

Universität Potsdam

Wintersemester 2020/21

Erstgutachten: Prof. Dr. Gerda Haßler

Zweitgutachten: Dr. Anja Neuß



Das spanische *que* als Diskursmarker?

Eine kriteriengeleitete Korpusanalyse fingierter Mündlichkeit in der Netflix-Serie „Élite“

Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades *Master of Arts*

Master Fremdsprachenlinguistik

Vorgelegt von: Isabel Marie Albers

Eingereicht am: 20.03.2021

Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert.
Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden.
Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Online veröffentlicht auf dem
Publikationsserver der Universität Potsdam:
<https://doi.org/10.25932/publishup-50509>
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus4-505092>

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Fingierte Mündlichkeit, Diskursmarker und ihre Pragmatikalisierung.....	4
2.1	Fingierte Mündlichkeit (FM).....	4
2.1.1	Mündlichkeit – Schriftlichkeit.....	5
2.1.2	Begriff der FM und Definition	6
2.1.3	Formen und Funktionen von FM.....	8
2.2	Diskursmarker (DM)	11
2.2.1	Definition.....	12
2.2.2	Funktionen von DM.....	16
2.3	Pragmatikalisierung	19
2.3.1	Grammatikalisierung vs. Pragmatikalisierung	20
2.3.2	Pragmatikalisierung als eigenständiges Konzept	21
3	Verwendungsweisen von <i>que</i>	23
3.1	<i>que</i> als Pronomen.....	24
3.2	<i>que</i> als Konjunktion.....	24
3.3	Nicht eindeutige Verwendungsweisen von <i>que</i>	25
4	Das untersuchte Korpus: die Serie „Élite“	29
4.1	Eckdaten und Fakten	30
4.2	Inhalt und Charaktere	32
5	Methode.....	34
5.1	Kriterien für die Einordnung als DM	36
5.2	Kategorienzuordnung	37
5.3	Funktionszuordnung	38
6	Analyse	38
6.1	Nicht pragmatikalisiert (NP)	39
6.2	Teilweise pragmatikalisiert (TP)	41
6.3	Pragmatikalisiert (P).....	48
7	Ergebnisse und Diskussion.....	59

8	Fazit	63
9	Literaturverzeichnis	65
10	Anhang.....	74
11	Erklärung	101

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Auszug aus dem Transkript zur Veranschaulichung.....	31
Abbildung 2: Auszug Kriterienraster zur Veranschaulichung	35
Abbildung 3: Auszug Eintrag <i>es que</i> aus dem Diccionario de Partículas Discursivas (DPDE 2021)	62

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klassifikation von Diskursmarkern nach Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999: 4081-4082.....	17
Tabelle 2: Funktionen von <i>que</i> als Konjunktion (nach RAE 2021)	25
Tabelle 3: Kurzbeschreibung der Charaktere	34
Tabelle 4: Zusammenfassung der Ergebnisse Kategorie P	61

Abkürzungsverzeichnis

DM = Diskursmarker
 FM = Fingierte Mündlichkeit
 NP = Nicht pragmatikalisiert
 P = Pragmatikalisiert
 TP = Teilweise pragmatikalisiert

1 Einleitung

„Buenas noches, caballero. Pues nada, **que** estamos en la lista de... ¿Cómo se llamaba este pavo?“ („Élite“ 2019: 00:20:14)

Einsilbig und unscheinbar und dennoch bereits vieldiskutiert: das kleine Wörtchen *que* am Anfang eines (Haupt-)Satzes. Um welche Art der Verwendung handelt es sich hier, in welcher Form kommt es vor und vor allem: welche Funktion hat dieses in der spanischen Sprache so häufig vorkommende Wort in Sätzen wie dem obenstehenden? Laut der Grammatik der Real Academia Española wird *que* als Konjunktion oder Pronomen verwendet (vgl. RAE 2021). Während dies zweifellos in einer beträchtlichen Anzahl der Verwendungsweisen von *que* richtig ist, werden Verwendungsweisen wie die obenstehende dabei zunächst außer Acht gelassen bzw. nicht ausreichend beschrieben, geschweige denn auch nur erwähnt. Könnte dies daran liegen, dass die Funktionen, die diese Art der Verwendung charakterisieren, rein diskursiver Natur sind und keinerlei grammatische Funktion und/oder lexikalische Bedeutung haben? Gehören Verwendungsweisen wie die obenstehende tatsächlich der Domäne der Pragmatik und nicht der Grammatik an?

Letzteres würde zunächst dafürsprechen, dass *que* in bestimmten Kontexten als Diskursmarker (fortan: DM) verwendet wird oder verwendet werden kann: es verlöre an propositionalem Gehalt und hätte weder syntaktische Funktion noch grammatische und/oder lexikalische Bedeutung (mehr) inne. Stattdessen würde es dazu dienen, das Gespräch zu strukturieren und zu organisieren und es erfüllte somit eine rein pragmatische, diskursive Funktion. Herauszufinden, ob dies der Fall ist und wenn ja, inwiefern und unter welchen Umständen, ist der Hauptuntersuchungsgegenstand dieser Arbeit.

Es soll sich also, in anderen Worten, basierend auf einigen theoretischen Überlegungen, mit der Frage beschäftigt werden, ob sich dieses kleine, in der spanischen Sprache häufig vorkommende Wort *que* in bestimmten Kontexten als DM klassifizieren lässt und falls ja, welche konkrete Funktion es als dieser ausführt. Die Frage rührt u.a. daher, dass es hierauf bisher keine vollends zufriedenstellende Antwort gibt, obgleich bereits einige, teils sehr aufschlussreiche Arbeiten hierzu vorliegen, u.a. von Porroche Ballesteros 2000, Gras 2013 oder Pons Bordería 2003. Diese und auch einige weitere Arbeiten bemerken bereits, dass *que* nicht bloß jene

Verwendungsweisen – die hier als „klassisch“ bezeichnet werden sollen – aufweist, sondern, dass sie auch diskursive Funktionen innehaben können. Bisher wurde hierbei vor allem auf der Grundlage von zufälligen, konstruierten Beispielen gearbeitet, beispielsweise entnommen aus Grammatiken oder Textbüchern (vgl. z.B. Porroche 2000). Dies gibt bereits erste Aufschlüsse über den Gebrauch von „nicht eindeutigen“ *que*¹, weist aber das Defizit auf, dass sie wenig authentisch sind in Bezug auf den realen Sprachgebrauch. Die Sprache im in dieser Arbeit verwendeten Korpus ist zwar ebenfalls fingiert, eignet sich zur Betrachtung der Verwendungsweise nicht eindeutiger *que* dennoch sehr gut; es handelt sich zwar um die orale Darstellung schriftlicher Skripte, jedoch ist der Sprachgebrauch durchaus authentisch und bietet ein reales Abbild der heutigen spanischen Sprache, was auch einer der Beweggründe für die Wahl der Serie als Datengrundlage war. Beispielsweise Gras 2013 hat echte Sprachdaten aus dem Korpus Val.Es.Co (vgl. Val.Es.Co 2021) verwendet, konzentriert sich aber auf andere, einzelne Aspekte wie beispielsweise die verbindende Funktion von *que* mit dem Kontext.

Grob lässt sich also sagen, dass es durchaus bereits Arbeiten zu diesem Thema gibt, jedoch stets mit entweder unterschiedlichen Fokussen und/oder anderen Methoden. Diese sind m.E. sehr hilfreich für die vorliegende Arbeit, jedoch beantworten sie die hier grundlegende Frage, ob *que* ein DM ist oder nicht, entweder eher subjektiv und interpretativ auf Grundlage von konstruierten Beispielen bzw. konzentrieren sie sich auf sehr spezielle Aspekte dessen. Die vorliegende Korpusanalyse soll anhand konkreter Kriterien möglichst objektive Schlüsse über den grammatischen und/oder pragmatischen Status von *que* ziehen und so vorschnelle Kategorisierungen vermeiden. Entsprechend können die genannten Arbeiten, insbesondere die von Porroche Ballesteros 2000, als Vorreiter bzw. Ergänzungen dieser Masterarbeit betrachtet werden, von welchen ausgehend die Überlegungen an dieser Stelle anknüpfen.

Hierfür wurde, genauer, ein Korpus mit insgesamt 128 Beispielen von nicht klassischen bzw. nicht eindeutigen *que* erstellt. Dieses Korpus basiert auf einem Transkript der zweiten Staffel der spanischen Netflix-Serie „Élite“. Diese Beispiele werden hinsichtlich von fünf aus der Forschungsliteratur zusammengestellten Kriterien zur Beschreibung von DM analysiert und untersucht: „Gesprächslenkung und

¹ „nicht eindeutig“ als Gegenstück zu „klassisch“

-organisation“ (I), „Positionsungebundenheit“ (II), „Bedeutungsentleerung“ (III), „Invariabilität“ (IV) und „Verlust syntaktischer Funktion“ (V). Je nachdem ob und inwiefern die Kriterien erfüllt werden oder nicht, soll Aufschluss über den Status des analysierten *que* geben und helfen, zu entscheiden, ob es sich um einen DM handelt (untersuchtes *que* ist pragmatikalisiert: P), ggf. einen DM (untersuchtes *que* ist teilweise pragmatikalisiert: TP) oder um ein gänzlich anderes, grammatisches Element (untersuchtes *que* ist nicht pragmatikalisiert: NP) handelt.

Hierfür sollen in Kapitel 2 zunächst einige theoretische Überlegungen sowie Definitionen Platz finden. Denn um die Frage letztendlich beantworten zu können, ist es von hoher Wichtigkeit, die Grundbegriffe und -konzepte zu verstehen. Kapitel 3 widmet sich dann spezifischer dem analysierten Wort *que*: in Kapitel 3.1 und 3.2 werden kurz die beiden sozusagen klassischen, eindeutigen Verwendungsweisen von *que* vorgestellt und erklärt – *que* als Pronomen und *que* als Konjunktion. Davon abzugrenzen ist entsprechend 3.3, wo der Forschungsgegenstand, das nicht eindeutige *que*, noch einmal genauer eingegrenzt wird, sodass deutlich wird, um welche Art der Verwendung es sich genau handelt. In dem Zuge werden bereits existierende Überlegungen von u.a. oben genannten Autor*innen zusammengefasst und vorgestellt, sodass deutlich wird, an welchem Punkt mit der Analyse angesetzt wird und was bereits herausgefunden wurde. In Kapitel 4 wird das als Datengrundlage für die Untersuchungen dienende Korpus vorgestellt. Daraufhin soll in Kapitel 5 die Methode noch einmal genauer erklärt werden, woraufhin in Kapitel 6 die Analyse folgt. Hierfür sollen, wie bereits angedeutet, anhand von aus der Forschungsliteratur erstellten Kriterien für jedes der 128 aus dem Korpus entnommenen Beispiele für nicht eindeutige *que* entschieden werden, ob das entsprechende *que* pragmatikalisiert (P), teilweise pragmatikalisiert (TP) oder nicht pragmatikalisiert (NP) ist und entsprechend ob es ein DM ist/ sein könnte oder nicht. In jedem Fall soll entweder, insofern sich ein *que* als DM herausstellt, spezifiziert werden, welche Art von DM mit welcher spezifischen (pragmatischen) Funktion das entsprechende *que* ist oder, insofern ein *que* als nicht pragmatikalisiert eingestuft wurde, was es stattdessen in dem entsprechenden Kontext ist und welche (grammatische) Funktion es hat. Diese Ergebnisse werden in einem Raster festgehalten und im Zuge von Kapitel 6 erklärt, sodass nachvollziehbar ist, welche Kriterien inwiefern als erfüllt, teilweise erfüllt oder als nicht erfüllt gelten und somit die Einordnung als DM (P), ggf. als

DM (TP) oder nicht als DM (NP) rechtfertigen. Sowohl das Transkript als auch das Raster finden sich im Anhang ab Seite 74.

Das Hauptziel dieser Arbeit ist es also, die grundlegende Frage, ob *que* ein DM sein kann oder nicht, anhand einer kriteriengeleiteten Korpusanalyse sachlich und konkret zu beantworten. Hiermit wird angestrebt, die bisherige DM-Forschung zu amplifizieren und Platz für darauffolgende, spezifischere Überlegungen zu der nicht eindeutigen Verwendungsweise von *que* zu schaffen. Ferner sollen – allgemeiner – Anreize für die Verwendung konkreter Kriterien für die Einstufung als DM geschaffen werden. So soll ein Beitrag dazu geleistet werden, die DM-Forschung, welche von Uneinigkeit, unterschiedlichen Auffassungen und einer enormen Breite an sich teils widersprechenden Beiträgen geprägt ist, ein Stück weit systematischer zu gestalten als es bis dato der Fall ist.

2 Fingierte Mündlichkeit, Diskursmarker und ihre Pragmatikalisierung

Um das Grundverständnis der folgenden Kapitel sowie der Analyse zu garantieren, ist es wichtig, zunächst einige Grundbegriffe zu klären. Hierbei lässt sich „Fingierte Mündlichkeit“ (fortan: FM) als eine Art Überbegriff verstehen, worunter, im Kontext dieser Arbeit (nebst vielen anderen Strategien), auch die Verwendung von DM gezählt werden kann. Das Thema „Pragmatikalisierung“ bezieht sich wiederum vorrangig auf die DM und weniger konkret auf das generelle Konzept der FM. Es könnte auch als eine Art Unterkapitel zu den DM gesehen werden, der Übersicht halber und aufgrund der hohen Wichtigkeit des Themas der Pragmatikalisierung für diese Arbeit soll hier aber davon abgesehen werden.

2.1 Fingierte Mündlichkeit (FM)

Für die Erläuterung des Konzepts der FM soll als Fundament zunächst kurz die Beziehung zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit genauer beleuchtet werden, bevor, sich darauf stützend, der Begriff der FM definiert werden soll. In dem Zuge ist es notwendig, die Formen und Funktionen fingierter Mündlichkeit herauszuheben und als Teil davon – für die vorliegende Arbeit besonders relevant – FM in Film und Fernsehen.

2.1.1 Mündlichkeit – Schriftlichkeit

Mündlichkeit und Schriftlichkeit erscheint zunächst ein recht eindeutiges Gegensatzpaar zu sein: die Mündlichkeit als Repräsentation vom „Ursprünglichen, Emotionalen, Organischen“ und die Schriftlichkeit als das Normierte, die Mittelbarkeit und die Technik (Ortner-Buchberger 1996: 39). Dass dieser Gegensatz aber nicht so eindeutig ist und gar nicht als solcher betrachtet werden muss oder sollte, wird bei genauerer Betrachtung schnell deutlich. Bei der Behandlung von FM, ob in Literatur oder auch in Film/Fernsehen, sollte also zunächst das (Spannungs-)Verhältnis von Mündlichkeit zu Schriftlichkeit betrachtet werden. Bei der Beschäftigung mit diesem Thema stößt man zwangsläufig immer wieder auf das oft zitierte Modell von Peter Koch und Wulf Oesterreicher (vgl. Koch/Oesterreicher 1985). Hier wird zwar das Medium „graphisch“ dem Medium „phonisch“ direkt gegenübergestellt. Hierbei handelt es sich zunächst aber nur um die Realisierungsform einer sprachlichen Äußerung. Die Unterschiede zwischen „gesprochen“ und „geschrieben“, also der Konzeption der sprachlichen Äußerung, werden nicht streng gegenübergestellt, sondern hier bilden diese Konzeptionen vielmehr ein nicht lineares Kontinuum („Konzeptionelles Kontinuum“) (Koch/Oesterreicher 1985: 16; 19). So lässt sich eindeutig sagen, ob etwas phonisch oder graphisch dargestellt wird, die Zuordnung zu „mündlich“ oder „schriftlich“ ist jedoch graduell; es besteht ein „mehrdimensionaler Raum“, der sich zwischen den beiden Polen „Extreme Mündlichkeit“ (Sprache der Nähe) und „Extreme Schriftlichkeit“ (Sprache der Distanz) erstreckt (Koch/Oesterreicher 1985: 21).

Nähesprachliche Eigenschaften, die eine Äußerung in Richtung des Pols „Extreme Mündlichkeit“ rücken könnten, wären beispielsweise ein enges Verhältnis zwischen den Interaktionspartner*innen, eine Face-to-Face-Gesprächssituation, geteilte Werte und gesellschaftliche Normen, ein hoher Grad an Spontaneität usw. (vgl. Koch/Oesterreicher 1985: 19-20). Ein Beispiel hierfür wäre ein vertrautes Gespräch zwischen guten Freunden oder Verwandten, wohingegen eine Verwaltungsvorschrift am anderen Ende bzw. am anderen Pol stehen könnte (nach Fig. 2 Koch-Oesterreicher 1985: 18). Dabei besteht eine gewisse Affinität von Nähesprachlichkeit zur Mündlichkeit und von Distanzsprachlichkeit zur Schriftlichkeit, jedoch muss auch das nicht unbedingt so sein (vgl. Koch-Oesterreicher 1985: 17): Beispielsweise kann ein Briefwechsel unter guten Freunden nähesprachlicher verfasst

sein als ein frei gesprochener Beitrag in einer Podiumsdiskussion (Beispiel aus Habermas 1999: 23).

Festzuhalten bleibt, dass Mündlichkeit und Schriftlichkeit nicht als komplett gegensätzlich betrachtet werden können, sondern immer ein Zusammenspiel, eine Beziehung zwischen beiden Polen, besteht und bestehen muss. Das starre, veraltete Gegenüber von Mündlichkeit und Schriftlichkeit muss als aufgelöst gelten. Auch Paul Goetsch, auf den der Begriff der FM zurück geht, lehnt sich an das Modell von Koch und Oesterreicher 1985 an und bestätigt, dass „absolute Differenzqualitäten zwischen Konzeptionen von gesprochener und geschriebener Sprache nicht denkbar“ sind (Goetsch 1985: 207).

2.1.2 Begriff der FM und Definition

Anknüpfend an das vorherige Unterkapitel soll nun der Begriff der FM (sp. „oralidad fingida“, engl. „feigned/fictive orality“), zurückgehend auf Paul Goetsch 1985, genauer erklärt werden. Aufgrund der interdisziplinären Herangehensweise an dieses Thema gibt es zahlreiche unterschiedliche Bezeichnungen dieses Konzepts, mit teilweise leicht unterschiedlichen Nuancen. Beispielsweise bei dem Begriff „fiktional“ liegt der Fokus eher darauf, dass etwas „Teil einer nicht realen Welt“ ist, während „fiktiv“ den Aspekt des Nicht-echt-Seins, des künstlich-Erzeugten und Erfindenen betont und der Begriff „fingiert“ zielt mehr darauf ab, Echtheit zu simulieren (Freunek 2007: 27). Gemeinsam jedoch haben alle Begriffe, dass sie sich von echter, alltäglicher und natürlicher Mündlichkeit abgrenzen und in dieser Arbeit soll sich, u.a. auch um Einheitlichkeit zu garantieren, auf den Begriff FM geeinigt werden. Die FM einem der in Kapitel 2.1 beschriebenen „Pole“ zuzuordnen, gestaltet sich, aus Gründen, die im Laufe dieses Kapitels deutlicher werden, als äußerst schwierig und komplex. Die FM befindet sich irgendwo zwischen der Mündlichkeit und der Schriftlichkeit, zwischen Nähe- und Distanzsprache (vgl. Brumme 2008: 10).

Es handelt sich hierbei um eine Art der Mündlichkeit, die in geschriebenen, konzipierten Texten Einsatz findet und aus diesem Grund nie als echte oder authentische Mündlichkeit bezeichnet werden kann und sich grundlegend von dieser unterscheidet: „Mündlichkeit in geschriebenen Texten ist nie mehr sie selbst, sondern stets fingiert und damit eine Komponente des Schreibstils und oft auch der bewußten Schreibstrategie des jeweiligen Autors.“ (Goetsch 1985: 202). Dieses oft

zitierte, in der Beschäftigung mit FM gar berühmte Zitat von Goetsch 1985 beschreibt in wenigen Zeilen die Essenz der FM. FM ist also eine einzigartige Kreation der Autorin oder des Autors, welche von der echten Welt inspiriert sein kann, jedoch, so nah diese Kreation auch am wahren Leben dran sein mag, immer noch ein Werk der Autorin oder des Autors ist (vgl. Cadera 2012: 37). FM ist also Mündlichkeit, aber sie ist weder mit echter, authentischer Mündlichkeit gleichzusetzen, noch ist sie, zumindest in entwickelten Schriftkulturen zur heutigen Zeit, ein zufälliger Restbestandteil der mündlichen Sprache, der versehentlich oder aus Unwissen heraus Einzug in einen schriftlichen Text gefunden hat (vgl. Goetsch 1987: 12, „oral residue“). FM ist also eine bewusste Darstellungs- und Schreibstrategie, die eingesetzt wird, um bestimmte Effekte zu erzielen.

Der Begriff „fingiert“ bedeutet laut Duden „in einer bestimmten Absicht vortäuschen, vorspiegeln; erdichten“ (DUDEN 2021). Bei dieser Definition schwingt in der Alltagssprache eine gewisse negative Konnotation mit, welche auch andere Kolleg*innen von Goetsch bemängelt haben, da er „alltagssprachlich mit der Vorspielung falscher Tatsachen oder sogar mit Betrug in Verbindung gebracht wird“ (Freunek 2007: 27). Auch im Spanischen wird laut Brumme 2010 der Begriff teilweise kritisiert, da er „la voluntad de engañar al público“ suggerieren würde, also das Bestreben des Autors, das Publikum zu hintergehen (Brumme 2010: 7). Bei gleichzeitigem Verständnis dieser Assoziation ist die wissenschaftliche Betrachtung im Kontext der FM eine andere und mit dem Wort „fingiert“ soll den Autor*innen hier keineswegs vorgeworfen werden, dass bei Anwendung der Strategie der FM die Leser*innen getäuscht werden sollen. Im Einverständnis mit Brumme 2012 soll hier vielmehr davon ausgegangen werden, dass Goetsch hiermit vor allem den Unterschied zwischen der Mündlichkeit in (narrativen) Texten und tatsächlicher, natürlicher Mündlichkeit deutlich machen möchte: „Rather than to a disloyal intention of the authors, then, he was referring to their purpose of creating the illusion of authenticity“ (Brumme 2012: 12). Es soll an dieser Stelle also noch einmal betont werden, dass die Verwendung des Begriffes FM hier nicht negativ wertend gemeint ist und sich von der alltagssprachlichen Verwendung distanzieren soll: FM ist „eine besondere Erscheinung innerhalb der Literatur“ und kein Täuschungsversuch (Goetsch 1985: 202).

Welcher Begriff auch immer bevorzugt wird – fest steht, dass die FM in einer engen Beziehung zur echten Mündlichkeit steht. Das bedeutet gleichzeitig nicht,

wie bereits angedeutet, dass die FM ein genaues Abbild der authentischen Mündlichkeit sein *muss* (vgl. Freunek 2007: 26). Das Ziel der FM ist es dennoch gemeinsam, den Eindruck von echter, authentischer Mündlichkeit zu erwecken: „(...) la voluntad de crear en el lector o espectador la impresión de que los personajes están hablando como en un diálogo real y cotidiano“ spielt dementsprechend eine wichtige Rolle, also der Wunsch danach, den Leser*innen oder Zuschauer*innen den Eindruck zu vermitteln, dass die Charaktere wie im echten, alltäglichen Leben sprechen und kommunizieren (Andújar/Brumme 2010: 7). Die Gründe für die Verwendung von FM sind ebenso vielfältig wie die Formen, in denen sie auftauchen:

Es sabido que lo que se llama ‘oralidad fingida’ no designa un único fenómeno homogéneo, sino que cubre más bien una multitud y gran variedad de manifestaciones de lo oral en lo escrito, hecho que explicaría igualmente la diversidad de las denominaciones que ha recibido. (Brumme 2008: 7)

Die Fülle an Formen, in denen FM sich manifestiert, ist groß, was laut Brumme auch die Anzahl an Bezeichnungen für dieses Phänomen erklärt. Welche das u.a. sein könnten und welche Funktionen FM erfüllt oder erfüllen kann, soll Teil des folgenden Kapitels sein.

2.1.3 Formen und Funktionen von FM

Da die Manifestationsformen von FM äußerst vielfältig sind, soll hier vorab gesagt sein, dass kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht. Angesichts dieser großen Vielfalt scheint bisher nicht klar definiert, welche Formen FM haben kann. So werden in der Forschung und bei der Beschäftigung mit FM zwar stets Beispiele genannt, eine klare Grenze zu ziehen und Form und Vorkommen strikt und gegliedert aufzulisten scheint schwierig. Dennoch soll ein Bild dessen gezeichnet werden, welche Formen und, was etwas eindeutiger festzumachen ist und auch mehr Relevanz im Kontext dieser Arbeit hat, Funktionen FM haben kann.

Zu diesen vielfältigen Manifestationen von FM zählen unter anderem erzähltechnische und stilistische Mittel auf der einen Seite, wie beispielsweise geschriebene Dia- und Monologe, erlebte Rede, Brainstorming und Ich-Erzählungen, sowie Darstellungen mündlicher Kommunikationsformen wie die Verwendung von Dia-, Idio- oder Regiolekten oder Umgangs- und Alltagssprache auf der anderen Seite (vgl. Cadera 2002: 20). Auch Goetsch hat die Heterogenität der Erscheinungsformen von FM in Texten erkannt und sagt, dass das, was FM ausmacht, „von Fall zu

Fall unterschiedlich definiert wird“. Auch er verweist auf geschriebene Dialoge und „die Verwendung bestimmter, gemeinhin mündlicher Kommunikation vorbehaltenen Stilmerkmale sprachlicher Register“ und u.a. auf den Gebrauch diastratischer, diaphasischer und diatopischer Stilmittel (Goetsch 1985: 202).

Die Realisierung der oben genannten Strategien ist ebenso vielfältig. Es können, um den Eindruck von Mündlichkeit zu erwecken, z.B. Anakoluthen, Ellipsen, Parenthesen oder Segmentierungen verwendet werden (vgl. Freunek 2007: 28) oder auf einen spontan, nicht vorausgeplanten Satzbau, auf Parallelismen und Wiederholungen oder auf das Weglassen von Konjunktionen zurückgegriffen werden (vgl. Goetsch 1985: 205), um nur einige wenige beim Namen zu nennen; die Realisierungsformen reichen vom traditionellen Dialog bis zu experimentelleren Formen (vgl. Cadera 2012: 37). Cadera 2002 fasst treffend, sich auch an Goetschs Auffassung anlehnd, zusammen:

Durch die Vielfalt literarischer Darstellungsmöglichkeiten von gesprochener Sprache gibt es somit nach Paul Goetsch in der Sekundärliteratur keine übereinstimmenden Untersuchungsziele und es wird je nach Autor oder Werk unterschiedlich definiert, was unter Mündlichkeit im jeweiligen schriftlich fixierten Text verstanden wird. (Cadera 2002: 21)

Während also die Formen, in denen sich FM manifestieren kann, vielfältig und entsprechend diffus und schwierig festzuhalten sind, gestaltet sich die Bestimmung der Funktionen, die FM innehat oder haben kann, als eindeutiger. So scheint der ausschlaggebende Faktor für den Einsatz von FM der Realismusfaktor zu sein, gewissermaßen das Herstellen einer nächsprachlichen Situation. Das Ziel des Einsatzes fingierter Mündlichkeit soll laut Goetsch keineswegs sein, Schriftlichkeit zu kritisieren, sondern die „Illusion einer Sprache der Nähe“ zu erzeugen:

Im Gegensatz zu anderen Arten der Schriftlichkeit strebt schriftliches Erzählen nämlich nicht danach, den Leser durch einen hohen Reflexions- und Abstraktionsgrad, durch Objektivität oder durch logische Argumente zu überzeugen. Vielmehr will es den Leser zur Lektüre bewegen, ihn fesseln, seine Phantasietätigkeit anregen und ihm Identifikationsangebote machen. (Goetsch 1985: 217-218)

FM hat also zunächst das Ziel, möglichst realistisch zu wirken und eine Situation der Nächstsprache herzustellen, damit die Leser*innen sich identifizieren und gewissermaßen in eine Situation „reinfühlen“ können. Als wichtigstes Ziel nennt Goetsch das Verlebendigen eines Textes (vgl. Goetsch 1987: 12), „para que el lector de una novela llegue a tener la impresión de que los personajes están hablando en un

diálogo real y cotidiano“, also damit der Eindruck von Alltäglichkeit und Echtheit in beispielsweise Dialogen entsteht (Brumme 2012: 13). Hierdurch sollen gewissermaßen die Nachteile der Schriftsprache wie das Fehlen außersprachlicher Mittel (Mimik, Gestik, die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen, etc.) „kompensiert“ werden (Goetsch 1987: 12).

Die Relevanz dieses Kapitels wird vor allem deutlich, wenn bewusst gemacht wird, dass Filme und (Fernseh-)Serien ebenfalls Manifestationen fingierter Mündlichkeit sind. So ist das Medium in diesem Fall - im Gegensatz zu literarischen Gattungen wie beispielsweise „Roman“, die graphisch dargestellt sind - „audiovisuell“, also phonisch mit visuellen Komponenten: „zugleich hörbar und sichtbar“, „Auge und Ohr ansprechend“ (DUDEN 2021). Auch wenn von Goetsch 1985 in der Beschreibung und der Einführung des Begriffes der FM es nicht explizit erwähnt, zählen audiovisuelle Darstellungsformen teilweise ebenfalls zur Darstellung von FM, zumal auch Filme und Serien als literarische Werke angesehen werden können (vgl. Zabalbeascoa 2010: 141).²

Gregory 1967 unterscheidet die graphische Darstellung von FM von der phonischen/audiovisuellen insofern, als dass das Ziel bzw. die Funktion der FM bei graphischen Darstellungen (wie z.B. Romanen) sind, dass sie „written to be read as if heard“, also geschrieben sind, um sie so zu lesen, als würde man sie hören. „Written to be spoken as if not written“ wäre das Pendant für audiovisuelle Darstellungsformen: geschrieben, um so gesprochen zu werden, als wäre etwas nicht geschrieben – etwas ist also durchaus geplant, geskriptet, vorbereitet, aber so, dass es nicht danach klingt. Letzteres trifft auch auf die Serie „Élite“, dessen Transkript die Datengrundlage für die Untersuchungen im Hauptteil bildet, zu:

The fundamental difference between THE SPEAKING OF WHAT IS WRITTEN TO BE SPOKEN AS IF NOT WRITTEN and ordinary speech is that the one is planned, prepared behaviour, the other spontaneous; a play or film largely creates its own situation and patterns of contextual relations, has a definite beginning and end, and is remarkably and significantly more compact and self-contained than the situations in hic conversing and monologuing occur. (Gregory 1967: 192)

Es besteht also durchaus ein Unterschied zu FM in literarischen Werken wie Erzählungen oder Romanen, dennoch ist das Ziel im Endeffekt dasselbe. Auch hier steht die Illusion von Echtheit, Alltäglichkeit im Vordergrund, der Wunsch, die

² Hier ist entsprechend nicht die Rede von nicht-geskripteten Interviews oder echten, authentischen aufgezeichneten Gesprächssituationen.

Charaktere als Personen mit Identifikationspotential erscheinen zu lassen: „The oxymoron that best illustrates the nature and importance of translating, writing, and performing dialogues for the screen is ‚act natural‘“ (Zabalbeascoa 2012: 63). Wenngleich ein geskripteter, nicht spontaner Dialog keine echte, natürliche Kommunikation ist, soll sie dennoch so wirken, was gemeinhin als Ziel von sowohl Drehbuchautor*innen als auch Übersetzer*innen angesehen wird: „So, realism and credibility have become almost universally accepted criteria for judging the quality and success of both translated and scripted dialogue“ (Zabalbeascoa 2012: 63). Dies rechtfertigt an dieser Stelle auch die Auswahl der Serie „Élite“ als Datengrundlage: zwar ist und bleibt eine geskripte Serie eine Erscheinungsform der FM und ist nicht mit authentischer Mündlichkeit gleichzusetzen. Dennoch stellt sie sich als sehr realistisch, glaubwürdig und sehr nah an den tatsächlichen Sprachgewohnheiten im Spanischen heraus.

FM in audiovisuellen Erscheinungsformen wird auch als „prefabricated orality“ oder „oralidad prefabricada“ bezeichnet (z.B. Baños-Piñero 2009). Zu verstehen ist diese Bezeichnung als eine Art Unterkategorie der FM, die sich auf audiovisuelle Texte wie vor allem Drehbücher und Theaterstücke bezieht:

El discurso prefabricado es característico tanto de los textos audiovisuales de producción propia como de los textos audiovisuales traducidos. El guionista de un texto audiovisual original sigue una serie de estrategias y utiliza una serie de mecanismos para elaborar un discurso que resulte verosímil y que, a pesar de ser fingido, pueda ser identificado con el discurso oral espontáneo por parte de los espectadores. (Baños-Piñero 2009: 401)

Es muss also festgehalten werden, dass sich FM oder „prefabricated orality“ im Format „Serie“, zu dem auch „Élite“ gehört, wiederfinden lässt, die also Echtheit und Natürlichkeit zunächst „nur“ nachahmt. Matamala 2008 stellt in einer Untersuchung über FM in u.a. der Sitcom „Friends“ fest, dass die Sprache darin nichts anderes als FM ist, „no son nada más que una oralidad fingida“ (Matamala 2008: 93). Diese kann aber, wie auch das obenstehende Zitat von Baños-Piñero 2009 besagt, sehr nah an echter Mündlichkeit sein.

2.2 Diskursmarker (DM)

Dass DM, nebst vielen anderen Phänomenen, zur Herstellung von FM verwendet werden können, wurde bereits erwähnt. In der Tat wird ihnen eine fundamentale Rolle für die Herstellung fingierter Mündlichkeit zugesprochen. DM können

erheblich dazu beitragen, Dialoge lebendiger zu gestalten und sie spontan und natürlich wirken zu lassen (vgl. Pietrini 2014: 102). Dementsprechend spielen der Gebrauch bzw. der Einsatz von DM auch, bzw. gerade, bei der Konzeption von audiovisuellen Texten eine Rolle.

In diesem Kapitel soll zunächst definiert werden, was unter dem Begriff zu verstehen ist. Aufgrund der extremen Vielfältigkeit der Definitionsversuche und der unterschiedlichen Verwendungsweisen und Bezeichnungen ist es hier besonders wichtig, ein klares Verständnis des Begriffs zu schaffen, auf welches sich im Hauptteil der Arbeit gestützt wird. Andernfalls kann es leicht zu Missverständnissen kommen - so wird die Definition und Beschreibung von DM an sich als zentrale Herausforderung in dessen Forschung gesehen (vgl. Fischer 2014: 288). Trotz der zahl- sowie vielseitigen Forschungen zu DM herrscht weiterhin kein Konsens darüber, wie genau und anhand welcher Kriterien diese zu definieren sind (vgl. z.B. Degand 2015: 60).

Nachdem der Grundbaustein für das Verständnis von DM also gelegt wurde, soll im zweiten Teil des Kapitels auf die Funktionen von DM eingegangen werden. Hierfür wird sich vorrangig auf Zorraquino/ Portolés 1999 gestützt, welche in der „Gramática descriptiva de la lengua española“ den Versuch einer Systematisierung der Funktionen von DM gewagt haben, welcher immer noch aktuell und weitgehend sprachenunabhängig zu betrachten ist, also auf verschiedene Sprachen übertragen werden kann. Diese Einteilung wird ebenfalls in der Analyse eine tragende Rolle spielen.

2.2.1 Definition

Der Begriff Diskursmarker, ebenso wie das spanische Äquivalent „marcador de discurso/marcador discursivo“, stammt aus dem Englischen („discourse marker“) und konnte sich in den 1990er Jahren in der deutschsprachigen Fachliteratur etablieren. Der Begriff war jedoch von vorneherein „mit Unschärfen behaftet, die teilweise bis heute fortbestehen“ (Blühdorn 2017: 8). Vor allem in der germanistischen Forschung herrscht Uneinigkeit, während in der spanischsprachigen Forschung mehr Konsens und Einheitlichkeit bezüglich der Definition und Eingrenzung von DM herrscht (vgl. Blühdorn 2017: 16).

Wie eingangs bereits erwähnt, stellt die Definition von DM also eine zentrale Schwierigkeit in der DM-Forschung dar. Während es zahlreiche Bezeichnungen für dasselbe Phänomen gibt, gibt es gleichzeitig unterschiedliche Auffassungen derselben Bezeichnung. Was einige Forscher*innen als DM bezeichnen, wird von anderen als keiner gesehen und andersherum. Unterschiedliche Aspekte rücken unterschiedlich stark in den Vordergrund. In beinahe jeder Arbeit in Zusammenhang mit DM wird festgestellt, dass es im „jungle of publications“ mit verschiedenen Definitionen sowie unterschiedlicher Terminologie und Methodik schwierig ist, eine allgemeingültige Beschreibung dieser zu erlangen (Fischer 2006: 1).

Grob lassen sich die Kriterien zur Definition von DM in „formal“ und „funktional“ unterscheiden. Generell ist die Herangehensweise, DM anhand ihrer Funktionen zu beschreiben, weitverbreiteter als der Versuch, sie nach formalen Kriterien zu charakterisieren. Das liegt vor allem daran, dass sie formal in ihrer Erscheinung kaum bis gar nicht von anderen Wortarten unterschieden werden können und die Formen, in denen sie sich niederschlagen, so unterschiedlich und zahlreich sind, dass Gemeinsamkeiten kaum ersichtlich sind (vgl. Borreguero Zuloaga/López Serena 2011:176). So haben die meisten DM zusätzlich zu ihrer pragmatischen Funktion als solcher in anderen Kontexten weiterhin ihre lexikalische und/oder grammatische Bedeutung inne (je nach Grammatikalisierungs- bzw. Pragmatikalisierungsgrad mehr oder weniger), es gibt also oft identische „counterparts“, weshalb ein Festmachen eines DM rein an seiner Form problematisch ist (vgl. Mosegaard Hansen 1998: 65). DM können z.B. in Form von Adverbien (dt. *also*, *wobei*) Adjektiven (sp. *claro*, *bueno*), Präpositionalphrasen (sp. *por tanto*/ eng. *by the way*) und Substantiven (dt. *Mensch*, sp. *tío*) auftreten oder auf Verben (dt. *schau*, sp. *mira*) zurückgehen. All diese Wörter können in bestimmten Kontexten als DM verwendet werden, haben aber gleichzeitig auch noch ihre ursprüngliche Funktion und Bedeutung (vgl. Blühdorn 2017: 19). Einen entscheidenden formalen Unterschied zwischen der sozusagen ursprünglichen Verwendungsweise und der Verwendung als DM gibt es dennoch, und zwar können DM unter keinen Umständen flektiert werden, während dies bei ihren „counterparts“ häufig, wenn auch nicht immer (im Fall von Partikeln beispielsweise) der Fall ist (vgl. Martín Zorraquino/Portolés Lázaro 1990: 4060). Wenn obenstehendes Beispiel für ein mit einem Adjektiv identisches DM betrachtet wird, wird dies deutlicher: „claro“ als DM lässt sich keineswegs flektieren, während „claro“ als Adjektiv sowohl flektiert („el cielo

claro“ vs. „la luna clara“) als auch gesteigert werden kann („el cielo más claro“). Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999 fassen zusammen: “Si reciben modificadores, estos marcadores dejan de serlo y se convierten en sintagmas preposicionales o adverbiales“ (Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999: 4060).

Über die syntaktische Position von DM wird je nach Fall eine präferierte Position im Vor-Vorfeld festgestellt (vgl. z.B. Auer/Günther 2005: 338). Allerdings wurde ebenfalls festgestellt, dass das keineswegs immer so sein muss, auch wenn ein großer Teil der DM eine Affinität dafür aufweist, satzinitial aufzutreten. Das gilt vor allem für als DM verwendete Konjunktionen, die immer vor dem Syntagma auftreten, welches sie einführen. Generell haben die meisten DM aber eine weitreichende Mobilität und lassen sich nicht auf eine einzige syntaktische Position festlegen (vgl. Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999: 4062). Bestimmte DM können autonom auftreten, andere nicht; auch hier herrscht also keine Einheitlichkeit (vgl. Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999: 4068).

In dem Punkt, dass DM einen wichtigen Beitrag zur Kommunikation leisten, scheint man sich zumindest weitgehend einig zu sein: „Diskursmarker sind unverzichtbares mündliches und schriftliches Inventar von Sprachen“ (Imo 2017: 63). Aijmer 2002 spricht von einer „enormous usefulness and frequency in discourse“, denn DM helfen, die Kommunikation zwischen den Gesprächspartner*innen zu erleichtern, Kohärenz zu erzeugen, „conversational bumps“ zu vermeiden oder Pausen zu füllen (Aijmer 2002: 55). Die korrekte und präzise Anwendung von DM ist also essentiell für eine natürliche, kohärente Konversation und dementsprechend kann die Kommunikation, wenn die DM (beispielsweise von Nicht-Muttersprachler*innen) falsch oder auch gar nicht verwendet werden, erschwert oder teilweise sogar unmöglich gemacht werden (vgl. Aijmer 2002: 3).

Diese Relevanz von DM scheint zunächst im Gegensatz zu stehen zu der Tatsache, dass diese keinen Beitrag zum propositionalen Gehalt einer Aussage leisten (vgl. Pons 2016: 690) und auch für die Satzstruktur nicht essentiell sind: das Weglassen eines DMs würde den entsprechenden Satz in seiner Aussage an sich nicht verändern und ihn auch nicht ungrammatisch oder gar falsch werden lassen (vgl. Schiffrin 1987: 32). DM repräsentieren also keine Wahrheit und ihre Bedeutung ist „de procesamiento“ und nicht „conceptual“, das heißt sie haben keinen semantischen Gehalt und rufen keine „realen“ Vorstellungen oder Konzepte hervor

wie es beispielsweise das Nomen „tarta“ (Torte), das Verb „comer“ (essen) oder das Adjektiv „dulce“ (süß) tun (vgl. Pons 2016: 690). DM „occur as part of a discourse segment but are not part of the propositional content of the message conveyed, and they do not contribute to the meaning of the proposition“ (Fraser 1990: 295): “sólo serán marcadores del discurso aquellos signos que no contribuyen directamente al significado conceptual de los enunciados, sino que orientan y ordenan las inferencias que cabe obtener de ellos” (Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999: 4058). DM sind also Elemente, die den Hörer*innen das Verständnis bzw. die Interpretation einer Aussage erleichtern und sie lenken, aber grammatisch an sich weglassbar sind. Dennoch ist es wichtig zu betonen, dass sie keineswegs unwichtig sind: “Discourse particles seem to be dispensable elements functioning as sign-posts in the communication facilitating the hearer’s interpretation of the utterance on the basis of various contextual clues”, sie sind aber keine “meaningless decorations” (Ajimer 2002: 2).

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass DM eine vorrangig, wenn auch nicht ausschließlich, funktionale Kategorie bilden. Sie dienen der Gesprächslenkung und -organisation, sind meist nicht an eine konkrete Position im Satz gebunden, haben keine propositionale Bedeutung, sind nicht flektierbar und haben keine syntaktische Funktion inne. Die folgende Definition nach Martín Zorraquino und Portolés Lázaro 1999 soll also als Grundstein für die weiteren Überlegungen herangezogen werden:

Los 'marcadores del discurso' son unidades lingüísticas invariables, no ejercen una función sintáctica en el marco de la predicación oracional - son, pues, elementos marginales - y poseen un cometido coincidente en el discurso: el de guiar, de acuerdo con sus distintas propiedades morfosintácticas, semánticas y pragmáticas, las inferencias que se realizan en la comunicación. (Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999: 4057)

Diese Kriterien stehen in engem Zusammenhang zueinander, da das Heranziehen nur einzelner der Kriterien nicht bedeuten muss, dass es sich um einen DM handelt. So sind Partikeln beispielsweise ebenfalls nicht flektierbar, aber nicht zwingendermaßen DM und auch zum Beispiel Verben können das Verständnis der Hörer*innen beeinflussen und lenken, ohne DM zu sein. So besteht ein deutlicher Unterschied in der Konnotation der Verben „tener“, „acarrear“ und „atesorar“ im Spanischen. Ein Satz wie „Juan tenía recuerdos de su infancia“ lässt uns nicht wissen, ob diese Erinnerungen („recuerdos“) gut oder schlecht waren, bei Gebrauch des Verbes „acarrear“ („Juan acarreaba recuerdos de su infancia“) oder „atesorar“ („Juan

atesoraba recuerdos de su infancia“) sind schlechte bzw. gute Erinnerung impliziert. Der Unterschied besteht hier darin, dass Verben zur konzeptuellen Bedeutung beitragen, DM aber nicht. Deswegen sind die einzelnen Kriterien stets in Zusammenhang zu sehen. Die Erfüllung eines einzelnen reicht in der Regel nicht aus, um ein Wort als DM zu klassifizieren: „sólo serán marcadores del discurso aquellos signos que no contribuyen directamente al significado conceptual de los enunciados, sino que orientan y ordenan las inferencias que cabe obtener de ellos“ (Martín Zorraquino/ Portloés Lázaro 1999: 4058). Das soll gleichzeitig nicht heißen, dass alle Kriterien in gleichem Maße erfüllt sein müssen. Abstufungen sind durchaus möglich, und manche DM sind somit mehr DM als andere: „Los grados de gramaticalización y pragmaticalización de las partículas son distintos. Permítaseme este otro modo de decirlo: hay partículas, ciertamente, que son más partículas discursivas que otras“ (Briz 2011: 86), wobei “partícula discursiva” als DM zu verstehen ist.

Dass die Definition von DM einige Schwierigkeiten mit sich bringt, ist aus den vorangehenden Ausführungen sehr deutlich geworden. DM rein formal zu definieren hat sich aus den bereits genannten Gründen nicht als sinnvoll erwiesen, weshalb auch in dieser Arbeit auf eine vorrangig funktionale Betrachtungsweise gesetzt wird.

2.2.2 Funktionen von DM

Dass die Tatsache, dass DM nicht zum Propositionsgehalt einer Aussage beitragen, nichts über ihre Wichtigkeit in der Kommunikation aussagt, wurde bereits deutlich. Ihre Wichtigkeit für die Kommunikation lässt sich nicht oft genug betonen: „Für diejenigen Funktionen, für die Diskursmarker da sind, sind sie keineswegs entbehrlich, sondern im Gegenteil oft unverzichtbar. Das Fehlen von Diskursmarkern kann – je nach Kontext – zu ernsthaften Verständnisschwierigkeiten führen“ (Blühdorn 2017: 22). Auf ebendiese Funktionen im Einzelnen soll im Folgenden noch einmal genauer Bezug genommen werden.

Es soll sich hierbei auf den Systematisierungsversuch von Martín Zorraquino und Portolés Lázaro 1999 bezogen werden, da dieser bis heute sehr gut anwendbar und auf verschiedene Sprachen beziehbar ist. Die unterschiedlichen Funktionen werden in der folgenden Tabelle aufgeführt und im Anschluss erläutert. Beispiele finden sich ebenfalls in der Tabelle in der rechten Spalte.

ESTRUCTURADORES DE LA INFORMACIÓN	COMENTADORES	<i>pues, pues bien, así las cosas, etc.</i>
	ORDENADORES	<i>en primer lugar/ en segundo lugar/; por una parte, por otra parte; de un lado/de otro lado, etc.</i>
	DIGRESORES	<i>por cierto, a todo esto, a propósito, etc.</i>
CONECTORES	CONECTORES ADITIVOS	<i>además, encima, aparte, incluso, etc.</i>
	CONECTORES CONSECUTIVOS	<i>por tanto, por consiguiente, por ende, en consecuencia, de ahí, entonces, pues, así, así pues, etc.</i>
	CONECTORES CONTRAARGUMENTATIVOS	<i>en cambio, por el contrario, por contra, antes bien, sin embargo, no obstante, con todo, etc.</i>
REFORMULADORES	REFORMULADORES EXPLICATIVOS	<i>o sea, es decir, esto es, a saber, etc.</i>
	REFORMULADORES DE RECTIFICACIÓN	<i>mejor dicho, mejor aún, más bien, etc.</i>
	REFORMULADORES DE DISTANCIAMIENTO	<i>en cualquier caso, en todo caso, de todos modos, etc.</i>
	REFORMULADORES RECAPITULATIVOS	<i>en suma, en conclusion, en definitiva, en fin, al fin y al cabo, etc.</i>
OPERADORES ARGUMENTATIVOS	OPERADORES DE REFUERZO ARGUMENTATIVO	<i>en realidad, en el fondo, de hecho, etc.</i>
	OPERADORES DE CONCRECIÓN	<i>por ejemplo, en particular, etc.</i>
MARCADORES CONVERSACIONALES	DE MODALIDAD EPISTÉMICA	<i>claro, desde luego, por lo visto, etc.</i>
	DE MODALIDAD DEÓNTICA	<i>bueno, bien, vale, etc.</i>
	ENFOCADORES DE LA ALTERIDAD	<i>hombre, mira, oye, etc.</i>
	METADISCURSIVOS CONVERSACIONALES	<i>bueno, eh, este, etc.</i>

Tabelle 1: Klassifikation von Diskursmarkern nach Martín Zorraquino/ Portolés Lázaro 1999: 4081-4082.

Die Funktionen stellen hier also die Rolle der jeweiligen DM in der Kommunikation dar und sie sind in fünf Gruppen mit jeweils zwei bis vier Unterkategorien unterteilt. Die erste Gruppe stellen die „Estructuradores de información“ dar, etwa informationsstrukturierende DM. Diese können in Form von „comentadores“ auftreten, welche einen neuen Kommentar einführen, und auch in Form von „ordenadores“, welche mehrere Diskurselemente einer Aussage zuordnen, so wie es beispielsweise bei *en primer lugar* der Fall ist. Das dritte Mitglied dieser Gruppe sind

die sogenannten „digresores“, welche ebenfalls einen Kommentar einführen. Dieser ist jedoch eher beiläufiger Natur und dient als Ergänzung zu etwas bereits vorher Gesagtem (vgl. Martín Zorraquino/ Portloés Lázaro 1999: 4080).

Zweitens werden die „conectores“ aufgeführt, welche ein Diskurselement sowohl semantisch als auch pragmatisch an etwas zuvor Gesagtes anknüpfen. Hierbei können je nach Wahl des jeweiligen DM große Unterschiede entstehen, da sie die Beziehung zwischen den Elementen verändern. Es gibt in dieser Kategorie die „aditivos“ (Hinzufügungen), welche etwas zuvor Gesagtes mit einem Element verknüpfen, das in Einklang mit diesem steht, während die „consecutivos“ eine Konsequenz des zuvor Gesagten einleiten und die „contraargumentativos“ das zuvor Gesagte einschränken und/oder etwas Gegensätzliches einleiten (vgl. Martín Zorraquino/ Portloés Lázaro 1999: 4080).

Die DM der dritten Übergruppe werden „reformuladores“ genannt, sie umfassen also grob umformulierende DM. Sie dienen dazu, etwas Gesagtes adäquater oder schlichtweg anders auszudrücken als ursprünglich. Hierzu zählen die „explicativos“ (erklärende DM) welche etwas zuvor Gesagtes erklären, es also genauer ausführen und eine zusätzliche Erklärung hinzufügen sollen. Ferner gibt es DM, die unter „rectificación“ (Korrektur, Verbesserung) zusammengefasst werden. Diese DM leiten eine Korrektur des zuvor Gesagten ein. Unter der dritten Unterkategorie, „distanciamiento“ sind jene DM zu verstehen, mit welchen der/die Sprecher*in sich von dem ursprünglich Gesagten abwendet und einen neuen Kommentar einleitet, der in eine andere Richtung geht. Die sogenannten „recapitulativos“ (zusammenfassende, rekapitulierende DM) leiten eine Zusammenfassung von etwas zuvor Gesagtem ein (vgl. Martín Zorraquino/ Portloés Lázaro 1999: 4081).

Die vierte Gruppe stellen die „operadores argumentativos“ (Argumentationsoperatoren) dar. Zu ihnen zählen zwei Kategorien von DM, die „operadores de refuerzo argumentativo“, welche ein Argument verstärken und die DM „de concreción“, welche ein Argument (z.B. anhand eines Beispiels) konkretisieren (vgl. Martín Zorraquino/ Portloés Lázaro 1999: 40801).

Die vierte, größte Kategorie, bilden die „marcadores conversacionales“ (Konversationsmarker). Diese lassen sich hauptsächlich in mündlicher Konversation finden; Martín Zorraquino und Portolés Lázaro 1999 streiten aber nicht ab, dass die oben genannten DM auch in mündlichen Konversationen vorkommen können,

während gleichzeitig die unter „marcadores conversacionales“ aufgeführten auch in schriftlicher Kommunikation auftreten:

Incluimos en ese apartado las partículas discursivas que aparecen más frecuentemente en la conversación. Con esta división no se pretende determinar un límite estricto entre lo conversacional y lo no conversacional: todo discurso es, en esencia, dialógico y, de hecho, muchos de los marcadores que se han incluido en los grupos precedents pueden aparecer también en la conversación; asimismo, bastantes marcadores conversacionales se emplean a menudo en los textos escritos. (Martín Zorraquino/ Portloés Lázaro 1999: 4080)

Zu diesen Konversationsmarkern zählen DM „de modalidad epistémica“ (epistemisch markierte DM), welche den Grad der Überzeugtheit oder Sicherheit der/des Sprechenden gegenüber dem Gesagtem anzeigen, sowie die DM „de modalidad deóntica“ (deontisch markierte DM), welche die jeweilige Einstellung des/der Sprechenden zum Gesagtem anzeigen. Die „enfocadores de alteridad (Impersonalitätsmarker) zeigen an, wie der/die Sprechende sich in Beziehung zum Gegenüber in der Kommunikationssituation positioniert und die „metadiscursivos conversacionales“ (Metakonversationsmarker) helfen, die Konversation zu strukturieren, um z.B. Sprecherwechsel zu initiieren (vgl. Martín Zorraquino/ Portloés Lázaro 1999: 4081).

So schwierig die Systematisierung der Funktionen von DM war und auch weiterhin ist, der vorliegende Versuch von Martín Zorraquino und Portolés Lázaro ist durchaus sinnvoll und verständlich und auch heute noch sehr gut anwendbar. Aus diesem Grund soll auch in der Analyse hieraus zurückgegriffen werden.

2.3 Pragmatikalisierung

Darüber, wie der Prozess der Entstehung von Diskursmarkern benannt werden soll, herrscht Uneinigkeit. Während es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich sein wird, zu sehr auf die teilweise sehr weit auseinander gehenden Meinungen hierzu einzugehen, soll ein Überblick über die verschiedenen Standpunkte gegeben werden, um in dem Zuge deutlich zu machen, welche Position in dieser Arbeit eingenommen wird und welche Definition zum Tragen kommen soll. Die vorherrschende, grobe Frage hierbei ist, ob der Prozess der Entstehung von DM als Grammatikalisierung oder als Pragmatikalisierung beschrieben werden sollte; der Titel dieses Kapitels verrät bereits, dass hier von Pragmatikalisierung ausgegangen wird. Im Folgenden soll dies begründet sowie eine Definition geliefert werden.

2.3.1 Grammatikalisierung vs. Pragmatikalisierung

Die meistverwendeten Bezeichnungen für den Prozess der Entstehung von DM sind Grammatikalisierung bzw. Pragmatikalisierung. Der Begriff der Grammatikalisierung wurde erstmalig 1912 von Meillet eingeführt (vgl. Lehmann 1995:1; Meillet 1912), während zweiterer auf Erman/Kotsinas zurückgeht (vgl. Mroczynski 2012:103; Erman/Kotsinas 1993). Die Diskussion darüber, welcher Begriff hierfür zutreffender ist, ist heute immer noch nicht abgeschlossen und es gibt jeweils Vertreter*innen beider Positionen. So wird man in der Literatur in Zusammenhang mit DM beiden Begriffen begegnen. Die Frage, wie der Prozess bezeichnet werden sollte, ist in der Tat bereits eine eigene Diskussion/Forschungsfrage geworden und die Positionen hierzu reichen sehr weit auseinander. Zunächst: Die Auswahl des einen oder anderen Begriffs ist entscheidend abhängig von der jeweiligen Grammatikauffassung und, in Zusammenhang mit dieser, die Frage, ob DM als grammatische oder pragmatische Marker gesehen werden (vgl. Degand/Vermeul 2015). Damit zusammen hängt entsprechend auch die Frage, wie weit der Grammatikalisierungsbegriff ausfällt und ob Pragmatik als ein Teil der Grammatik oder als eigenständige Domäne gelten muss. Degand und Vermeul 2015 haben die unterschiedlichen, am häufigsten vertretenen Positionen in der Diskussion über die Entstehung von DM übersichtlich zusammengefasst. Die daraus folgenden drei Positionen sind m.E. die am wichtigsten hervorzuhebenden³:

- a) Pragmatikalisierung als überflüssiges Konzept
- b) Pragmatikalisierung als Unterkategorie der Grammatikalisierung
- c) Pragmatikalisierung als eigenständiges Konzept

Beim ersten Punkt wird also die Sichtweise vertreten, dass DM Ergebnis von Grammatikalisierung sind und das Konzept der Pragmatikalisierung somit überflüssig wird. Zum Tragen kommt hier eine „extended view of grammar“, welche Diskursphänomene miteinschließt. Wenn DM also als Teil der Grammatik gesehen werden, ist der Prozess ihrer Entstehung entsprechend Grammatikalisierung (vgl. Degand/Vermeuls 2015: 63).

³ Die Positionen bzw. Überschriften, die Degand/Vermeuls 2015 zusammenfassen und vorstellen, wurden übersetzt, leicht abgeändert und gekürzt. Hierbei handelt es sich nicht um Degand/Vermeuls 2015 eigene Ansichten, sondern um eine Zusammenfassung deren Darstellung der verschiedenen Positionen.

Des Weiteren kann Pragmatikalisierung als eine Art Unterkategorie der Grammatikalisierung gesehen werden. Auch hier wird eine weitere Auffassung von Grammatik vorausgesetzt:

In line with the previous view is the position that the evolution of DMs differs from prototypical grammaticalization, but that it does not require a separate process to be accounted for satisfactorily. In other words, pragmaticalization should be viewed as an extension of grammaticalization, not a distinct process. (Degand/Vermeurs 2015: 64)

Hier wird also zwischen prototypischer Grammatik (oder "core grammar") und untypischeren Grammatikphänomenen („borderline cases“) unterschieden. Hier wird eingestanden, dass DM keine kerngrammatischen Einheiten sind. Dennoch werden sie als grammatisch bezeichnet, aber eben nicht als prototypisch. Der Grammatikbegriff wird hier also so ausgeweitet, dass er die Domäne der Pragmatik miteinschließt (vgl. Degand/ Vermeul 2015: 66-67).

Zudem gibt es Stimmen, die die Entstehung von Diskursmarkern als Pragmatikalisierung sehen und bei welchen Pragmatikalisierung hierbei ein eigenständiges Konzept darstellt. Hierbei wird sich mehr auf das Endprodukt konzentriert und da Diskursmarker pragmatischer Natur sind, wird der Begriff Pragmatikalisierung bevorzugt. Hier kommt also ein engerer Grammatik- und Grammatikalisierungsbegriff zum Tragen, der Diskursphänomene und Pragmatik nicht mit einbezieht (vgl. Degand/Vermeuls 2015: 67). Im Folgenden soll diese letzte Auffassung noch einmal genauer beleuchtet werden, da in der vorliegenden Arbeit ebenfalls davon ausgegangen wird, dass die Entstehung von DM als Pragmatikalisierung bezeichnet werden sollte.

2.3.2 Pragmatikalisierung als eigenständiges Konzept

Wenn also nun davon ausgegangen wird, dass Grammatik und Pragmatik unterschiedliche Domänen sind, und dass DM pragmatische Phänomene und vorrangig funktionaler Natur sind (wie bereits in Kapitel 2.2 beschrieben), müssen diese als Produkt von Pragmatikalisierung gesehen werden, während grammatische Elemente das Produkt von Grammatikalisierung sein müssen: "Grammaticalization is concerned with the derivation of grammatical forms and constructions (mood, aspect, tense, etc.) from words with lexicalized structures", so wie beispielsweise die englische Futurform (*be*) *going to*, während „Discourse markers such as ‚you

know‘, ‚you see‘, etc., are typically ‚pragmatized since they involve the speaker’s attitude to the hearer“ (Aijmer 1997: 2). Auch Aijmer 1997 ist also der Meinung, dass der Begriff Pragmatikalisierung für den Entstehungsprozess von DM zutreffender ist, da diese eben KEINE grammatischen, wohl aber pragmatische Funktionen (wie beispielsweise das Anzeigen der Einstellung des/der Sprechenden zum/zur Hörenden) innehaben.

U.a. Mroczynski 2012 argumentiert ferner, dass durch eine Mitbeziehung pragmatischer Phänomene in die Grammatik und somit der Grammatikalisierung als Entstehungsprozess derer, eine zu ungenaue Auffassung von Grammatik entsteht: der Grammatikalisierungsbegriff habe im Laufe der Zeit an „definitorischer Kraft“ verloren (Mroczynski 2012: 13) und er plädiert entsprechend dafür, den Grammatikalisierungsbegriff nicht immer weiter auszudehnen, um zu vermeiden, dass Grammatikalisierung irgendwann nicht mehr von anderen Sprachwandelprozessen zu unterscheiden ist (vgl. Mroczynski 2012: 83). Zwar wird bei beiden Prozessen die „Ursprungsbedeutung“ abgelegt, jedoch unterscheiden sie sich, wie bereits eingangs erwähnt, darin, wie „das daraus Entstandene verwendet wird“. So tragen pragmatische Marker nichts zur „Wahrheitsfunktionalität der Aussage bei“ (Mroczynski 2012: 104). Schon Aijmer 1997 bezeichnet Grammatikalisierung als „broad and fuzzy concept which enables us to describe any kind of syntactic or semantic/pragmatic change or variation“ und schlägt die Unterteilung von Grammatikalisierung und Pragmatikalisierung vor, um ein deutlicheres, genauer definiertes Bild beider Konzepte zu garantieren (Aijmer 1997: 6).

Was unabhängig von der Auffassung bezüglich Pragmatikalisierung feststeht ist, dass - sowohl wenn von Grammatikalisierung als auch wenn von Pragmatikalisierung die Rede ist - beachtet werden muss, dass beide Prozesse graduell verlaufen. Zur Beschreibung des Grammatikalisierungsprozesses und zur Bestimmung des jeweiligen Grades hat Lehmann 1995 Parameter aufgestellt, die noch heute Anwendung finden. Mroczynski 2012 hat einen ähnlichen Versuch für die Bestimmung des Grades der Pragmatikalisierung vorgenommen. Mroczynski 2012 bestärkt hier noch einmal, dass es sich um voneinander abzugrenzende Phänomene handelt, denn es wird deutlich, dass zur Beschreibung zwar ähnliche oder teilweise sogar gleiche Parameter verwendet werden können, diese aber umgekehrt betrachtet werden müssen: er stellt fest, „dass die Herausbildung des Diskursmarkers *ja* dem Grammatikalisierungsprozess (nach Lehmann) entgegengesetzt verläuft“

(Mroczynski 2012: 132). So wählen zur Beschreibung des Prozesses bzw. des Grades der Grammatikalisierung bzw. Pragmatikalisierung beide Autoren (nebst anderen) den Parameter „Fügungse“ge“. Beide meinen hiermit den Grad der syntaktischen Eingebundenheit eines bestimmten Elementes in den Satz, also wie stark oder lose das jeweilige Element mit den ihn umgebenden sprachlichen Einheiten verbunden ist. Obgleich dieser Parameter sich also zur Bestimmung des Grades sowohl von Grammatikalisierung als auch Pragmatikalisierung eignet, fällt hier auf, dass die Betrachtung spiegelverkehrt verlaufen muss: während der Grammatikalisierungsgrad höher ist, je mehr das betrachtete Element im Satz verankert ist, so steigt mit wachsender Ungebundenheit der Grad der Pragmatikalisierung (vgl. Mroczynski 2012: 140).

Abschließend lässt sich also festhalten, dass in dieser Arbeit, in Einklang mit beispielsweise Aijmer 1997 und Mroczynski 2012 (u.a.), davon ausgegangen wird, dass die Entstehung von DM als Pragmatikalisierung bezeichnet werden sollte. Pragmatikalisierung wird hierbei als gradueller Prozess gesehen, bei dem eine sprachliche Einheit ihre ursprüngliche (lexikalische und/oder grammatische) Bedeutung verliert und stattdessen rein pragmatische Funktionen übernimmt. Dementsprechend wird auch im Analyseteil dieser Arbeit auf den Begriff der Pragmatikalisierung zurückgegriffen werden.

3 Verwendungsweisen von *que*

Nachdem nun deutlich geworden ist, was unter den für diese Arbeit höchst relevanten Begriffen FM, DM und Pragmatikalisierung sowie den Zusammenhang zwischen ihnen verstanden wird, soll nun genauer auf das in dieser Arbeit analysierte Wort *que* eingegangen werden. Während an dieser Stelle keine ausschweifende Analyse der „klassischen“ Funktionen von *que* erfolgen soll, ist es dennoch wichtig, einen Überblick über die verschiedenen Verwendungsweisen, inklusive der „klassischen“, zu geben, schon alleine, um die im Hauptteil analysierten Verwendungsweisen deutlicher von ihnen abzugrenzen.

3.1 *que* als Pronomen⁴

Nicht abzustreiten ist die enorme Häufig- sowie Wichtigkeit von *que* als Pronomen. Hierbei ist wiederum zwischen betonten und unbetonten Pronomen zu unterscheiden (*tónico/átono*). Das betonte Pronomen *que* hat im Wörterbuch der Real Academia Española (vgl. RAE 2021) jedoch einen separaten Eintrag und soll hier nicht weiter behandelt werden. Es wird mit einem Akzent auf dem „e“ gekennzeichnet (*qué*) und wird meist als Fragepronomen gebraucht, beispielsweise um nach einer Person, Sache oder einer Tätigkeit zu fragen wie in: „¿Qué dice aquí?“ oder „¿A qué amigo hay que llamar?“. Dies kann auch indirekt erfolgen, wie in: „Me preguntó qué edad tendría su hijo“. Ein Exklamativsatz ist ebenfalls möglich: „¡Qué calor hace!“.

Das eigentliche Augenmerk liegt jedoch auf dem unbetonten *que*, das grafisch nicht von der analysierten Verwendungsweise zu unterscheiden ist. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Relativpronomen. Diese leiten einen Relativsatz ein und können sich auf vorher Gesagtes beziehen, wie beispielsweise in: „Se pondrá los vestidos que tú elijas“. Oder in „Ella, que finalmente no vino, tenía un compromiso“. In diesen beiden Beispielsätzen wird sich auf etwas vorher explizit Gesagtes bezogen; es kann sich aber auch auf etwas beziehen, was nicht explizit genannt wird.

3.2 *que* als Konjunktion

Ein großer Teil der Funktionen von *que* ist der als Konjunktion, also ein „Wort, das [Glieder]sätze, Haupt- und Gliedsatz oder Satzglieder verbindet“ (DUDEN 2021). In der Grammatik der Real Academia Española werden 13 unterschiedliche Gebrauchsformen von *que* als Konjunktion aufgelistet; um einen Überblick zu geben, ohne dabei allzu sehr ins Detail zu gehen, wurde für den Kontext dieser Untersuchungen eine Tabelle erstellt. Hierfür wurden die Beschreibungen eigenständig ins Deutsche übersetzt und teilweise simplifiziert. Von den genannten Beispielen wurde das jeweils m.E. eindeutigste übernommen.

⁴ Die Beispiele in 3.1 und 3.2 wurden alle aus dem Wörterbuch der Real Academia Española entnommen (vgl. RAE 2020).

Nr.	Beschreibung	Beispiel
a)	Einführung eines Inhaltssatzes	<i>Quiero que estudies.</i>
b)	Vergleiche, oft in Zusammenhang mit <i>más</i> oder <i>menos</i>	<i>Más quiero perder la vida que perder la honra.</i>
c)	Anstelle eines verbindenden <i>y</i> (mit negativer Konnotation)	<i>Suya es la culpa, que no mía.</i>
d)	Kausale Funktion, gleichbedeutend mit <i>porque</i> oder <i>pues</i>	<i>Lo hará, sin duda, que ha prometido hacerlo.</i>
e)	Stellt zwei sich einander ausschließende Aussagen gegenüber und ist gleichbedeutend mit <i>o</i>	<i>Que quiera, que no quiera.</i>
f)	Führt in aufeinanderfolgenden Konstruktionen einen Nebensatz ein	<i>Vamos tan despacio que no llegaremos a tiempo.</i>
g)	Finale Funktion, gleichbedeutend mit <i>para que</i>	<i>Dio voces al huésped de casa, que le ensillase el cuartago.</i>
h)	Als Einführung in von anderen Redebeiträgen losgelösten Sätzen	<i>Que vengas pronto.</i>
i)	Als Einführung in einen Nebensatz mit vom Hauptsatz unabhängiger Bedeutung	<i>Sabreisme decir, buen amigo, que buena ventura os dé Dios, dónde son por aquí los palacios de la sin par princesa dona Dulcinea del Toboso?</i>
j)	Vor dem Verb, das ein Urteil oder eine Behauptung anführt	<i>A fe, Sancho, que no estás tú más cuero que yo.</i>
k)	Nachdruck	<i>Dale que dale.</i>
l)	Kausale oder verbindende Funktion vor einem weiteren <i>que</i> , gleichbedeutend mit <i>a cuál</i> oder <i>qué cosa</i>	<i>Digo que ¿qué Escudero hay tan pobre en el mundo a quien le falte un rocín?</i>
m)	Vor oder nach einem Indikativ des gleichen Verbes in der dritten Person	<i>Corre que corre</i>

Tabelle 2: Funktionen von *que* als Konjunktion (nach RAE 2021)

Diese in der Tabelle so wie in 3.1 genannten „klassischen“ Verwendungsformen von *que* sind häufig anzutreffen und zweifelsohne von hoher (grammatischer⁵) Wichtigkeit für die spanische Sprache. Die von uns betrachtete Verwendungsweise von *que* ist jedoch eine andere. Um welche Arten von *que* es sich explizit handelt, soll Teil des folgenden Kapitels sein.

3.3 Nicht eindeutige Verwendungsweisen von *que*

Dass diese „klassischen“ eindeutig bestimmbar Verwendungsweisen wie die oben beschriebenen nicht die einzigen des Wortes *que* sind, ist bereits einigen

⁵ d) und j) sind als eingeklammert zu betrachten, da die darin vorkommenden *que* zwar als Konjunktion verwendet werden sein können, jedoch auch die Möglichkeit besteht, dass diese als DM fungieren; sie werden hier, entgegen der Grammatik der RAE, eher als „nicht eindeutige“ Verwendungsweisen betrachtet.

Forscher*innen aufgefallen. Es gibt eine Reihe an Untersuchungen zu diesen „nicht eindeutigen“ Verwendungsweisen des ebenso kleinen wie wichtigen Wortes *que* in der spanischen Sprache, die bereits in der Einleitung erwähnt wurden. Teilweise wurden auch diese Verwendungsweisen als „klassische“ Konjunktion eingestuft, jedoch sind Zweifel daran aufgekommen. Es wurden neue Erklärungsansätze versucht und bereits Anstrengungen unternommen, jene in der Vergangenheit ignorierte Verwendungsformen zu beschreiben und einzuordnen.

In der Vergangenheit wurde das in Sätzen vorangestellte, unbetonte *que* oft als Konjunktion betrachtet, welche ein implizites Verb mit dem Rest des Satzes verbindet. Diese Erklärung bringt jedoch einige Probleme mit sich (vgl. z.B. Pons Bordería 2003: 531). Es wird sich berechtigterweise gefragt:

Y si no se acepta esta relación⁶ para el caso de las oraciones declarativas sin *que* inicial, ¿por qué se habría de aceptar en oraciones igualmente declarativas, esto es, idénticas desde el punto de vista de su fuerza ilocutiva, solo que encabezadas por una conjunción? (Pons Bordería 2003: 532)

Denn wenn Sätze ohne das satzinitiale *que* nicht mit einem impliziten, nicht ausgesprochenen Verb erklärt werden, ergibt es genauso wenig Sinn, dies bei Sätzen zu tun, die mit einem *que* eingeleitet werden - an der Aussage des Satzes verändert sich nämlich zunächst nichts. Pons Bordería 2003 beweist dies unter anderem anhand einiger Beispiele, die zeigen, dass das Einfügen eines *verbum dicendi* einen Satz unter bestimmten Bedingungen ungrammatisch oder sogar falsch werden lässt, so beispielsweise, wenn bereits ein Redewort verwendet wurde (#Digo [que digo que sí]) oder wenn auf das satzinitiale *que* der Subjunktiv folgt (¡Que venga! vs. *¡Digo que venga!) (Pons Bordería 2003: 533). Es würde dann so viele Ausnahmen, Interpretationen und Einschränkungen geben, dass ein implizites Verb am Ende keine befriedigende Erklärung sein könne und so wird festgestellt, dass vielmehr das *que* am Anfang des Satzes das Zentrum des Problems ist und nicht ein vermeintliches unausgesprochenes Verb. Die Definition von Konjunktion als verbindendes Element auf das *que* am Satzanfang passend zu machen, wird anhand eines nicht sichtbaren Verbes versucht, jedoch ist dies u.a. aus oben genannten Gründen sowie der Tatsache, dass man zu einer

⁶ Mit „esta relación“ bezieht Pons 2003 sich auf die Beziehung eines *que* zu einem vermeintlichen impliziten Verb.

Interpretation gezwungen wird, nicht sinnvoll (vgl. Pons Bordería 2003: 533). Er kennt einen pragmatischen Aspekt des satzinitialen *que* an und erklärt es in diesen Fällen zu einem Modalitätsmarker oder, gröber gesagt, einem:

(...) conector discursivo que une enunciados independientes y al que no se le puede asignar, en ausencia de más información, un valor gramatical determinado, de modo que este se determinaría contextualmente. Estaríamos, pues, en el límite entre la gramática y el discurso. (Pons Bordería 2003: 534).

Er sagt demnach auch, dass, insofern der entsprechende als Beweis fungierende Kontext fehlt, man sich von den klassischen Gebrauchsweisen von *que* loslösen muss, um es davon zu befreien, es immer so zu interpretieren, als gäbe es davor ein implizites Verb (Pons Bordería 2003: 537).

Zu diesem Schluss kommt auch Porroche Ballesteros 2000, welche das *que* am Satzanfang als DM mit interaktiver Funktion charakterisiert: es führt eine Wiederholung oder einen Kommentar ein und hat einen gewissen metalinguistischen Charakter (vgl. Porroche Ballesteros 2000:246). In ihrer Analyse des satzinitialien, unabhängigen *que* „(...) se ha puesto de relieve la mayor frecuencia de su uso en el español conversacional, su carácter de expletivo, es decir, de término no estrictamente necesario, y su capacidad para añadir matices de énfasis“ (Porroche Ballesteros 2000: 245). Sie sagt also, dass diese Art von *que* weglassbar ist, also nicht grammatisch obligatorisch (was der Definition von DM entspricht). Stattdessen kann *que* unterschiedliche Aspekte des Gesagten betonen und Akzente setzen. Beispielweise kann das Gesagte verstärkt werden: in Sätzen wie beispielsweise „Que nos vamos“, wenn bereits allen Anwesenden bewusst ist, dass sie gleich losgehen werden, fungiert das *que* als Verstärkung in einem Satz, der losgelöst von anderen Sätzen und Zusammenhängen angeführt wird (Porroche Ballesteros 2000: 146). Dem auf das *que* folgenden Satz wird keine fundamentale Rolle zugesprochen, er funktioniert vielmehr als Kommentar zu etwas gemeinhin aus dem Kontext oder einer früheren Situation als bekannt Vorausgesetztes. Ebenso kann es sich auf etwas zuvor explizit Gesagtes beziehen (*que reiterativo*), wie in diesem Beispiel: „No me he acordado de sacar las entradas. –Que no te has acordado?“. Hier werden also entweder Einverständnis, Protest oder Überraschung ausgedrückt, wobei oft Teile des zuvor Gesagten wiederholt werden. Auch kann die Antwort auf eine Nachfrage mit *que* eingeleitet werden (¿Me da tres cuartos de tomate? – ¿Eh? – ¡Que si me das tres

cuartos de tomates!). Allerdings handelt es sich m.E. dabei dann nicht unbedingt um einen DM, da grammatische Funktionen nicht ganz ausgeschlossen werden können. In Sätzen wiederum wie „No vayas, que no lo encontrarás“ wird *que* als Kommentar zum Gesagten verwendet; dem *que* werden hierbei durchaus Funktionen anerkannt, die auch andere Konjunktionen haben können (z.B. kausale). Trotzdem hat es hier keine oder kaum grammatische Bedeutung, sondern pragmatische Funktion. Porroche Ballesteros 2000 fasst zusammen:

Son muchos los autores que intentan dar cuenta de las construcciones en las que aparece un *que* con una oración "independiente" recurriendo en su explicación a la elisión de un verbo principal. Sin embargo, aunque, probablemente, el origen de, al menos, algunas de estas construcciones se encuentre en la elipsis de un *verbum dicendi*, pensamos que, en la actualidad, el *que* introductor de oraciones "independientes" puede explicarse considerándolo como un marcador discursivo que, como otras conjunciones (p. ej. *y*, *pues*...), ha modificado el significado y algunas de las particularidades distribucionales que lo caracterizan en la sintaxis oracional pasando a desempeñar una función discursiva. (Porroche Ballesteros 2000: 249)

Auch sie weist also die Behauptung, obgleich sie die Möglichkeit nicht komplett ausschließt, es müsse ein implizites Verb vorausgesetzt werden, von sich und beschreibt *que* stattdessen als DM, der, entsprechend der Definition, seinen semantischen Gehalt verliert und stattdessen diskursive Funktionen annimmt. Hierbei hebt sie hervor, dass es sich bei *que* um eines der neutralsten DM handelt. Aus diesem Grund lässt es sich z.B. auch gut mit anderen DM verbinden.

Auch Gras 2012 erkennt den pragmatischen Wert von *que* am Satzanfang und ordnet es, ähnlich wie Pons Bordería 2003, zwischen Grammatik und Pragmatik an. Er unterscheidet den Gebrauch von satzinitialen *que* grob in verbindende und modale Verwendungsweisen. Hierbei bietet sich eine Reihe an Interpretationsmöglichkeiten. Das *que* am Anfang desselben Satzes („Que estoy despedido“) kann verschiedene Bedeutungen haben. Es kann zum Beispiel als Wiederholung etwas vom Sprecher unmittelbar zuvor Gesagtem oder auch von etwas irgendwann Gesagtem, oder aber eine Umformulierung von etwas zuvor vom Gegenüber Gesagtem sein, sowie einen Kommentar einführen (vgl. Gras 2012: 3).

Auch Muñoz Medrano 2005 erkennt einen pragmatischen Wert in manchen Fällen, gleichzeitig mit einem grammatischen in anderen, so z.B. in Verbindung mit dem Subjunktiv. Diese letzten Verwendungsweisen sollen jedoch nicht Teil dieser Arbeit sein, da hier davon ausgegangen wird, dass diese

grammatische Eigenschaften haben und sie demnach als DM von vorneherein ausgeschlossen werden können. Auch Polanco Martínez 2013 stellt fest, dass das *que* in Verbindung mit einem Satz im Subjunktiv, im Gegensatz zu den anderen Verwendungsweisen von unbetonten *que* am Satzanfang, nicht weglassbar ist und es dadurch keine rein pragmatische Funktion hat (vgl. Polanco Martínez 2013: 140). Einig mit Muñoz Medrano 2005 ist diese Arbeit auch in dem Punkt, dass die in den Wörterbüchern dargestellten Verwendungsweisen von *que* in seiner pragmatischen Funktion nicht zu seiner Beschreibung ausreichen: „Las funciones y valores presentados por los diccionarios no son suficientes para explicar la multiplicidad de sentido que el conector pragmático presenta en el discurso“ (Muñoz Medrano 2005: 243).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass satzinitiale *que* wie in den vorangehenden Ausführungen beschrieben, in der spanischsprachigen Forschung bereits Aufmerksamkeit erhalten haben und der pragmatische Wert nicht unbeobachtet geblieben ist. Es wurden ihnen verschiedene pragmatische Funktionen zugeordnet, u.a. modaler Natur, sowie als Einführung eines Kommentars und als Konnektor. Die genannten Arbeiten unterscheiden sich entweder in ihrer Methodik, in ihrer Datenauswahl und/oder in ihrem Fokus entscheidend von der vorliegenden Arbeit; allerdings lassen sich die daraus gewonnenen Erkenntnisse, wie in der Einleitung erklärt, als eine Art Vorarbeit zu dieser Arbeit verstehen, die bei der Analyse entscheidend helfen können und woran schließlich mit den Überlegungen angeknüpft wird.

4 Das untersuchte Korpus: die Serie „Élite“

Die vorangehende Klärung der für diese Arbeit existentiellen Begriffe der FM, DM und der Pragmatikalisierung, die Betrachtung der möglichen Funktionen von *que* und die Zusammenfassung bisheriger Arbeiten zu der hier analysierten Verwendungsform von *que* bilden die Grundlage für die Analyse im Hauptteil. Um die im Titel formulierte Frage zu beantworten – die, ob das Wörtchen *que* ein Diskursmarker ist oder sein könnte – soll in dieser Arbeit ein eigenständig erstelltes Korpus analysiert werden. Basis für das Korpus ist ein Transkript, welches anhand der zweiten Staffel der spanischen Netflix-Serie „Élite“ erstellt wurde. Die zweite

Staffel wurde ausgewählt, da der Gebrauch von DM hier besonders auffällig und häufig ist, so auch der des satzinitialen, nicht eindeutigen *que*. Hierfür wurden alle Textstellen⁷ inklusive ihres Kontexts transkribiert, die ein nicht eindeutiges *que* wie in Kapitel 3 definiert aufweisen. Als weitere Referenz sowie als Verdeutlichung/Vereinfachung sowohl für die Untersuchungen als auch für die Leser*innen dieser Arbeit wurde zudem die deutsche Synchronisierung der entsprechenden Textstellen transkribiert. Die Übersetzung soll hierbei jedoch kein expliziter Gegenstand der Analyse sein.

Im ersten Teil dieses Kapitels sollen zunächst einige Fakten und Eckdaten über die Serie „Élite“ zusammengefasst werden, damit auch das Korpus besser einzuordnen ist. Da es sich hierbei um ein Transkript einer Serie handelt, soll in dem Zuge noch einmal spezieller auf diese eingegangen werden, damit der Kontext deutlich ist. Da es sich nicht um eine soziolinguistische Arbeit handelt, soll hierbei nicht allzu sehr auf die einzelnen Charaktere und deren Eigenschaften eingegangen werden. Dennoch erscheint es sinnvoll, eine knappe Beschreibung der Hauptcharaktere einzubauen, um den Kontext der jeweiligen Äußerungen ggf. noch besser verstehen zu können.

4.1 Eckdaten und Fakten

Die Serie wurde in Spanien produziert und die Originalsprache ist Spanisch. Die erste Staffel wurde am 5. Oktober 2018 sowohl im Produktionsland Spanien als auch in den meisten anderen Ländern weltweit (darunter auch in Deutschland) auf der Streaming-Plattform Netflix veröffentlicht. Die zweite Staffel folgte am 6. September 2019 und die dritte, vorerst letzte Staffel, am 13. März 2020. Eine vierte Staffel ist in Planung (vgl. z.B. Gospodarek 2021 in der Augsburger Allgemeine). Da es sich bei dem Anbieter „Netflix“ um eine sogenannte *on-demand* Streaming-Plattform handelt, sind alle drei Staffeln für alle Personen, die einen „Netflix“-Account besitzen und (in der Regel monatlich) bezahlen, ständig online verfügbar.

Die Idee der Serie stammt von Carlos Montero und Darío Madrona und sie wurde von Francisco Ramos produziert. Regie führten Ramón Salazar und Dani de la Orden. Netflix selbst ordnet die Serie als „Teen-Serie“ und „Thrillerserie“ ein und nutzt das Schlagwort „spannend“. Die IMDb ordnet die Serie den Genres

⁷ Es besteht durchaus der Anspruch, möglichst alle nicht spezifischen *que* zu transkribieren und zu analysieren. Dass ggf. nicht alle erfasst wurden, ist jedoch nicht auszuschließen.

„Crime“, „Drama“ und „Thriller“ zu (IMDb 2020). Carlos Montero selbst bezeichnet die Serie als eine Art Mischung verschiedener Genres, wie er in einem Interview über die Ursprünge und die Idee der Serie erklärt:

El asesinato te lleva al género y a mi me apetecía mucho contar una historia de adolescentes dentro del género de asesinato, dentro de un thriller. Evidentemente no es un thriller puro, ni mucho menos, porque el melodrama se lleva parte de la acción y de la trama, pero el hecho de empezar la serie con esa imagen de Samuel ensangrentado consigue un tono que permite contar la historia como me apetecía y llevarla por los sitios del thriller clásico. (Montero in einem Interview mit IGN España 2018)

Jede der drei Staffeln hat jeweils acht Folgen mit einer durchschnittlichen Dauer von in etwa 45-50 Minuten. Für die Erstellung des Korpus wurden also in etwa acht Stunden Material verwendet, von denen die relevanten Textstellen transkribiert wurden⁸. Das Transkript wurde der Übersicht halber in Folgen unterteilt. Es wurden in einer Tabelle in der ersten Spalte die Minute und Sekunde, an dem das transkribierte Gespräch beginnt, festgehalten, in der zweiten die entsprechenden Dialoge im spanischen Original transkribiert und in der rechten, dritten Spalte die jeweilige deutsche Übersetzung. Die nicht eindeutigen *que*, um die es hier geht, sind fett gedruckt und nummeriert. Es gibt insgesamt 128 zu analysierende nicht eindeutige *que*. Im Transkript werden Transkriptions-Konventionen, die beispielsweise für die Konversationsanalyse zum Tragen kommen (z.B. GAT 2 nach Selting et al. 2009), hier nicht angewendet. Das soll nicht bedeuten, dass Aspekte wie beispielsweise Prosodie oder Aussprache nicht wichtig sind, für die Fragestellung und Analyse in dieser Arbeit reicht es jedoch aus, den Wortlaut korrekt wiederzugeben und den Kontext mit darzustellen. Die folgende Abbildung soll veranschaulichen, wie sich das Transkript in etwa vorzustellen ist:

Folge 1

Originaltitel: 20 horas desaparecido
 Deutscher Titel: Seit 20 Stunden vermisst
 Länge der Folge: 00:51:58

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:04:24	<p>SANDRA: ¿Qué? ¿Qué te parece?</p> <p>REBE: Pues, no sé, que (1) era más fea en la foto.</p> <p>SANDRA: Mhh. No empieces, ¿eh? Falta pintar, darle nuestro toque. Ya verás, ya. Aquí vamos a estar como Dios.</p>	<p>SANDRA: Und? Wie findest du's?</p> <p>REBE: Auf den Fotos sah es hässlicher aus.</p> <p>SANDRA: Mhh. Du wirst schon sehen. Ein bisschen Farbe, die Einrichtung muss noch rein. Das wird toll. Hier werden wir uns fühlen wie Göttinnen.</p>
00:06:36	<p>VALERIO: Bueno, ¿que (2) querías que me hundiera en mi primer día de clases? Ahora estoy a tope.</p>	<p>VALERIO: Wolltest du nicht, dass ich an meinen ersten Schultag alles gebe? Und hier bin ich, voll da. <small>Uu. Ja. Ich hätte gedacht, dass das</small></p>

Abbildung 1: Auszug aus dem Transkript zur Veranschaulichung

⁸ insgesamt 16 Stunden, wenn die Synchronisierung mitgerechnet wird.

4.2 Inhalt und Charaktere

Die erste Staffel beginnt damit, dass die Schüler*innen Samuel (Samu), Cristian und Nadia, die aus der Arbeiterklasse stammen, dank eines Stipendiums, gesponsert von der Baufirma, die für die Zerstörung ihrer alten Schule verantwortlich ist, ihr Studium an der privaten Elite-Schule „Las Encinas“ in Madrid aufnehmen. Die Handlung dreht sich um den Tod der Schülerin Marina. In Form von Flash-Forwards zum Tatort und zu Polizeibefragungen wird bereits zu Beginn deutlich, dass Marina ermordet werden wird. Bis zur letzten Folge wissen die Zuschauer*innen allerdings nicht, wer für die Tat verantwortlich ist. Im Laufe der Serie spielen sich Ereignisse und Dramen unterschiedlicher Natur ab, welche schlussendlich in den Mord Marinas münden und ihn für die Zuschauer*innen erklären. Die Staffel ist geprägt von dem Zusammentreffen der verschiedenen Lebensweisen (elitär und exzessiv vs. gemäßigt und geprägt von sozialen Problemen), Liebesdramen und Eifersucht. Es kommt schlussendlich ans Licht, dass der Schüler Polo den Mord an Marina in einem Anfall von Wut begangen hat. Die beiden Charaktere Carla und Cristian, mit denen Polo in einer Dreiecksbeziehung steckt, bekommen dies per Zufall mit und schmieden (aus verschiedenen persönlichen Gründen) einen Plan, wie sie den Vorfall verheimlichen können.

Die zweite Staffel schließt an die erste mehr oder weniger nahtlos an, lediglich die Schulferien liegen zeitlich dazwischen. Auch hier kommen Flash-Forwards zum Einsatz, welche nahelegen, dass Samuel zu einem Zeitpunkt in der Zukunft verschwunden sein wird. Die Zeit wird hier nicht linear dargestellt: der Zeitpunkt des Verschwindens rückt immer weiter in die Ferne, sodass die Zuschauer*innen den Grund für das Verschwinden erst in der letzten Folge der Staffel gänzlich verstehen, während die Handlung in der „Jetzt-Zeit“ chronologisch weiterläuft. In der „Jetzt-Zeit“ ist der Mord an Marina inzwischen bekannt und Samuels Bruder, der kleinkriminelle Nano, wurde dafür verantwortlich gemacht und sitzt in Untersuchungshaft. Dementsprechend versucht Samuel im Laufe der Serie, seine Unschuld zu beweisen. Gleichzeitig bekommen die Zuschauer*innen Einblicke in die Leben und Probleme der einzelnen Charaktere, beispielsweise darin, wie Polo, welcher sich zu einem Zeitpunkt der Staffel selbst umbringen möchte, mit seiner Schuld zurechtkommt, oder Carla und Cristian, die mit der Last des Wissens um den Täter zurechtkommen versuchen, ebenso wie später Ander, dem Polo sein Geheimnis anvertraut und dessen Beziehung zu seinem Freund Omar darunter leidet. Drei

neue Schüler*innen, welche ebenfalls ihre jeweiligen Geheimnisse bergen (Valerio, Cayetana und Sandra), kommen auf die Schule und Polo wird am Ende der Staffel zwar festgenommen, aber zwei Wochen später wieder freigelassen und kehrt zurück zur Schule.

Die Handlung wurde hier selbstverständlich sehr verkürzt dargestellt und einige Elemente fehlen. Für den Zweck dieses Kapitels ist es jedoch ausreichend, einen groben Überblick zu haben. Zum Abschluss dieses Kapitels soll in der folgenden Tabelle nun noch eine knappe Charakterisierung der Protagonist*innen erfolgen. Dies kann ebenfalls das Verständnis der später vorgestellten Beispiele erleichtern und sie verlebendigen.

Charakter	Schauspieler*in	Kurzbeschreibung
Marina	María Pedraza	Marina, Tochter einer wohlhabenden, einflussreichen Familie, wird am Ende der ersten Staffel ermordet und kommt in der zweiten Staffel nur noch in Form von Videoaufnahmen vor.
Samuel	Itzan Escamilla	Samuel ist einer der drei Schüler*innen, die wegen des Stipendiums zu Beginn der ersten Staffel neu an die Schule kommen. Er ist zunächst, bevor diese mit seinem Bruder zusammenkommt, mit Marina liiert. Später verliebt er sich in Carla. Er ist ein ruhiger, gutmütiger Junge, der für Gerechtigkeit sehr weit gehen würde.
Guzmán	Miguel Bernardeau	Guzmán ist der Adoptivbruder von Marina, zunächst liiert mit Lucrecia und später mit Nadia. Er ist sehr temperamentvoll und an der Schule beliebt.
Cristian	Miguel Herrán	Cristian ist wie Samuel Stipendiat und kommt in der zweiten Staffel kaum noch vor, da er in einen von Carlas Vater absichtlich verursachten Unfall verwickelt wurde und im Krankenhaus liegt. Sowohl Carla als auch ihr Vater möchten verhindern, dass er den wahren Täter des Mordes preisgibt.
Nano	Jaime Lorente	Samuels älterer Bruder, der eine turbulente und kriminelle Vergangenheit hat. In der ersten Staffel wird er aus dem Gefängnis entlassen und gerät bei dem Versuch, Geld für Schulden bei seinen kriminellen Kollegen aufzutreiben, immer weiter in Schwierigkeiten.
Polo	Alvaro Rico	Polo ist verantwortlich für den Mord an Marina. Er ist zurückhaltender und eher unterwürfiger Natur und leidet unter Panikattacken. Er war mit Carla zusammen und später mit Cayetana und Valerio.
Ander	Arón Piper	Ander ist der Sohn der Schuldirektorin und verliebt in Omar. Er wird, vor allem von seinem Vater, wegen seines herausragenden Talents in Tennis unter Druck gesetzt und versucht sich an Drogen. Er beginnt mit Omar eine turbulente Beziehung, die von seinen Schuldgefühlen wegen des Wissens um Marinas Mord verkompliziert wird.

Nadia	Mina el Hammani	Sie ist neben Cristian und Samuel die dritte Stipendiatin und extrem strebsam und intelligent. Ihre Eltern stammen aus Palästina und sie hält an religiösen und ideellen Werten ihrer Kultur fest. Im Laufe der Serie missachtet sie diese immer weiter und bekommt so Probleme mit ihren sehr strengen Eltern.
Omar	Omar Ayuso	Omar ist Nadias Bruder und verliebt in Ander. Dies versteckt er aufgrund der Strenge und Religiosität seiner Eltern. Er dealt zu Beginn mit Drogen, um Geld für einen Auszug zusammen zu bekommen. Er ist Samuels bester Freund.
Carla	Ester Expósito	Carla ist die Tochter einer Marquesa und extrem wohlhabend. Sie war mit Polo und Cristian und später mit Samuel zusammen. Sie wird als vorrangig schön, kalt und manipulativ dargestellt.
Lucrecia	Danna Paola	Lucrecia (Lu) war zunächst mit Guzmán zusammen und führt später eine inzestuöse Beziehung zu ihrem in der zweiten Staffel auftauchenden Halbbruder Valerio. Sie ist sehr klug und strebsam und äußerst manipulativ und intrigant. Auch sie ist extrem wohlhabend aufgewachsen.
Valerio	Jorge López	Valerio erscheint zum ersten Mal in der zweiten Staffel. Er ist Lu's Halbbruder und drogensüchtig. Er lebt sehr unbedarft und exzessiv und ist gerne das Zentrum der Aufmerksamkeit.
Rebeca	Claudia Salas	Rebeca (Rebe) kommt in der zweiten Staffel hinzu. Sie ist ebenfalls sehr reich, jedoch optisch sowie charakterlich anders als die anderen; sie wurde nicht in ihren Reichtum herein geboren und versteht sich deswegen besonders gut mit Samuel, Nadia und Omar. Ihre Mutter ist im Drogengeschäft tätig.
Cayetana	Georgina Amorós	Sie ist die dritte „Neue“ in der zweiten Staffel. Sie ist die Tochter einer der Putzkräfte der Schule und kann deshalb, obwohl sie in ärmlichen Verhältnissen lebt, die Schule besuchen. Ihre Mitschüler*innen wissen davon die meiste Zeit nichts; sie lügt und manipuliert, um alle glauben zu lassen, sie sei ebenfalls reich.

Tabelle 3: Kurzbeschreibung der Charaktere

5 Methode

Nun, da alle fundamentalen Grundbegriffe geklärt und bisherige Forschungsarbeiten zu dem Thema sowie das Korpus vorgestellt wurden, soll sich der Analyse, die den Hauptteil dieser Arbeit darstellt, genähert werden. Hierfür sollen die Vorgehensweise und die Methode zunächst genauer beschrieben werden.

Um die Frage danach zu beantworten, ob ein bestimmtes, nicht eindeutiges *que* als DM gesehen werden kann, wurden zunächst Kriterien erarbeitet, die bei der sachlichen Einstufung eines Wortes als DM helfen sollen. Somit lässt sich sicherstellen, dass keine rein subjektiven, vorschnellen Überlegungen zur jeweiligen

Einstufung führen. Diese Kriterien wurden in einem Raster zusammengetragen (s. Anhang), in welchem für jedes einzelne nicht eindeutige *que* aus dem Transkript ein Häkchen, Kreuz oder beides gesetzt wurde, je nachdem ob das entsprechende Kriterium erfüllt wurde, nicht erfüllt wurde oder teilweise erfüllt wurde.

Bspl.	I	II	III	IV	V	Funktion*	ggf. Spezifikation Funktion	Katego
1	✓	x	x/✓	✓	x	Konjunktion/ De modalidad deontica/ comentador		TP
2	✓	x	✓	✓	✓	Conector consecutivo		P
3	✓	x	✓	✓	✓	Digresor		P
4	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
5	✓	x	x/✓	✓	✓	Konjunktion/ Comentador		TP
6	x/✓	x	x/✓	✓	x/✓	Konjunktion/ Comentador		TP
7	✓/x	x	✓	✓	✓	Comentador		P
8	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Comentador	Erklärung	P
9	✓	x	✓	✓	✓	De modalidad deontica		P
10	x/✓	x	x/✓	✓	x/✓	Konjunktion/ Comentador		TP
11	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
12	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
13	x/✓	x	x/✓	✓	x/✓	Konjunktion/ Conector consecutivo		TP
14	x	x	x	✓	x	Relativpronomen		NP
15	✓	x	x/✓	✓	✓	Partikel / modalidad deóntica		TP

Abbildung 2: Auszug Kriterienraster zur Veranschaulichung

So soll zunächst eine grobe und objektiv begründete Einschätzung dessen möglich sein, ob ein *que* als DM infrage kommt oder nicht (oder ob es ggf. mehrere Funktionen haben könnte). Je nachdem, wie viele der Kriterien in welchem Maße erfüllt wurden, wurde der Pragmatikalisierungsgrad festgelegt: pragmatikalisiert (P), teilweise pragmatikalisiert (TP) oder nicht pragmatikalisiert (NP). Außerdem erfolgt eine Einschätzung dessen, zu welcher der in 2.2.2 vorgestellten DM-Kategorien das jeweilige *que* gehören könnte. Da diese Einteilung auf genauen vorangehenden Überlegungen beruht, sollen in Kapitel 6 prägnante, repräsentative Beispiele der jeweiligen Kategorien vorgestellt und individuell begründet werden. Innerhalb der Kategorien NP, TP und P soll dann je nach Funktion noch einmal unterteilt werden. Durch die Einteilung anhand der Kriterien in Kategorien sollen vorschnelle, subjektive Entscheidungen bezüglich des Pragmatikalisierungsgrades und des Status als DM vermieden werden.

5.1 Kriterien für die Einordnung als DM

Für die Erstellung der Kriterien zur Einordnung eines *que* als DM bzw. zur Bestimmung dessen Pragmatikalisierungsgrades, ist die in Kapitel 2.2 zitierte Forschungsliteratur ausschlaggebend. Es wurden anhand der bisher gewonnenen Erkenntnisse Kriterien gebildet, die DM charakterisieren. Wie bereits deutlich wurde, ist die Definition von DM, in Einklang mit einigen weiteren Linguist*innen, primär funktional geprägt und nicht formal. Aus diesem Grund wurde auch bei der Erstellung der Kriterien vorrangig auf funktionale Aspekte gesetzt. Ebenfalls noch einmal zu verdeutlichen ist an dieser Stelle, dass das Zusammenspiel der jeweiligen Kriterien wichtig ist, da einzelne alleine auch für andere Funktionen und Wortarten gelten können (Invariabilität von Partikeln, gesprächslenkende Verben usw.). Gerade aus diesem Grund ist es besonders wichtig, bei der Analyse zu untersuchen, wie viele und inwiefern die Kriterien erfüllt sind, um verlässliche Auskünfte über den Pragmatikalisierungsgrad zu erlangen.

Das erste Kriterium (I) lautet „Gesprächslenkung und -organisation“, es handelt sich also um ein funktionales Kriterium und beschreibt die grobe Hauptfunktion von DM. Wie in Kapitel 2.2 bereits erklärt, ist die Lenkung und Organisation von Gesprächen die Hauptaufgabe von DM in Form von beispielsweise Reparaturen, Verzögerungen, Umformulierungen, Feedback-Signalen, turn-taking etc. (vgl. Fischer 2014: 279). Dass dieses zwar weit gefasste, aber wichtige Kriterium erfüllt sein muss, stellt sozusagen die Grundvoraussetzung für die (potentielle) Einordnung eines Wortes als DM dar.

Das zweite Kriterium (II), „Positionsungebundenheit“, ist aus verschiedenen Gründen mit Vorsicht zu betrachten, aber dennoch wichtig und somit mit aufgeführt. Über die Position von DM herrscht Uneinigkeit und auch in dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass keine feste Position für DM allgemein eingenommen werden muss. So wird teilweise z.B. gesagt, DM müssten immer im Vorfeld stehen. Dem ist nicht so, denn bewiesenermaßen können DM verschiedene Positionen im Diskurs einnehmen (vgl. Fischer 2014: 274) – was auch das Kriterium entsprechend besagt. Allerdings können bestimmte DM auf bestimmte Positionen festgelegt sein oder sie kommen zumindest bevorzugt in bestimmten Positionen vor (vgl. Fischer 2014: 275). Entsprechend ist es wichtig, die Positionsungebundenheit als Kriterium mit aufzunehmen, wenngleich in der Analyse beachtet werden muss, dass, wenn ein DM auf eine bestimmte Position festgelegt ist, dies kein Ausschlusskriterium

sein muss dafür, dass es ein DM ist (so auch bei dem nicht eindeutigen *que*, welches primär satzinitial auftritt). Für die vorliegende Analyse selbst ist dieses Kriterium also nicht von großer Relevanz, ein Weglassen kommt aber aus den genannten Gründen nicht infrage.

Ein wichtiges Kriterium ist außerdem die „Bedeutungsentleerung“ (III), welche sich darauf bezieht, dass DM keinen Beitrag zum propositionalen Gehalt einer Äußerung beitragen. So haben sie zwar eine Funktion und sind somit wichtiger Bestandteil der Kommunikation, sie haben aber weder eine lexikalische Bedeutung noch grammatische Funktion und sind somit bedeutungsleer.

Das vierte Kriterium (IV) lautet „Invariabilität“ und bezieht sich auf die Unfähigkeit von DM, flektiert oder auf irgendeine Art und Weise formal verändert werden zu können. Das fünfte und letzte Kriterium (V), „Verlust syntaktischer Funktion“, steht eng mit Kriterium IV in Zusammenhang. Der jeweilige DM spielt im Satz keine obligatorische Rolle, was bedeutet, sein Weglassen verändert die Satzstruktur nicht und die Bedeutung verändert sich zunächst nicht. Dass DM keine syntaktische Funktion haben, bedeutet nicht, dass sie generell keine Funktion haben, dies ist jedoch für dieses Kriterium irrelevant. Fakt ist zunächst, dass sie die Syntax nicht prägend beeinflussen.

5.2 Kategorienzuordnung

Anhand der zuvor beschriebenen Kriterien soll im nächsten Schritt bei jedem einzelnen nicht eindeutigen *que* der Pragmatikalisierungsgrad bestimmt werden. Anhand dessen Pragmatikalisierungsgrades ist es dann schlussendlich möglich, zu bestimmen, ob ein *que* ein DM ist, kein DM ist oder ein DM sein könnte.

Als Richtwert lässt sich sagen, dass bei Erfüllung von etwa der Hälfte der Kriterien oder bei Ambivalenz (Erfüllung oder Nicht-Erfüllung eines Kriteriums abhängig von Interpretation des jeweiligen *que*) ein *que* als teilweise pragmatikalisiert eingestuft wird. Bei entsprechend weniger als der Hälfte wird es als nicht und bei mehr als der Hälfte als pragmatikalisiert eingestuft. Jedoch kann es theoretisch auch vorkommen, dass ein *que* zwar die meisten Kriterien erfüllt, jedoch ein entscheidendes Kriterium nicht erfüllt und somit ggf. weniger pragmatikalisiert ist als ein anderes, welches zwar nur die Hälfte erfüllt, dafür aber in den entscheidenden Punkten die Kriterien erfüllt. Wenn beispielsweise ein *que* das Gespräch zwar lenkt, aber

nicht weglassbar und essentiell für den Satzbau ist (Erfüllung von Kriterium I und Nicht-Erfüllung von Kriterium VI), ist dieses *que* weniger pragmatikalisiert als eines, das beispielsweise Kriterium II nicht erfüllt, Kriterium IV aber schon. Es muss also in jedem einzelnen Fall geschaut werden, ob und inwiefern welches Kriterium erfüllt wird, um den Pragmatikalierungsgrad zu bestimmen. Es ist wichtig, an dieser Stelle zu betonen, dass es sich hierbei um eine recht grobe Kategorisierung handelt, und nicht um eine detaillierte Bestimmung des genauen Grades. Hierfür wäre eine eigene Forschungsarbeit konkret zur Bestimmung des Pragmatikalierungsgrades vonnöten. In dieser Arbeit soll diese Kategorienzuordnung vielmehr dazu dienen, eine sachliche Einstufung eines *que* als DM (oder nicht DM) zu gewährleisten.

5.3 Funktionszuordnung

Es wurde bereits mehrfach deutlich, dass die Funktion für DM von größter Bedeutung ist. Aus diesem Grunde wurde die Zuordnung zu einer bestimmten Funktion, die über den groben Überbegriff „Gesprächslenkung und -organisation“ hinausgeht, für wichtig erachtet und in das Analyseraster miteinbezogen. Hierbei wird sich am in Kapitel 2.2.2 vorgestellten Klassifikationsmodell von Martín Zorraquino und Portolés 1998 orientiert. Der Einheitlichkeit halber wurden hierfür die Kategorien nicht übersetzt. Es wurden den einzelnen *que*, insofern sie als pragmatikalisiert eingestuft wurden, jeweils den spezifischeren Unterkategorien zugeordnet, welche in Kapitel 2.2.2 bereits erklärt wurden (s. Tabelle 1). Insofern als nötig erachtet, wurden diese noch weiter spezifiziert (s. „ggf. Spezifikation Funktion“ im Raster). Die als TP eingestuften *que* wurden entsprechend ebenfalls einer dieser Kategorien und/oder der entsprechenden (grammatischen) Funktion zugeordnet, ebenso wie die nicht pragmatikalisierten.

6 Analyse

Im Folgenden wird nun, geordnet nach den Kategorien NP, TP und P, dargestellt, ob und wenn ja inwiefern die jeweiligen *que* die herausgearbeiteten Kriterien erfüllen. In dem Zuge soll zusätzlich die jeweilige Funktion zugeordnet werden, welche

dann ggf. noch einmal weiter spezifiziert werden wird. Die Funktionen bilden innerhalb der Kategorien dann noch einmal Gruppen, dessen dazugehörigen Beispiele der Übersicht gesammelt dargestellt werden. Begonnen wird mit der Kategorie NP, gefolgt von TP und letztendlich P. Die Kategorie NP umfasst fünf, die Kategorie TP 34 und die Kategorie P 89 Beispiele.

6.1 Nicht pragmatikalisiert (NP)

Da für diese Arbeit nur nicht eindeutige *que* ausgewählt wurden, ist es nicht verwunderlich, dass diese Kategorie nicht viele Beispiele vorweist. Es gibt insgesamt fünf nicht eindeutige *que*, die letztendlich als nicht pragmatikalisiert und somit nicht als DM eingestuft wurden. Beispiele, die zunächst nicht eindeutig erscheinen, aber bei genauerem Betrachten eindeutige grammatische Funktionen aufweisen konnten, wurden nicht in das Raster mit aufgenommen, was weiterhin die geringe Zahl der Beispiele in dieser Kategorie erklärt.

Im Folgenden handelt es sich um Verwendungsweisen von *que*, die zwar nicht direkt klassisch sind, jedoch im Endeffekt keine diskursiven, sondern grammatische Funktionen haben. Sie sind zwar auf den ersten Blick nicht eindeutig - was die Aufnahme in das Raster erklärt und eine voranschreitende Pragmatikalisierung vermuten lässt. Beim Betrachten der Kriterien wurden jedoch im Laufe der Analyse (potentielle) grammatische Funktionen erkannt, welche ausschließen, dass es sich um einen DM handeln könnte. Hierbei wurden insgesamt ein *que* als Pronomen klassifiziert [(14)], drei als Konjunktion [(64), (86), (105)] und eins als ein (in Kombination mit *sí*) Antwortpartikel [(57)]. Zunächst soll Beispiel (14) betrachtet werden:

Beispiel (14)

CAYETANA: Bueno, y por allá la cocina, territorio de Imelda, la verdad. No sé lo qué haría sin ella, eh. Mira lo que nos ha preparado, tía. **Que (12)** le digo: "Imelda, **que (13)** estoy a dieta", y nada, ni caso. Aquí el *living* y fuera un pequeño jardín con una piscina. Bueno, dos piscinas, pero es que la otra es muy pequeña. Y por allá cinco habitaciones, la mía con tremendo vestidor, **que (14)** obviamente fue lo que me enamoró de esta casa... ¿Enfrío la botella?

In diesem Beispiel handelt es sich um einen Gesprächsbeitrag von Cayetana, die ihre Mitschülerin Lu in ihrem Haus herumführt. Zunächst wurde dieses Beispiel ins Korpus aufgenommen, weil es kein klassischer Gebrauch von *que* zu sein scheint: durch die kleine Pause und entsprechend das Komma wurde zunächst angenommen, dass es sich hierbei nicht um ein Pronomen handelt, wie es beispielsweise in

folgendem, ähnlichen Satz recht eindeutig der Fall wäre: „el tremendo vestidor **que** le gusta mucho“. Die Formulierung in Beispiel (14) würde aufgrund ihrer Umständlichkeit in der Schriftsprache höchstwahrscheinlich in dieser Form nicht vorkommen, dennoch ist sie nicht ungrammatisch. Es ist zwar an sich möglich, (14) als DM aufzufassen, liegt hier aber nicht nahe, da sich keine offensichtlichen gesprächslenkenden Eigenschaften aufweisen lassen; dieses Kriterium (I) ist jedoch sehr wichtig in Hinblick auf die Klassifizierung als DM. Zwar lässt sich (14) auch syntaktisch losgelöst von „vestidor“ betrachten, aber auch hier würde Spekulation und ein hoher Grad an Subjektivität bestimmend sein. Denn wengleich das *que* weggelassen werden könnte, ohne, dass der Satz grammatisch falsch werden würde, würde es dennoch die Bedeutung des Satzes, wenn auch geringfügig, ändern. Es ist hier also durchaus wahrscheinlicher, dass *que* als Relativpronomen verwendet wurde, welches sich auf „vestidor“, bzw. auf das Zimmer mit dem großen Schrank, bezieht – das, was sie so begeisterte an diesem Haus. Dementsprechend hat es eine grammatische Funktion und Bedeutung, sodass es gleichzeitig auch syntaktisch obligatorisch ist. Somit werden die Kriterien I, II, III und V nicht erfüllt und Beispiel (14) als NP eingestuft. Es ist das einzige Beispiel dieser Art.

Beispiel (57)

CARLA: ¿Sabéis algo de Polo? No ha venido.

CAYETANA: Sí **que (57)** ha venido. Pero... es que está muy malo de la tripa o algo. Y ha vomitado en el vestuario. Lo ha dejado todo perdido, ¿verdad? Pobre. Bueno ...

Auch hier wird zunächst angenommen, dass es sich bei dem *que* in Beispiel (57) um keinen eindeutigen, klassischen Gebrauch handelt, was die Aufnahme ins Transkript erklärt. Doch auch hier wurde im Endeffekt in Anbetracht der Nicht-Erfüllung der Kriterien der Schluss gezogen, dass es sich nicht um einen DM handelt und *que* hier nicht pragmatikalisiert ist. Es könnte hier vielmehr als eine Verstärkung des *sí* gesehen werden und in der Kombination die Bedeutung des im Deutschen verwendeten Wortes „doch“ sein, welches im Spanischen in der hier gemeinten Verwendungsweise⁹ so nicht existiert. Im Spanischen wird das Wort *sí* sowohl für das deutsche „ja“ als auch für „doch“ verwendet, abhängig vom Kontext. Der

⁹ Hier ist die Verwendung „als gegensätzliche Antwort auf eine negativ formulierte Aussage oder Frage in Konkurrenz zu ‚ja‘ bei einer positiv formulierten Frage und in Opposition zu ‚nein‘“ gemeint (DUDEN 2021). Es gibt durchaus viele andere Verwendungsweisen des Wortes „doch“ im Deutschen.

hier vorliegende Kontext legt nahe, dass das *sí* in Kombination mit *que* an dieser Stelle „doch“ bedeutet, in etwa: „Doch, er war da.“ Zwar würde der Satz auch ohne das *que* funktionieren, ihm jedoch jegliche grammatische oder lexikalische Bedeutung abzusprechen und es als rein pragmatisches Mittel einzustufen, wäre nicht sinnvoll, da sich wie beschrieben ein semantischer Gehalt feststellen lässt und die Funktion über die der Gesprächslenkung und -organisation hinausgeht. (57) wurde also nicht als DM, sondern als Antwortpartikel und demnach als NP eingestuft.

Beispiel (64)

LU: Conmigo te sientes encerrado, ¿es lo que quieres decir?

GUZMAN: No, no, es que no he dicho eso, solo **que (64)** quiero salir.

LU: Es lo que dices todo el puto tiempo. ¿Sabes qué? Haz lo que quieras. Te lo diga o no, lo haces igualmente.

In (64) wird davon ausgegangen, dass es sich um eine Konjunktion handelt, gleichbedeutend mit dem deutschen „dass“: es leitet einen Inhaltssatz ein. Die Aufnahme ins Korpus rechtfertigt sich hier dadurch, dass das *que* losgelöst erscheint von dem Satz, mit dem es eigentlich in Verbindung steht. Eindeutiger wäre es, wenn der Sprecher das Verb wiederholen würde: „(solo) he dicho que quiero salir“. Hier wird also tatsächlich ein implizites Verb für sehr wahrscheinlich erachtet. Auf das Aussprechen dieses impliziten Verbes, hier eine also eine Wiederholung des zuvor im Satz verwendeten *verbum dicendi*, wird verzichtet, aber dennoch ist anzunehmen, dass sich das *que* als Konjunktion hier als Einleitung des Inhaltssatzes verstehen muss. Ähnlich verhält es sich bei den Beispielen (86) und (105).

6.2 Teilweise pragmatikalisiert (TP)

Insgesamt 34 Beispiele wurden der Kategorie TP zugeordnet. Hierbei handelt es sich um unterschiedliche Verwendungsweisen, die teils Gemeinsamkeiten haben. Beispiele ähnlicher Verwendungsweisen wurden entsprechend gesammelt dargestellt. Einige repräsentative Beispiele der jeweiligen Gruppen werden im Folgenden explizit dargestellt und erklärt, ähnlich wie in 6.1, jedoch aus Platzgründen nicht jedes einzelne. Da es sich um teilweise pragmatikalisierte Verwendungsweisen von *que* handelt, lassen sich bei einigen Beispielen in der Spalte „Funktion“ im Kriterienraster jeweils zwei Funktionen erkennen: zunächst die grammatische und daneben die pragmatische. Das erklärt sich dadurch, dass einige der Beispiele in dieser Kategorie (TP) sich auf unterschiedliche Weise interpretieren lassen und

dementsprechend die Kriterien auf unterschiedliche Art erfüllt oder nicht erfüllt werden. „Teilweise erfüllt“ heißt bei einigen Beispielen also weniger, dass ein Kriterium nicht ganz oder nur halb erfüllt wurde, sondern vielmehr, dass es sowohl als erfüllt als auch als nicht erfüllt gelten kann, je nach Sichtweise. Der Übersicht halber wurden im Folgenden die Gruppen als Unterüberschriften verwendet.

KONJUNKTION o. RELATIVPRONOMEN / DM

Beispiel (1)

SANDRA: ¿Qué? [...] ¿Qué te parece?

REBE: Pues, no sé, **que (1)** era más fea en la foto.

SANDRA: Mhh. No empieces, ¿eh? Falta pintar, darle nuestro toque. Ya verás, ya. Aquí vamos a estar como Dios.

Hier könnte also auf zwei verschiedene, jeweils einleuchtende Art und Weise interpretiert werden. Es ist möglich, dass es sich das *que* direkt auf die vorangestellte Frage („¿Qué te parece?“) bezieht und hier tatsächlich ein implizites Verb voransteht: #Pues, no sé, me parece que era más fea en la foto“. Allerdings wäre es in diesem Fall ggf. ökonomischer und grammatischer, sowohl das *que* (hier dann als Konjunktion) und das Verb (*ser*) wegzulassen und daraus einen Satz wie die folgenden zu bilden: „Pues, no sé, me parece menos fea que en la foto“. Es kann gleichzeitig auch davon ausgegangen werden, dass *que* hier als DM verwendet wird, der das Gespräch lenkt, indem es die Einstellung des Sprechenden zum Gesagten anzeigt: in diesem Falle das chronische Gelangweilt-Sein, das Desinteresse und die Coolness einer Teenagerin (Rebe), die wenig Begeisterung zeigt, aber dennoch einräumt, das neue Haus, in das sie und ihre Mutter einziehen werden, sei gar nicht so schlecht – „nicht so hässlich wie auf den Fotos“. Es ist vergleichbar mit DM wie *pues* oder *bueno*.

Wenn also davon ausgegangen wird, dass *que* als Konjunktion als Anknüpfung an die zuvor gestellte Frage, als quasi deren Weiterführung, genutzt wird, werden die Kriterien I, II, III und V nicht erfüllt und die Kategorie müsste NP heißen. Wenn von *que* als deontischer Modalitätsmarker („de modalidad deóntica“) ausgegangen wird, würden Kriterium I, III, IV und V erfüllt und die Kategorie entsprechend P sein. Da sich beides durchaus begründen lässt und sich weder das eine noch das andere ausschließen lässt, gilt das *que* an dieser Stelle als TP.

Ähnlich ist es auch in Beispiel (5), wo es denkbar ist, dass Carla syntaktisch und semantisch an den Satz davor anknüpft:

Beispiel (5)

CARLA: ¿Por qué echarlo todo a perder? Con todo el futuro que tienes por delante. Pensaba decírtelo él, pero bueno. **Que (5)** mi padre te ha conseguido plaza en una de las mejores universidades de los Estados Unidos, en Nueva York. Por las notas no tendrías que preocuparte. Sería la oportunidad de tu vida.

CRISTIAN: Pues vaya mierda de vida. Si para conseguirla tengo que traicionar a mi hermano, eso ni es vida ni es nada.

Ein implizites Verb bzw. eine Weglassung der Wiederholung des Redewortes ist auch hier denkbar, in etwa: „Quería decirte que te ha conseguido plaza en una de las mejores universidades de los Estados Unidos, en Nueva York.“, was das *que* hier ebenfalls zu einer Konjunktion machen und die Kriterien entsprechend nicht erfüllen würde. M.E. ist es hier zwar zu viel gesagt, es läge eine tatsächliche Bedeutung vor, jedoch lässt es sich nicht ausschließen und zumindest die Möglichkeit besteht. Analog dazu verhält es sich auch mit Kriterium V. Anstelle der grammatischen Funktion als Konjunktion und einen Inhaltssatz einführendes Element ist es wahrscheinlicher, dass *que* hier als DM verwendet wird: gesprächslenkend insofern, als dass es eine genauere Erklärung und Ausführung des zuvor Gesagten ist; entsprechend wäre die Funktion die des „comentador“; die Funktion „reformulador“ („explicativo“) wird hier ausgeschlossen, da das *que* sich zu neutral verhält, als dass es tatsächlich in einer Reihe mit DM wie *esto es* oder *es decir* stehen könnte. (5) als DM wird hier zwar als wahrscheinlicher betrachtet, aufgrund der reinen Möglichkeit von *que* als Konjunktion werden die Kriterien jedoch nicht als komplett erfüllt betrachtet und in die Kategorie TP eingeordnet.

Beispiele wie (1) und (5) gibt es, mit leicht unterschiedlichen Nuancen aber gleicher oder sehr ähnlicher Erklärung, noch weitere: (6), (10), (36), (74), (88), (90), (96). Bei diesen Beispielen handelt es sich um Verwendungsweisen von *que*, die sowohl als DM („de modalidad deóntica“ und/oder „comentador“, s. Raster) als auch als Konjunktion gelesen bzw. interpretiert werden können. Da Interpretationen stets subjektiv sind, werden beide möglichen Verwendungsweisen in Betracht gezogen und sich auf die Kategorie TP geeinigt. Die nur teilweise Erfüllung der Kriterien (s. Raster) bestätigt dies.

Die Beispiele (16), (18) und (76) wurden in die Kategorie TP aufgenommen, da die Funktion des *que* hier stark kausal ist. Im nächsten Kapitel werden unter P einige ähnliche Beispiele vorgestellt, da hier davon ausgegangen wird, dass Kausalität kein Ausschlusskriterium für ein *que* als DM sein muss. Jedoch ist es bei den

Beispielen (16), (18) und (76) so, dass die Funktion von *que* so stark der von *porque* als kausale Konjunktion gleicht (sozusagen einem „echten“ *porque*), dass sie sich nicht eindeutig als DM kategorisieren lassen, sondern, wie die anderen Beispiele in dieser Kategorie, sich in einer Zwischenebene zwischen Pragmatik und Grammatik bewegen. Beispielsweise in folgendem Satz von Valerio, der sich vor seinen Freunden entkleidet und sie spaßhaft ermahnt, genau hinzuschauen:

Beispiel (18):

VALERIO: ¡Despacio! Despacio, despacio... **Que (18)** si no, no se disfruta.

Hier könnte das *que* zwar auch ein DM sein (im Sinne von beispielsweise dem DM *es que* oder eben *porque*), jedoch ist es so stark kausal, dass es als „echtes“ *porque* durchgehen könnte (im Vergleich zu *porque* als DM; genauere Ausführungen hierzu in 6.3). Auch in Beispiel (16) und (76) befindet sich dieses *que* in der Schwebe zwischen Pragmatik und Grammatik; ein reines „echtes“ *porque* als Konjunktion ist es nicht, jedoch ist die kausale Funktion so stark, dass auch keine reine diskursive Funktionszuordnung zu rechtfertigen ist und sich die Kriterien nicht komplett bejahen lassen.

Bei dem folgenden Beispiel handelt es sich um ein Gespräch zwischen Freunden, welche gemeinsam im Restaurant sitzen. Lu kommt später herein und schnappt nur den letzten Satz ihres Freundes Guzmán auf, woraufhin sie nachfragt:

Beispiel (62)

LU: (Gracias.) ¿El qué tiene gracia?

GUZMAN: Nada, este, **que (62)** ha dejado el tenis.

Hier ist sowohl eine Einordnung als Relativpronomen möglich als auch als DM. Hier wird aufgrund der Pause zwischen *este* und *que* von einem DM mit kommentierender Funktion ausgegangen; dass es sich direkt auf *este* (Ander) bezieht, ist aber nicht auszuschließen: „Nichts, der hier (ist witzig), der mit dem Tennis aufgehört hat“ vs. „Nichts, der hier, hat aufgehört mit dem Tennis“. Auch wenn eine pragmatische Funktion hier als wahrscheinlicher betrachtet wird, soll die klassische Verwendungsweise von *que* als Pronomen hier nicht ignoriert werden und so schlägt sich diese Möglichkeit auch im Raster nieder und das Beispiel wird in die Kategorie TP aufgenommen.

REITERATIVO / DM

Die Beispiele (40), (51), (63), (80), (81), (83), (84), (109) und (118) lassen sich ebenfalls gesammelt darstellen. Sie repräsentieren jene Verwendungsweise von *que*, die Porroche Ballesteros 2000 als *que reiterativo* bezeichnet (s. 3.3). Hier bezieht sich das *que* also auf etwas zuvor Gesagtes – indem das ursprünglich Gesagte (z.B. auf Nachfrage des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin) beispielsweise wiederholt, umformuliert oder spezifiziert wird, so wie in (51):

Beispiel (51)

POLO: Yo la maté.

ANDER: Qué?

POLO: Que (51) yo maté a Marina.

In dem Beispiel werden die Kriterien nur teilweise erfüllt. Von einem impliziten Verb kann ausnahmsweise ausgegangen werden, im Sinne von: „he dicho que yo maté a Marina“. Gleichzeitig lässt es sich auch gesprächslenkend deuten, da es keine grammatische Funktion an sich hat. Es bewegt sich zwischen DM und Konjunktion und wird deshalb als TP eingestuft. In (51) wird das zuerst Gesagte wiederholt, in beinahe denselben Worten, angeführt von *que* und einer Spezifizierung des Namens. Wie eingangs bereits erwähnt, kann das ursprünglich Gesagte auch umformuliert werden:

Beispiel 63

GUZMAN: No. Yo me voy a tomar una copa.

LU: ¿Qué?

GUZMAN: Que (63) quiero salir, no encerrarme.

LU: Conmigo te sientes encerrado, ¿es lo que quieres decir?

Hier erklärt Guzmán, was er gemeint hat, indem er andere Worte als ursprünglich dafür verwendet; das Prinzip ist hier dennoch dasselbe. Ebenso verhält es sich in Beispiel (80) und (81), wo Nano genauer erklärt, was er mit seiner ursprünglichen Aussage gemeint hat. (84) und (109) stellen wie auch bereits in (63) erklärt eine durch *que* eingeleitete Umformulierung des Gesagten dar und in (118) wird es wortwörtlich wiederholt, ähnlich wie in (51). In Beispiel (40) verhält es sich etwas anders, jedoch ist das *que* ebenfalls ein *que reiterativo*:

Beispiel (40)

ANDER: [pausa] Pues nada. **Que (39)** el otro día nos enrollamos aquí un poco. Pero no tuvo importancia.

GUZMAN: ¿**Que (40)** os enrollasteis? ¿Vosotros os enrollasteis? ¿Cuando yo estaba aquí borracho en mi puta cama, tío?

Guzmán versichert sich hier, dass er richtig verstanden hat und drückt Überraschen und Entsetzen aus. Das *que* bezieht sich explizit auf die Aussage davor und der Satz

unterscheidet sich von den vorangehenden Beispielen nur insofern, als dass die Frage auf die Aussage folgt und nicht andersherum. Anstelle der Annahme eines impliziten Redewortes wie „he dicho que“ könnte hier von der Frage „has dicho que“ oder „dices que“ ausgegangen werden.

Das *que reiterativo* bewegt sich zwischen Pragmatik und Grammatik, da es die Kriterien nur teilweise erfüllt. Wenn es tatsächlich als DM eingestuft würde, wäre die Funktionskategorie „comentador“ aufgrund ihrer relativen Unbeschränktheit am sinnvollsten. Das ist jedoch aus den genannten Gründen diskutabel und hier wird sich deshalb auf die Kategorie TP geeinigt.

KONJUNKTION (MIT IMPLIZITEM VERB) / DM

Die Beispiele (13), (32), (47), (82), (89), (103) und (104) haben gemeinsam, dass auch hier ein implizites Verb als möglich erachtet wird (und nicht, wie in den meisten Fällen, als sehr weit hergeholt). Ansonsten handelt es sich hierbei um unterschiedliche Kontexte und auch teils unterschiedliche Funktionen, die *que* einnehmen kann. Zunächst soll (82) betrachtet werden:

Beispiel 82

GUZMAN: ¿Por qué no le denuncias?

CARLA: Apenas me tocó.

GUZMAN: ¿Vale y **que (82)** esperamos a que te mate para ir a comisaria?

Hier ist es nicht allzu abwegig, davon auszugehen, dass vor dem *que* ein implizites Verb stehen könnte. Das zunächst intuitivste von der Bedeutung her, „querer“, ist auszuschließen, da auf das *que* der Indikativ folgt: „*¿Vale y quieres que esperamos a que te mate para ir a comisaria?“. Korrekt wäre dann hier die Verwendung des Subjunktivs. Hier wären Redewörter wie „decir“ oder eine Kombination aus Modalverb und Redewort wahrscheinlicher: „¿Quieres decir que esperamos a que te mate para ir a comisaria?“. Gleichzeitig lässt sich das *que* sehr gut durch konsekutive Konnektoren wie *entonces* ersetzen. Hier befindet sich das *que* wieder zwischen grammatischer und pragmatischer Funktion; die Kriterien werden teilweise erfüllt (s. Raster). Sehr ähnlich verhält es sich in den anderen oben genannten Beispielen (13), (32), (89), (103) und (104). Auch hier wäre ein implizites Verb denkbar (meist etwa *dices que*, *quieres decir que*, *te dije que* etc., in (13) eher *sabes que*) und auch „conectores consecutivos“ wie *pues* oder *entonces* wären, ausgenommen (13) und (89), sinnvoll. Die Funktion, im Falle, dass nicht von einem impliziten Verb ausgegangen wird (also, wenn nicht von *que* als Konjunktion ausgegangen

wird), wäre hier für alle genannten Beispiele eine konsekutive („conectores consecutivos“) und im Falle von (13) und (89) ein „comentador“, letzterer mit verstärkender Funktion.

PARTIKEL / DM

Ferner lassen sich die Beispiele (15), (25), (26), (72) und (127) zu einer Gruppe zusammenfassen. Hier tritt das entsprechende *que* jeweils in Verbindung mit den Antwortpartikeln *sí* und *no* auf. Ein formal identisches Beispiel wurde bereits unter der Kategorie NP vorgestellt; zu den folgenden Beispielen besteht aber ein eindeutiger Unterschied. Denn hier wird das jeweilige *no* oder *sí* verstärkt und akzentuiert, seine Bedeutung ändert sich jedoch nicht direkt. Ob diese Verstärkung grammatischer oder pragmatischer Natur ist, lässt sich hier nicht eindeutig klären, weswegen das *que* an dieser Stelle als TP eingestuft wird. Es erfüllt die Kriterien nur teilweise, wenngleich die Tendenz zur Pragmatik unbestreitbar ist. Zur Verdeutlichung soll folgendes Beispiel herangezogen werden:

Beispiel (15)

REBE: Pues entonces era de las mías. Y me juego lo que quieras, que si ella hubiera podido elegir ir a esa misa, no habría ido ni de coña. Así que, nos pintamos la raya del ojo y nos vamos a dar unos meneos.

NADIA: ¡**Que (15)** no! Pero tú has visto cómo está la cosa aquí? No estoy para fiestas.

Hier reagiert Nadia auf Rebes Vorschlag, anstelle der Trauerfeier der Mitschülerin Marina auf eine Party zu gehen, mit entschiedener Abwehr, beinahe Entsetzen. Das *que* an dieser Stelle verstärkt das *no* und bezieht sich direkt darauf. Entsprechend nimmt es eine verstärkende Funktion ein, welche durchaus als diskursiv gelten könnte („de modalidad deóntica“). Ob es jedoch komplett frei von grammatischer Bedeutung ist, ist fraglich. Ebenso verhält es sich mit Beispiel (25) und (26):

Beispiel (25) + (26)

ANDER: ¡**Que (24)** nadie ha dicho eso! -- ¡Quita la puta música! -- Vale, nadie sabe lo que es estar en tu lugar, y nadie ha perdido una hermana.

GUZMAN: **Que (25)** sí, Ander, **Que (26)** sí. ¿Pero sabéis qué? Mi hermana no murió. ¡La mataron! ¡A mi hermana, la mataron! ¿Vale? ¡**Que (27)** parece que no os entra en la puta cabeza, joder!

Obwohl in einigen Kontexten *que* in Verbindung mit *sí* „doch“ bedeuten kann (s. Beispiel (57) der Kategorie NP), ist dies hier nicht der Fall. Kontextbedingt würde dies keinerlei Sinn ergeben, da die Aussage von Guzmán der von Ander zustimmt: Guzmán (betrunken, wütend) regt sich darüber auf, dass der Tod seiner Schwester niemanden mehr zu interessieren scheint. Daraufhin räumt Ander ein, dass sie alle

seine Wut verstehen könnten, da sie nicht in seiner Position seien und keine Schwester verloren hätten. „Doch“ als Antwort auf diese Aussage wäre nicht sinnvoll; hier ist eher davon auszugehen, dass das *que* verstärkend auf das *sí* verwendet wurde: „Ja, ja, Ander. Ja, ja.“ oder „Genau, Ander, genau“. Entsprechend erfüllt es eine ähnliche Funktion wie in (15), ggf. etwas stärker diskursiv und weniger grammatisch. Die Beispiele (72) und (127) sind vergleichbar.

6.3 Pragmatikalisert (P)

Nachdem nun einige nicht eindeutige Verwendungsweisen von *que* als DM ausgeschlossen oder deren Inbetrachtkommen relativiert wurden, sollen nun diejenigen Verwendungsweisen aufgezeigt werden, die sich bei der Analyse als pragmatikalisert erwiesen haben und somit die Frage danach, ob *que* als Diskursmarker verwendet werden kann, bejaan. Mit insgesamt 89 Beispielen machen sie den größten Teil der analysierten Beispiele des Korpus aus.

Auffällig ist, dass die Verwendungsweisen von *que* als DM sich einander ähnlicher sind als die der teilweise oder nicht pragmatikalisierten. Es bestehen durchaus Unterschiede, zwischen den meisten Beispielen handelt es sich hierbei aber eher um Nuancen, um kleinere Unterschiede. Aus diesem Grund lassen sich die Beispiele nicht so eindeutig in recht klar voneinander getrennte Gruppen unterteilen, wie es in 6.1 und 6.2 der Fall ist.

Es lässt sich vorab sagen, dass die meisten als DM kategorisierten Beispiele von *que* eine erklärende, gewissermaßen spezifizierende Funktion haben. Einige davon haben innerhalb dessen eine eher rechtfertigende, andere eine eher kausale Funktion und wiederum andere drücken ein Zögern, eine Unsicherheit aus oder haben eine verstärkende Funktion. Aufgrund des hohen Grades an Neutralität von *que* als DM, welche bereits beispielsweise Porroche 2000 und Gras 2012 festgestellt haben (s. Kapitel 3.3), lassen sich viele auch zu mehreren Untergruppen zuordnen. Eine klare, strikte Trennung ist hier also nicht möglich. Aufgrund dieser Neutralität und Auslegungsfähigkeit ließen sich die meisten der im folgenden vorgestellten Beispiele am ehesten in die Kategorie der „comentadores“ einordnen (mit Ausnahmen). Diese Kategorie beinhaltet die gewissermaßen neutralsten Verwendungsweisen von DM und lässt sich entsprechend am weitesten ausdehnen, um *que* als DM in seinen häufigsten Verwendungsweisen mit einzuschließen. So erfüllen sie teils Aspekte der anderen Funktionskategorien nach Zorraquino und Portolés 1998,

passen aber nie vollends in die jeweilige Kategorie, vor allem, da diese sehr spezifische DM beinhalten. Dies wird anhand der im folgenden angeführten Beispiele noch einmal deutlich werden. Unterteilt wurde hier in COMENTADOR (ERKLÄRUNG), welche Gruppe die meisten Beispiele beinhaltet, COMENTADOR (ZÖGERN) und in EINZELNE BEISPIELE, welche von der Zahl so geringfügig sind, dass es keinen Sinn ergeben würde, daraus Gruppen zu bilden.

COMENTADOR (ERKLÄRUNG)

Die bereits erwähnte erklärende Funktion von *que* als DM kann zunächst an dem in der Einleitung aufgeführten, für die Ergebnisse dieser Arbeit repräsentativen Beispiel (4) aufgezeigt werden:

Beispiel (4)

REBE: Buenas noches, caballero. Pues nada, **que (4)** estamos en la lista de... ¿Cómo se llamaba este pavo?

Hierbei handelt es sich um eine Szene, in der Rebe gemeinsam mit ihren neuen Freunden Samu und Nadia an der Schlange eines Clubs vorbeiläuft und dem Türsteher kommuniziert, dass sie rein möchten, ohne anzustehen, da sie auf der Gästeliste stünden. Nach einer einleitenden Begrüßung („Buenas noches, caballero.“) folgt die Erklärung, weshalb er sie reinlassen sollte. Diese Erklärung wird durch den zusammengesetzten DM *Pues nada* und einem *que* am Anfang des Satzes eingeleitet. Dieses *que* hat hier keinerlei semantischen Gehalt und ebenso wenig eine syntaktische Funktion. Vielmehr lenkt es das Gespräch, indem es die Erklärung für eine implizite Forderung einleitet (dass er sie reinlassen soll). Die Kriterien I, III, IV und V werden erfüllt und *que* hier als DM mit erklärender Funktion eingestuft. Ähnlich verhält es sich in folgendem Beispiel:

Beispiel 11

GUZMAN: Ah, movidas absurdas. De puta madre.

ANDER Guzmán. Siento mucho lo que le pasó a tu hermana. Pero déjate historias. Déjate de misas y de comerte la cabeza, vale. **Que (11)** porque yo estoy hablando con Samuel, no estoy traicionando ni a ti ni a la memoria de tu hermana. Los demás también tenemos una vida y tenemos problemas.

GUZMAN: Primero, lo de la misa fue idea de mi madre, ¿vale? Y si tu vida y tus putos problemas no te dejan venir, pues no vengas. A mí tampoco me apetece una mierda.

Auch hier tritt die erklärende Funktion in den Vordergrund und verdrängt jegliche

semantische und syntaktische. Hier leitet das *que* einen spezifizierenden, erklärenden Kommentar ein – der klarstellt, dass der Fakt, dass Ander mit Samuel redet, nicht bedeutet, er würde seinen Freund Guzmán oder das Andenken an seine vermeintlich von Samuels Bruder getöteten Schwester in irgendeiner Weise nicht schätzen und seinen Freund hintergehen. Das Weglassen des *que* ändert die Bedeutung des Satzes nicht, während es gleichzeitig sehr wohl eine pragmatische Funktion innehat und zur Organisation des Gesprächs beiträgt. Deutlicher wird es anhand der beiden folgenden, ähnlichen Beispiele:

Beispiel 34 + 35

OMAR: No es eso, tío. **Que (34)** como ayer te llamaba, y no cogías el teléfono, pues... Pues **que (35)** pensaba que ya habías conocido a otro y que ya pasabas de mí.

Hier drückt Omar seine Freude über ein kleines Geschenk, das sein Freund Ander ihm gemacht hat, aus. Auf die relativierende Antwort Anders, dass er sich beruhigen soll, da das Geschenk nicht viel gekostet hat, entgegnet er, eingeführt durch den DM *que*, dass er sich eigentlich gar nicht so sehr über das Geschenk freut, sondern mehr darüber, dass seine Befürchtungen (dass Ander kein Interesse mehr an ihm haben könnte) sich nicht als wahr herausgestellt haben. Diese Erklärung leitet er mit einem *que* ein, welches grammatisch jedoch keinerlei Bedeutung hat und die Kriterien I, III, IV und V ebenfalls erfüllt und somit als DM eingestuft wird, der einen erklärenden Kommentar einführt. Beispiele dieser Art finden sich im vorliegenden Korpus zahlreich: (12), (39), (44), (48), (52), (55), (66), (67), (69) (73), (99), (101), (106), (108), (111), (113), (114), (115), (119), (128) sind sehr ähnlich zu erklären. Sie lenken das Gespräch in erklärender Art und Weise und tragen so zwar nicht zum propositionalen Gehalt der darauffolgenden Aussage bei, haben aber pragmatische Funktion. Hierbei erweisen sie sich alle als sehr neutral in ihrer Verwendungsweise.

Ebenfalls erklärend und spezifizierend sind die Beispiele (20), (21), (23), (24), (49), (91), (92), (112) und (122). Diese gehören also zur gleichen Gruppe, ließen sich u.U. aber nochmal in eine weitere Untergruppe einordnen, da ihre Funktion gleichzeitig auch die der Rechtfertigung ist. Rechtfertigung ist gewissermaßen eine Form der (Selbst-)Erklärung, weswegen hier nicht von einer eigenen Gruppe die Rede sein soll, es ist aber dennoch eine erwähnenswerte Nuance. Sichtbar wird dies zum Beispiel in (20):

Beispiel (20)

REBE: A ver, enséñame a tu churri.

OMAR: Es... este chico.

REBE: Venga, coño, pero si este va a clase.

OMAR: Claro.

REBE: Jo-der. Yo le había echado el ojito y te lo quedas tú, qué cabrón. **Que (20)** me alegro por ti, dale, pero joder... Bueno, no seas tonto y llámale, ¿no?

OMAR: Qué va. [pausa] Ahora tengo problemas más importantes que ese.

Hier fragt Rebe ihren Freund Omar nach einem Foto seines neuen Freundes Ander; er zeigt ihr auf seinem Smartphone eines. Daraufhin erwidert sie scherzhaft, dass sie bereits ein Auge auf ihn geworfen habe und bezeichnet Omar als *cabrón* (dt. etwa „Arschloch“), der ihn ihr quasi weggenommen habe. Sie sagt daraufhin, dass sie sich für ihn freut, aber (sinngemäß) ein bisschen neidisch ist (scherzhaft). Letzteres spricht sie zwar nicht explizit aus, es ist aufgrund des Kontextes aber offensichtlich. Diese letztere implizite Aussage rechtfertigt sie, indem sie beteuert, sie freue sich für ihn – eingeleitet durch den DM *que*: „Que me alegro por ti, dale, pero joder...“. Das Weglassen würde keinerlei Bedeutungsveränderung bewirken und auch syntaktisch spielt es keine Rolle. Seine pragmatische Funktion ist hier erklärend und, dem untergeordnet, rechtfertigend.

In Beispiel (49) möchte Omar zu seinem Freund Ander in den VIP-Bereich des Clubs, in dem sie sich befinden, und nachdem der Sicherheitsbeamte ihn nicht durchlassen will, rechtfertigt er sich damit, dass er gar nicht rein möchte, sondern bloß seine Freunde suche und er möchte, dass der Beamte ihnen Bescheid gibt, dass er da ist:

Beispiel (49)

OMAR: Tío, por favor, **que (49)** no quiero subir. Lo único que quiero es que avises a mis colegas.

Diese Erklärung, dass er gar nicht hoch (in den VIP-Bereich) möchte, wird durch *que* eingeleitet. Die Erklärung ist gleichzeitig eine Rechtfertigung, im Sinne von: „Ich möchte Sie gar nicht nerven oder provozieren, ich möchte nur, dass sie meinen Freunden Bescheid geben“. Auch hier erfüllt, wie in den vorangehenden Beispielen bereits aufgezeigt, *que* keine grammatische und keine syntaktische Aufgabe, ist invariabel und hat eine pragmatische, gesprächslenkende Funktion inne, erfüllt also die Kriterien im Raster. Weiterhin sehr ähnliche Beispiele sind (21), (23), (24), (91), (92), (112) und (122). Wiederum einige Beispiele ließen sich sowohl als rein

erklärend als auch als, untergeordnet dessen, rechtfertigend einordnen. Hierzu gehören die Beispiele (30), (31), (33), (42), (45), (54), (59) und (65).

Beispiel (30)

VICTORIA: Cayetana, acuérdate de que esta tarde tienes que cubrirme con las dos casas. **Que (30)** tengo que llevar el abuelo al médico.

Victoria, die Mutter der Schülerin Cayetana, welche als Reinigungskraft in Häusern extrem wohlhabender Menschen (wie auch die der Familien ihrer Mitschüler*innen) arbeitet, erklärt ihrer Tochter in Beispiel (30), weshalb diese das Putzen zweier Häuser am Nachmittag übernehmen müsse. Die Erklärung wird durch den DM *que* eingeleitet; gleichzeitig könnte auch so weit interpretiert werden, dass auch hier eine Rechtfertigung vorliegt. Ob hier „nur“ eine Erklärung oder bereits eine Rechtfertigung vorliegt, ist spekulativ, da die Intentionen der Sprecherin nicht final aufgeklärt werden können.

Als Überleitung in die dritte Kategorie von *que* als „comentador“ fällt in Beispiel (30) eine weitere mögliche Zusatzfunktion auf, und zwar Kausalität. Auch hier ließe sich die erklärende Funktion als übergeordnet sehen, mit der Spezifikation Kausalität. Die Erklärung fungiert hier also ggf. auch als Begründung, also im Sinne von *porque*. Dass es sich hierbei lediglich um eine Abkürzung von *porque* als Konjunktion handelt, wird ausgeschlossen. Zwar wurde für die vorliegende Arbeit die Intonation nicht als entscheidender Faktor mit einbezogen, dennoch liefert sie in u.a. diesem Beispiel ein eindeutiges Ausschlusskriterium. Würden wir den Satz mit „klassischem“ *porque* als kausale Konjunktion lesen, würde er lauten: „Cayetana, acuérdate de que esta tarde tienes que cubrirme con las dos casas porque tengo que llevar el abuelo al médico“. Hier stellt der auf *porque* folgende Satz die Begründung des zuvor Gesagten dar. *Porque* hat sowohl grammatische als auch syntaktische Funktion, sie bilden „faktische Kausalrelationen“ (Gohl/ Günther 2009: 40). In (30) lässt sich das *que* nicht auf gleiche Weise erklären, zumal es die beiden Sätze nicht direkt miteinander verbindet. Vielmehr leitet es auch hier eine Erklärung ein, die, wie oben bereits beschrieben, entweder als neutrale Erklärung oder als Rechtfertigung gesehen werden kann - oder aber auch als Begründung, jedoch nicht in direkter kausaler Verbindung zu dem davor Gesagten, sondern eher als eine Art Zusatzinformation. Hierbei sind die Unterschiede zwar gering, jedoch durchaus vorhanden. Allesamt sind Formen von Erklärungen, jedoch mit

unterschiedlichem Fokus. Neben reiner Erklärung und Rechtfertigung ist Kausalität hier also ein weiterer möglicher Fokus; *que* wird hier aber eben nicht als Konjunktion verwendet, sondern als DM mit kausaler Funktion, stark vergleichbar auch mit „weil“ im Deutschen mit Verbzweitstellung, wie sie beispielsweise Gohl/Günther 2009 und Mroczynski 2002 behandelt haben (nebst anderen):

Die hier beschriebenen Funktionen von *weil* haben durchweg mit der Organisation des Diskurses zu tun, so daß uns eine Diskussion des Konzeptes „discourse marker“ hier angebracht und notwendig erscheint. Zudem weichen diese Funktionen von *weil*, wie gezeigt, deutlich von einer rein begründend-konjunktionalen Funktion ab. (Gohl/Günther 2009:55)

Que ließe sich also zwar durch *porque* ersetzen, aber nicht mit *porque* in seiner Funktion als Konjunktion, sondern durch *porque* als DM. Beispiel (8) kann hier ebenfalls zur Verdeutlichung herangezogen werden:

Beispiel (8)

LU: O sea, tiene 39,000 seguidores. Seguramente son comprados.

CARLA: ¿De qué me hablas, Lu?

LU: Carla, como que de quién, por amor de dios, ¿en qué mundo vives? Pues de la nueva. **Que (7)** no te metes en Instagram, ¿o que? Se ha encargado de que nos enteráramos de que entró en el colegio, con tanto Hashtag “Las Encinas”.

CARLA: Te dejo, **que (8)** no estoy para tonterías.

“Te dejo porque no estoy para tonterías” ist zwar von der Bedeutung her ähnlich, aber nicht synonym, da das *que* im Gegensatz zu *porque* als Konjunktion die beiden Syntagmen nicht direkt miteinander verbindet. Vielmehr fungiert auch in (8) das *que* als erklärender DM mit ggf. kausalem Fokus. *Que* leitet hier eine Begründung ein, während es gleichzeitig keinen direkten semantischen oder grammatischen Gehalt hat. Die Kausalität widerspricht der Funktion als DM hier nicht, da es trotz allem bedeutungsleer ist und rein pragmatische Funktion innehat; die Erfüllung der Kriterien (s. Raster) bestätigt dies. Das Weglassen verändert hier die Bedeutung per sé nicht, während dies im oben genannten Satz mit *porque* als Konjunktion offensichtlich der Fall wäre: *Te dejo no estoy para tonterías vs. Te dejo, no estoy para tonterías. Die Unterschiede sind zwar klein, aber entscheidend. Das vorliegende *que* kann also durch *porque* ersetzt werden, jedoch in seiner Funktion als DM und nicht als Konjunktion. Das Vorkommen dieser Art von erklärenden „comentadores“ ist in dem vorliegenden Korpus groß: auch bei den Beispielen (8), (22), (27), (28), (29), (37), (38), (43), (46), (50), (60), (61), (68), (70), (71), (75), (77), (78), (79), (85), (93), (97), (98), (100), (102), (110), (116), (120), (124), (125)

und (126) lassen sich solche kausalen Funktionen erkennen, die jedoch nicht mit Konjunktionen wie *porque* gleichgesetzt werden können, sondern diskursiver Natur sind, vergleichbar mit „weil“ als DM im Deutschen.

COMENTADOR (ZÖGERN)

Während diese Nuancen letztendlich alle zur selben Übergruppe gehören, lassen sich noch weitere davon abzugrenzende Funktionen innerhalb der Funktion „comentador“ herausfiltern. So kann *que* als DM auch ein gewisses Zögern und/oder Nachdenken ausdrücken:

Beispiel 58

CAYETANA: Oye... (Me siento, ¿vale?) **Que (58)** ... sé que no nos conocemos mucho, y no quiero que me cuentes por qué has hecho lo que has hecho porque... tus motivos tendrás. Pero quería decirte que si necesitas algo, cualquier cosa, estoy aquí, ¿vale? Y... no sé, **que (59)** no me gustaría que te pasara nada, porque... [ríe] Porque lo mío me ha costado sacarte de la piscina, eh! **Que (60)** ahí, haciendo... sí.

Hier macht Cayetana bei ihrem Schulfreund Polo, in den sie insgeheim verliebt ist, einen Krankenbesuch. Sie ist unsicher und etwas nervös; das einleitende *que* drückt ein Zögern aus, es gibt ihr Zeit, sich zu überlegen, wie sie formulieren kann, was sie in dem darauffolgenden Kommentar sagen möchte. Das Attribut „rechtfertigen“ könnte hier ggf. ebenfalls zutreffen, jedoch stehen die Unsicherheit und das Überlegen hier im Vordergrund. Eine grammatische und syntaktische Funktion ist hier ziemlich offensichtlich nicht vorhanden, stattdessen treten gesprächsstrukturierende in den Vordergrund. Die Kriterien I, III, IV und V sind hier erfüllt und so wird (58) ebenfalls als DM eingestuft. Sehr deutlich wird dies auch in Beispiel 87:

Beispiel 87

POLO: ¿Por qué no hablamos de otra cosa? Todo son viajes a los sitios más bonitos, comes la comida más rica, tienes los mejores amigos...

CAYETANA: Culpable. No sé qué tiene eso de malo.

POLO: Pues hace que sienta que mi vida es una mierda en comparación.

Que (87) ... por otro lado seguro que lo sea, pero... pero tengo tantos problemas que ya no tengo fuerza para sonreír ni en las fotos... ¿Por qué no me cuentas algo chungo, algo chungo de verdad que te haya pasado? [pausa] Supongo que no tienes problemas.

Hier handelt es sich um ein Gespräch derselben Interaktionspartner wie in (58), in einer anderen Situation. Polo und Cayetana treffen sich auf ein Date und sind dabei, sich kennen zu lernen. Hier lässt sich das Zögern weniger auf Unsicherheit zurückführen als vielmehr auf ein reines Überlegen, ein Sich-Zeit-Verschaffen, um sich zu überlegen, wie er sich ausdrücken möchte. Somit könnte es gleichzeitig auch in

die Gruppe der erklärenden Funktion eingestuft werden bzw. weist es Merkmale für beide auf. In jedem Fall ist *que* hier eindeutig ein DM. Die Kriterien werden vollends erfüllt: es hat rein pragmatische, gesprächslenkende Funktion und keinerlei propositionalen Gehalt. Auch Beispiel (94) + (95), im Zuge des gleichen Gespräches zwischen Cayetana und Polo, befindet sich zwischen den Attributen „erklären“ bzw. „rechtfertigen“ und „zögern“, wobei das erste *que* (94) hier eher zögernd, das zweite (95) erklärend fungiert:

Beispiel (94) + (95)

POLO: Venga, Caye.

CAYETANA: No entiendo qué he hecho mal.

POLO: No has hecho nada mal.

CAYETANA: Vale...

POLO: Simplemente **que (94)**...**que (95)** estamos en momentos distintos. Tu vida es de color de rosa y la mía es negra. Muy negra.

Ähnlich ist es auch bei (121) und (123).

EINZELNE BEISPIELE

Es zeichnen sich also kommentareinführende DM mit der primären Funktion „erklären“ und „zögern“ ab. Dass die Grenzen verschwimmen und viele davon in mehrere Gruppen passen könnten, wurde bereits deutlich. Nun gibt es eine weitere Gruppe, die noch weniger leicht zu systematisieren ist. Die hier vorkommenden DM lassen sich nicht so recht in eine der Gruppen einordnen, obgleich sie die Kriterien erfüllen und sich als pragmatikalisiert erweisen. Beispielsweise (7):

Beispiel (7)

LU: O sea, tiene 39,000 seguidores. Seguramente son comprados.

CARLA: ¿De qué me hablas, Lu?

LU: Carla, como que de quién, por amor de dios, ¿en qué mundo vives? Pues de la nueva. **Que (7)** no te metes en Instagram, ¿o que? Se ha encargado de que nos enteráramos de que entró en el colegio, con tanto Hashtag “Las Encinas”.

Dass keine grammatische oder syntaktische Funktion vorliegt, ist unschwer zu erkennen. Zwar könnte hier ein implizites Verb vorangestellt sein, jedoch ist dies reichlich spekulativ und weit hergeholt. Ein implizites *verbum dicendi* beispielsweise wäre zwar grammatisch in Ordnung, jedoch aufgrund des Kontextes nicht sinnvoll: „¿Me dices que no te metes en Instagram, o que?“. Denn Lu stellt hier keine ernstgemeinte (Nach-)Frage an Carla, sondern eine rein rhetorische, die auf keinerlei Antwort abzielt. Ein implizites Verb kommt hier also nicht infrage, da es keinen Sinn ergeben würde. Das *que* in (7) ist komplett weglassbar und scheint

keinerlei Bedeutung zu haben, weder grammatisch noch syntaktisch. Die Kriterien sind alle erfüllt, bei Kriterium (I) stellt sich aber die Frage, inwiefern das Gespräch gelenkt wird. Im Prinzip zeigt es in gewisser Weise die Einstellung der Sprecherin an; was für eine Einordnung in die deontischen Marker sprechen würde. Allerdings ist das *que* so kontextabhängig und so neutral, dass eine eindeutige Zuordnung schwierig ist.

Auch Beispiel (17), (19) und (117) sind nicht direkt einer der vorherigen Gruppen zuzuordnen. Hier würde am ehesten das Attribut „Nachdruck“ oder „Verstärkung“ zutreffen:

Beispiel (17)

LU: ¡Guzmán, **que (17)** me quieres matar, coño! Guzmán, ¿estás loco o que? ... Perdoname. De verdad, te están poniendo la casa perdida. Te lo juro que me los llevo ya.

CAYETANA: Nada, mira, es el tercer Negroni que me tomo y ya me he anestesiado, no siento ni padezco, así que...

Hier regt sich Lu über ihren betrunkenen Freund Guzmán auf, der sich tölpelhaft und laut benimmt. Mit dem hier verwendeten *que* verleiht sie ihrem Ausruf Nachdruck, ebenso wie in (117), wo Pilar, Samuels Mutter, versucht, die Aufmerksamkeit ihres Sohnes zu bekommen:

Beispiel (117)

PILAR: ¿Samuel? Samuel, **que (117)** te estoy hablando, eh!

[pausa]

SAMU: Luego vengo.

Auch in Beispiel (19) wirkt das *que* verstärkend, jedoch auf andere Art und Weise; während in (17) und (117) versucht wird, durch die Verstärkung Aufmerksamkeit zu erregen, drückt der auf das *que* folgende Ausruf in (19) Freude aus:

Beispiel (19)

GUZMAN (mensaje de móvil): A ver... ¡Hostia, **que (19)** han llegado estos!

¡Llegan los refuerz-ooos!

Es legt den Fokus auf den eingeleiteten Kommentar und verstärkt ihn dadurch.

Noch drei weitere in diesem Korpus einzeln auftretende DM finden sich in Beispiel (41), (53) und (56). Hier wird *que* synonym zum DM *pues* verwendet:

Beispiel (41)

GUZMAN: ¿**Que (40)** os enrollasteis? ¿Vosotros os enrollasteis? ¿Cuando yo estaba aquí borracho en mi puta cama, tío?

ANDER: **Que (41)** sí, **que (42)** se nos fue la olla un puto segundo, no pasa nada, somos amigos y ya está.

Denn wenngleich das *que* in (41) mit den Beispielen PARTIKEL/DM in der Kategorie TP formal identisch ist, wirkt es hier nicht verstärkend, sondern eher modifizierend, sogar abschwächend. Ebenso in (56) und auch (53):

Beispiel 53

ANDER: Escucha. No sé si es el momento pero... **que (53)** nada, quería decirte que te creo. No creo que haya sido tu hermano.

SAMU: Gracias, tío.

Auch hier hat es etwas Überlegendes, Unsicheres, Zögerndes und auch Erklärendes; ganz eindeutig ist es also nicht, es ist jedoch sehr ähnlich zum „comentador“ *pues*.

Während also die Nuancen augenscheinlich unterschiedlich sind, so würden die unter P bisher vorgestellten Beispiele mit Ausnahme von (7) in die Kategorie der „comentadores“ fallen. Denn obgleich sie Gemeinsamkeiten mit DM aus anderen Kategorien haben (so z.B. mit den „reformuladores explicativos“ oder den „metadiscursivos conversacionales“), scheinen sie in keine so recht zu passen, zumal sie auf unterschiedliche Art und Weise ausgelegt werden können; sie sind zu neutral und zu auslegungsfähig, um sie eindeutig in eine dieser sehr spezifischen Kategorien einzuordnen. Da die Kategorie der „comentadores“ recht weit gefasst ist, ist es auch sie, die die vorgestellten Beispiele am ehesten beschreibt. Ob und inwiefern dies genügt, wird im Anschluss an dieses Kapitel diskutiert.

Als letzte Gruppe haben gibt es nun dennoch einige Beispiele, die sich nicht den „comentador“, sondern tatsächlich besser einer der anderen Gruppen zuordnen lassen. Beispielsweise (2), wo das *que* im Sinne von einer Schlussfolgerung wie beispielsweise *entonces* steht:

Beispiel (2)

VALERIO: Bueno, ¿**que (2)** querías que me hundiera en mi primer día de clases? Ahora estoy a tope.

LU: Sí. Sabes, en serio creí que el internado había hecho algo bueno por ti. Pero no. Te ha vuelto más ridículo y más imbécil de lo que ya eres.

Hier wäre das *que* also ein „conector consecutivo“ im Sinne von *entonces* oder *pues* (und nicht *pues* als „comentador“). Beispiel (3) hat wiederum eine andere Nuance bezüglich seiner Funktion. Denn wenngleich es interpretationsbedürftig ist und es nicht final geklärt werden kann, könnte es hier als „digresor“ verwendet worden sein:

Beispiel (3)

POLO: Oye, **que (3)** me encanta verte también. De verdad.

Polo erklärt Carla, die sehr besorgt ist und nur noch über mögliche fatale Folgen ihres Handelns nachdenkt und redet, dass er sich „auch“ freut, sie zu sehen. Das ist ironisch gemeint, da es nicht so wirkt, als würde sie sich freuen, ihn zu sehen. Das *que* fungiert hier also ggf. im Sinne von „übrigens“ (*por cierto*): „Übrigens, ich freue mich auch dich zu sehen“. Ähnlich ist es bei (107):

Beispiel (107)

ANDER: Que (107), Mamá, me voy a quedar hoy en casa, vale. Me duele muchísimo la cabeza.

Hier fungiert (107) als „digesor“, da Ander beiläufig gegenüber seiner Mutter erwähnt, dass er heute nicht zur Schule geht. Abweichend von den vorherigen Beispielen ist auch (9):

Beispiel (9)

CARLA: ¿En serio, Lu?

LU: Sí, de hecho.

CARLA: Un poquito de empatía, joder.

LU: Mh bueno, **que (9)** es demasiado pronto para hacer bromitas acerca del maldito lisiado, got it.

CARLA: Se llama Cristian. ¿Vale? Cris-tian.

LU: Cris-tian. ... ¿También de dio follow?

CARLA: No, es la madre de Guzmán. Por lo de la misa de Marina.

Hier scheint Lu in ihrem Kopf zu rekapitulieren, was Carla gesagt hat, es für sich zu wiederholen. Ein implizites Verb wäre hier denkbar, aber eher auszuschließen. Vielmehr ist es hier wahrscheinlich ein Modalitätsmarker, der ausdrückt, dass Lu das Gesagte von Carla nicht ernst nimmt und es ins Lächerliche zieht: „Jaja, schon klar, es ist zu früh, um darüber Scherze machen“ (während sie das offensichtlich nicht so sieht).

Gemeinsam haben alle Beispiele, dass sie die Kriterien erfüllen und somit als pragmatikalisiert und folglich als DM eingestuft werden; dies lässt sich rein objektiv und auf sachlichen Begründungen stützend sagen. Abgesehen davon ist es schwierig, sie jeweils konkret einer einzigen Funktion zuzuordnen. So können einzelne DM innerhalb der Funktion des „comentador“ verschiedenen Unter-Funktionen zugeordnet werden. Im Raster wurde deshalb jeweils nur die primäre Funktion genannt; es muss aber unbedingt beachtet werden, dass es sich dabei nicht um ein Absolutum handelt.

7 Ergebnisse und Diskussion

Das Hauptziel dieser Arbeit war es, eine sachliche Einstufung nicht eindeutiger *que* vorzunehmen und so zu entscheiden, ob es in bestimmten Kontexten als DM verwendet wird oder verwendet werden kann. Hierfür wurden insgesamt 128 Beispiele aus dem auf dem Transkript basierenden Korpus eingehend betrachtet und hinsichtlich von sechs auf der DM-Forschung basierenden Kriterien analysiert. Hieraus lässt sich zusammenfassen, dass davon insgesamt fünf als NP, 34 als TP und 89 P gelten – das macht letzten Endes einen Prozentsatz von gerundet 69,53 % pragmatikalisierten, als DM eingestuften *que* aus. Wenn also zunächst die letzten Endes grammatisch oder ggf. grammatisch funktionierenden, in 3.1 und 3.2 genannten Verwendungsweisen von *que* herausgefiltert werden, lässt sich erkennen, dass der Großteil der nicht eindeutigen *que* hier als DM fungiert.

Jedes *que* hat neben seines Pragmatikalisierungsgrades eine oder (im Falle von TP) ggf. mehrere Funktionen inne. So wurden von den fünf als NP eingestuften *que* eines als Pronomen, eines als Antwortpartikel und drei als Konjunktion eingestuft, da keines der Kriterien (mit Ausnahme von (IV) „Invariabilität“) erfüllt ist und grammatische Bedeutung und eine syntaktische Funktion bei näherem Betrachten ersichtlich sind.

In der 34 *que* umfassenden Kategorie TP wurden 13 *que* als Konjunktion oder Relativpronomen bzw. DM eingestuft, sieben als Konjunktion mit implizitem Verb oder als DM und fünf als Partikel oder DM. Hier bedeutet TP also nicht etwa, dass beispielsweise nur die Hälfte der Kriterien erfüllt oder bestimmte Kriterien nicht ganz erfüllt wurden, sondern dass sich deren Funktion auf verschiedene Art und Weise auslegen lässt. Man kann sie als Konjunktion mit entsprechender grammatischer Funktion interpretieren; das würde das entsprechende *que* als NP kategorisieren. Jedoch besteht weiterhin die Möglichkeit, das *que* als DM auszulegen (hier vorrangig als „comentador“), was es in die Kategorie P befördern würde. Entsprechend wurde sich hier auf die Kategorie TP geeinigt, einfach aus dem Grund, dass sich grammatische Funktionen nicht sicher ausschließen lassen. Eine weitere Unterkategorie innerhalb der Kategorie TP bilden die sogenannten *que reiterativo* mit insgesamt neun *que*: jene, die sich auf etwas, in der Regel explizit, zuvor Gesagtes beziehen und es wiederholen und/oder umformulieren (beispielsweise auf Nachfrage). Diese Art von *que* bewegt sich zwischen Pragmatik und Grammatik: es lenkt

und organisiert das Gespräch, jedoch ist es gleichzeitig nicht komplett frei von grammatischer Bedeutung.

Die am meisten, insgesamt 89 *que* umfassende Kategorie P lässt sich ebenfalls in Untergruppen unterteilen. Alle 89 Beispiele erfüllen die Kriterien (mit Ausnahmen von Positionsungebundenheit¹⁰): Sie haben keine grammatische (oder lexikalische) Bedeutung und tragen somit nicht zum Wahrheitsgehalt der Aussage bei. Dementsprechend haben sie keine syntaktische Funktion; ihre Funktion ist stattdessen rein pragmatischer Natur – sie lenken und organisieren das Gespräch, ohne dabei die Aussage an sich zu verändern. Hierbei ist zu beachten, dass einige *que* in verschiedenen Untergruppen angesiedelt werden können. Aus diesem Grund wurde rein die übergeordnete Funktion („comentador“) und ggf. die als primär aufgefasste Spezifizierung im Raster eingefügt. Diese wurde in der untenstehenden Tabelle 4 (s.u.) SI genannt und es wurde teilweise eine sekundäre Spezifizierung (SII) innerhalb dessen hinzugefügt.

Es werden insgesamt 84 der in P auftretenden *que* als „comentador“ eingestuft, mit teils unterschiedlichen Unter-Funktionen. Von diesen 85 „comentadores“ tragen die Mehrzahl, insgesamt 72, das Attribut „Erklären“: sie leiten einen spezifizierenden, erläuternden Kommentar ein (SI). Hiervon ließen sich 24 als rein erklärend („neutral“), neun dem untergeordnet als rechtfertigend und acht als sowohl erklärend als auch rechtfertigend einordnen (SII). Die Grenzen sind hier fließend. Zu den erklärenden „comentadores“ treten außerdem sechs mit dem Attribut „Zögern“ (SI) auf: sie dienen dazu, den darauffolgenden Kommentar zu verzögern, sich Zeit zu verschaffen (um zu Überlegen und/oder aus Unsicherheit). Die weiteren drei *que* lassen sich mit dem Attribut „Verstärken“ spezifizieren und weitere drei als „comentador“ synonym zum DM *pues*. Weitere einzelne zwei Beispiele lassen sich in die Funktion Modalitätsmarker („de modalidad deóntica“), zwei als „digresor“ und eins als „conector consecutivo“ einordnen. Zur Übersicht werden die Ergebnisse der Kategorie P in folgender Abbildung noch einmal tabellarisch dargestellt und Prozentangaben (mit 89 = 100%) ergänzt:

¹⁰ Positionsungebundenheit (II) ist, wie in bereits 5.2 erklärt, mit ins Kriterienraster aufgenommen worden, da es ein wichtiges Kriterium ist. Das analysierte *que* jedoch hat eine feste Position am Anfang des Satzes, weswegen das Kriterium (II) hier keine tragende Rolle spielt.

Funktion	Spezifikation I (SI)	Spezifikation II (SII)	Anzahl Beispiele	Prozent ¹¹
comentador	Erklären	neutral	24	26,97
		rechtfertigend	9	10,11
		neutral/ rechtfertigend	8	8,99
		kausal	31	34,83
	Zögern		6	6,74
	Verstärken		3	3,37
	<i>pues</i>		3	3,37
			84	94,38
digresor			2	2,25
de modalidad deóntica			2	2,25
conector consecutivo			1	1,12
			5	5,62
			89	100

Tabelle 4: Zusammenfassung der Ergebnisse Kategorie P

Es wurde also festgestellt, dass ein Großteil der Verwendungsweisen die eines erklärenden, spezifizierenden „comentador“ ist – insgesamt 94,38 Prozent der betrachteten Beispiele der Kategorie P fallen in diese Funktionsgruppe, 65,63 Prozent aller 128 betrachteten „nicht eindeutigen“ Beispiele. Die Funktionskategorie „comentador“ wurde zur Beschreibung gewählt, da diese die große Auswahl an unterschiedlich nuancierten Beispielen von *que* als DM am besten umfasst; *que* als DM lässt sich mitunter unterschiedlich interpretieren und sich somit am besten unter der eher allgemeinen Funktion des Kommentareinführens zusammenfasse (in Einklang mit Porroche 2000, welche jedoch den Aspekt der Verstärkung in den Vordergrund rückt). Durch die Neutralität von *que* als DM ist eine eindeutige Zuordnung schwierig und das Einfügen in die Kategorien wie beispielsweise der „reformuladores explicativos“ zu spezifisch; die *que* gewissermaßen auf „Gut Glück“ den jeweiligen spezifischen Kategorien zuzuordnen, erscheint wenig sinnvoll. Jedoch stellt sich hier die Frage, ob u.a. die Neutralität und Auslegungsfähigkeit von *que* als DM nicht eher dazu veranlassen sollte, die Funktion „comentador“ noch einmal aufzuspalten und/oder eine weitere Funktion zu den von Zorraquino und Portolés 1995 erstellten hinzuzufügen. Andernfalls kann es ggf. leicht passieren, dass die Kategorie „comentador“ so weit gefasst wird, dass sie dadurch unspezifisch, diffus und letztendlich unbrauchbar wird. Anstatt die analysierten, als


¹¹ Auf zwei Nachkommastellen gerundet

„comentador“ eingestuften DM also anderen, mitunter sehr spezifischen auf den ersten Blick in Betracht kommenden Funktionsgruppen zuzuordnen, die ihrerseits sehr spezielle, konkrete DM beinhalten, sollte also vielmehr die Art der Kommentare, die durch die „comentadores“ (hier *que*) eingeführt wird, spezifiziert werden; etwa wie in Tabelle 4 dargestellt (s. S. 61).

Vor allem in der Kategorie „erklärend/rechtfertigend“ und auch „zögernd“ fällt außerdem auf, dass *que* dem DM *es que* stark ähnelt und teilweise ggf. sogar synonym verwendet wird (als Erklärung und/oder Rechtfertigung sowie als zögerndes Element):

Presenta el miembro del discurso que introduce como una justificación de lo dicho anteriormente, ya sea solo a modo de explicación o ya sea como una excusa, una disculpa o una objeción atenuadas. Dicha justificación evita con frecuencia responsabilidad sobre lo dicho.

—Es igual. Ay, se me había olvidado decirte que Irmita se va a vivir a Estados Unidos. **Es que** su familia es de allá.

 L. M. Aguilar, *Suerte con las mujeres*, México, Cal y Arena, 1992, 206

LO DICHO	Irmita se va a vivir a Estados Unidos.
EXPLICACIÓN	Es que su familia es de allá.

El hablante introduce una explicación en **Es que su familia es de allá** con el fin de justificar por qué ha dicho previamente que *Irmita se va a vivir a Estados Unidos*. En este contexto, la partícula **es que** puede ser parafraseada por “y esto es así porque” o “y digo esto porque”.

Abbildung 3: Auszug Eintrag *es que* aus dem *Diccionario de Partículas Discursivas* (DPDE 2021)

Hier wird vor allem der Aspekt der Erklärung bzw. der Rechtfertigung hervorgehoben, welcher auch bei *que* als DM festgestellt werden konnte. Ebenso verhält es sich mit dem DM *porque*, der vor allem den „comentadores“ mit erklärend-begründender Funktion ähnelt (für den es aber bisher keinen separaten Eintrag im DPDE gibt), ähnlich wie dem Deutschen „weil“ mit Verbzweitstellung. Auch das DPDE, wenngleich es bisher keinen Artikel hierzu gibt, vergleicht *es que* mit *porque* und listet *porque* im Eintrag zu *es que* als „partícula semejante“ auf (DPDE 2021).

M.E. ließe sich auch *que* als DM – „comentador“ – Erklärung/Rechtfertigung/Zögern mit sowohl *es que* als auch *porque* vergleichen. Hierbei verhält sich *que* jedoch noch neutraler, was es schwierig bis unmöglich macht, *que* einer der anderen Funktionskategorien zuzuordnen: „Por otra parte, las estructuras con *que*

expresan significados difíciles de acomodar a categorías rígidas y, en muchas ocasiones, difíciles de deslindar entre sí“ (Gras 2013: 18).

Es wird in dieser Arbeit also dafür plädiert, die 83 Verwendungsweisen von *que* mit erklärender/rechtfertigender/zögernder Funktion der Funktionskategorie „comentador“ zuzuordnen und diese zu erweitern, anstatt *que* allen vorhandenen Funktionen „vorsichtshalber“ zuzuordnen, nur weil dies aufgrund der Neutralität theoretisch möglich wäre. An manchen Stellen wurde bereits festgestellt, dass *que* auch in die Kategorien de „modalidad deóntica“, „digresor“ und „conector consecutivo“ passen kann, wenn auch, im vorliegenden Korpus, selten (insgesamt fünf von 89 = 5,62%).

8 Fazit

Aus den vorangehenden Überlegungen lässt sich also mitunter schließen, dass sich, anhand der erarbeiteten Kriterien, die Frage danach, ob *que* in entsprechenden Kontexten, zusätzlich zu seinen grammatischen Funktionen, ein DM sein kann, eindeutig und objektiv mit „Ja“ beantworten lässt. Dies wurde anhand der eingehenden Betrachtung in Bezug auf die einzelnen Kriterien bewiesen (bzw. in den Fällen NP und TP ausgeschlossen oder eingeschränkt). Die Anwendung des Kriterienrasters hat sich hierbei als durchaus nützlich erwiesen und da es sich auf potentielle DM jeglicher Art anwenden ließe, wäre es wünschenswert, wenn mehr Studien zu konkreten DM sich dieser oder ähnlicher objektiver Kriterien zur Einordnung bedienen. So wurde mit dieser Arbeit zunächst ein Beitrag zur Systematisierung der DM-Forschung geschaffen.

Die Frage danach, welche konkreten Funktionen diese schlussendlich als DM eingestuften *que* haben oder haben können, gestaltet sich hingegen als weniger eindeutig und als nicht so sachlich bestimmbar; an dieser Stelle wären weitere Forschungsarbeiten wünschenswert, die sich mehr mit den Intentionen der Sprechenden auseinandersetzen und den Fokus darauf legen, objektive Aussagen darüber zu treffen, wie und weshalb ein *que* als DM verwendet wurde. Die Neutralität und Auslegungsfähigkeit von *que* als DM erweist sich hierbei als entscheidende Schwierigkeit. Aus diesem Grunde soll an dieser Stelle betont werden, dass kein

Anspruch auf Vollständigkeit in Bezug auf die möglichen Funktionen der analysierten *que* besteht und dass ein gewisser Grad an Subjektivität aufgrund von Interpretation eingeräumt werden muss.

Es wurde also bereits eine objektive Einstufung von *que* als DM anhand einer kriteriengeleiteten Korpusanalyse fingierter Mündlichkeit erreicht, welche gleichzeitig erste Aufschlüsse über die spezifischen Funktionen von *que* als DM gibt. Nun gilt es, die Untersuchung ebendieser Funktionen zu intensivieren bzw. diese noch genauer zu beleuchten, sodass eine objektive(re) Einordnung möglich ist; sowohl diese als auch andere bereits existierende Arbeiten, die sich mit dem nicht eindeutigen *que* beschäftigen, setzen einen gewissen Grad an Interpretation voraus, welcher auch erklärt, weshalb teils unterschiedliche, teils übereinstimmende Schlüsse mit vorherigen Arbeiten gezogen wurden. Hier soll in zukünftiger Forschung also angesetzt und die Überlegungen weitergeführt werden, sodass eindeutige, belegbare Ergebnisse auf diese an diese Arbeit anknüpfende Fragen geliefert werden können.

9 Literaturverzeichnis

Aijmer, Karin (1997): *I think - an English modal particle*. In: Modality in Germanic languages: Historical and comparative perspectives, vol. 1. De Gruyter: Berlin. 1-47.

Aijmer, Karin (2002): *English Discourse Particles. Evidence from a corpus*. Studies in Corpus Linguistics, Volume 10. John Benjamins: Amsterdam/Philadelphia.

Aijmer, Karin (2013): *Understanding Pragmatic Markers. A Variational Pragmatic Approach*. Edinburgh University Press: Edinburgh.

Andújar, Gemma/ Brumme, Jenny (2010): *Vorwort*. In: Andújar, Gemma/ Brumme, Jenny (Hrsg.): *Construir, deconstruir y reconstruir. Mímesis y traducción de la oralidad y la afectividad. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens, Band 31*. Frank & Timme: Berlin.

Auer, Peter/ Günther, Susanne (2005): *Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen – ein Fall von Grammatikalisierung?* In: Leuschner, Torsten/ Mortelmans, Tanja/ Groodt, Sarah (Hrsg.): *Grammatikalisierung im Deutschen*. De Gruyter: Berlin. S. 335 -363.

Baños-Piñero Rocío (2009): *La oralidad prefabricada en los textos audiovisuales: estudio descriptivo- contrastivo de Friends y siete vidas*. Jornades de Foment de la Investigació, Universitat Jaume I: Barcelona.

Blühdorn, Hardarik / Foolen, Ad / Loureda, Óscar (2017): *Diskursmarker: Begriffsgeschichte – Theorie – Beschreibung Ein bibliographischer Überblick*. In: Blühdorn, Hardarik/ Deppermann, Arnulf/ Helmer, Henrike / Spranz-Fogasy, Thomas (Hrsg.): *Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen*. Verlag für Gesprächsforschung: Göttingen. S. 7-49.

Blühdorn, Hardarik (2017): *Diskursmarker: Pragmatische Funktion und syntaktischer Status*. In: Blühdorn, Hardarik/ Deppermann, Arnulf/ Helmer, Henrike

/ Spranz-Fogasy, Thomas (Hrsg.): Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen. Verlag für Gesprächsforschung: Göttingen. S. 311-337.

Briz Gómez, Antonio (2011): *Lo discursivo de las partículas discursivas en el Diccionario de partículas discursivas del español (DPDE). La atenuación como significado fundamental o uso contextual*. In: Aschenberg, Heidi/ Loureda Lamas, Óscar (Hrsg.): Marcadores del discurso: de la descripción a la definición. LINGÜÍSTICA IBEROAMERICANA Vol. 45. Vervuert/ Iberoamericana: Frankfurt am Main/ Madrid. S. 77-109.

Borreguero Zuloaga, Margarita/López Serena, Araceli (2011): *Marcadores discursivos, valores semánticos y articulación informativa del texto: el peligro del enfoque lexicocentrista*. In: Aschenberg, Heidi/ Loureda Lamas, Óscar (Hrsg.): Marcadores del discurso: de la descripción a la definición. LINGÜÍSTICA IBEROAMERICANA Vol. 45. Vervuert/ Iberoamericana: Frankfurt am Main/ Madrid. S. 169-213.

Brumme, Jenny (2008): *Introducción*. In: Brumme, Jenny (Hrsg.): La oralidad fingida: descripción y traducción. Teatro, cómic y medios audiovisuales. Iberoamericana/ Vervuert: Madrid/ Frankfurt am Main. S. 7-15.

Brumme, Jenny (2012): Traducir la voz ficticia. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie, Band 367. De Gruyter: Berlin/Boston.

Brumme, Jenny/ Espunya, Anna (2012): *Background and justification: research into fictional orality and its translation*. In: Brumme, Jenny/ Espunya, Anna (Hrsg.): The Translation of Fictive Dialogue. Editions Rodopi B.V. Approaches to Translation Studies, Vol. 35: Amsterdam/New York: S. 7-32.

Cadera, Susanne M. (2002): *Dargestellte Mündlichkeit in Romanen von Mario Vargas Llosa*. Kölner Romanistische Arbeiten, Neue Folge, Heft 80. Librairie Dorz: Genf.

Cadera, Susanne M. (2012): *Translating fictive dialogue in novels*. In: Brumme, Jenny/ Espunya, Anna (Hrsg.): *The Translation of Fictive Dialogue*. Editions Rodopi B.V. *Approaches to Translation Studies*, Vol. 35: Amsterdam/ New York. S. 35-53.

Degand, Liesbeth/Evers-Vermeul, Jacqueline (2015): *Grammaticalization or pragmaticalization of discourse markers? More than a terminological issue*. In: *Journal of Historical Pragmatics* 16. S. 59-85.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. *Germanistische Arbeitshefte* (36). Max Niemeyer: Tübingen.

Diewald, Gabriele (2011) *Pragmaticalization (defined) as grammaticalization of discourse functions*. In: *Linguistics* 49-2. *An Interdisciplinary Journal of the Language Sciences*. De Gruyter: Berlin. S. 365-390.

Erman, Britt and Ulla-Britt Kotsinas (1993): *Pragmaticalization: The Case of ba' and you know*. *Studier i. Modern Språkvetenskap* 10. S. 76–93.

Fischer, Kerstin (2014): *Discourse Markers*. In: Schneider, Klaus P./ Barron, Anne (Hrsg.): *Pragmatics of Discourse*. De Gruyter: Berlin/Boston. S. 271-295.

Fraser, Bruce (1990): *An approach to discourse markers*. In: *Journal of Pragmatics. International Review of Pragmatics* 1 (2009). Boston University: Boston, USA. S. 293- 320.

Freunek, Sigrid (2007): *Literarische Mündlichkeit und Übersetzung. Am Beispiel deutscher und russischer Erzähltexte*. *Ost-West-Express Kultur und Übersetzung*, Band 2. Frank & Timme: Berlin.

Goetsch, Paul (1985): *Fingierte Mündlichkeit in der Erzählkunst entwickelter Schriftkulturen*. In: *Poetica, Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft*. S. 202 – 218.

Goetsch, Paul (1987): *Vorwort*. In: Erzgräber, Willi/ Goetsch, Paul (Hrsg): Mündliches Erzählen im Alltag, fingiertes mündliches Erzählen in der Literatur. Narr: Tübingen. S. 7-15.

Gohl, Christine/ Günther, Susanne (2009): *Grammatikalisierung von weil als Diskursmarker in der gesprochenen Sprache*. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft (18). De Gruyter: Berlin/ New York. S. 39 – 75.

Gospodarek, Carla (2021): „*Élite*“, *Staffel 4: Netflix-Start, Handlung, Cast - Das ist bislang bekannt*. In: Augsburgener Allgemeine. URL: <https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Elite-Staffel-4-Netflix-Start-Handlung-Cast-Das-ist-bislang-bekannt-id58001086.html>. Zuletzt abgerufen am 26.02.2021.

Gras, Pedro (2013): *Entre la gramática y el discurso: valores conectivos de que inicial átono en español*. Universitat de Barcelona / KU Leuven. URL: https://www.academia.edu/3005228/Entre_la_gramática_y_el_discurso_valores_conectivos_de_que_inicial_átono_en_español. Zuletzt abgerufen am 10.02.2021.

Gregory, Michael (1967): *Aspects of varieties differentiation*. In: Journal of Linguistics Vol. 3, Issue 2. Cambridge University Press: Cambridge. 177-198.

Habermalz, Sabine (1999): *Nähesprache. Mündliche Strukturen in James Joyces Ulysses*. Tectum: Marburg. Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag. Reihe Literaturwissenschaft. Band 4.

Imo, Wolfgang (2017): *Diskursmarker im gesprochenen und geschriebenen Deutsch*. In: Blühdorn, Hardarik/ Deppermann, Arnulf/ Helmer, Henrike / Spranz-Fogasy, Thomas (Hrsg.): *Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen*. Verlag für Gesprächsforschung: Göttingen. S. 49-73.

Koch, Peter/ Oesterreicher, Wulf (1985): *Sprache der Nähe - Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und*

Sprachgeschichte. In: Deutschmann, Olaf/ Flasche, Hans/ König, Bernhard/ Kruse, Margot/ Pabst, Walter/ Stempel, Wolf-Dieter (Hrsg.): Romanistisches Jahrbuch, Band 36. De Gruyter: Berlin/New York. S.15-44.

Landone, Elena (2009): *Los marcadores del discurso y cortesía verbal en español*. Peter Lang: Bern.

Lehmann, Christian (1995): *Thoughts on Grammaticalization*. LINCOM Studies in Theoretical Linguistics. Lincom Europa: München/ Newcastle.

Maeso, Gustavo (2018): *"Élite es una serie de este momento y de este país"*. In: IGN España. URL: <https://es.ign.com/elite-netflix/140066/interview/elite-es-una-serie-de-este-momento-y-de-este-pais>. Zuletzt abgerufen am 26.02.2021.

Martín Zorraquino, María Antonia./ Portolés Lázaro, José (1999): *Los marcadores del discurso*. In: Bosque, Ignacio y Demonte, Violeta (Hrsg.): Gramática descriptiva de la lengua española. Cuarta parte. Entre la oración y el discurso. Madrid, Espasa Calpe, t.3, cap. 63. S. 4051- 4213.

Matamala, Anna (2008): *La oralidad en la ficción televisiva: Análisis de las interjecciones de un corpus de comedias de situación originales y dobladas*. In: Brumme, Jenny (Hrsg.): La oralidad fingida: descripción y traducción. Teatro, cómic y medios audiovisuales. Iberoamericana/ Vervuert: Madrid/ Frankfurt am Main. S. 81-95.

Meillet, Antoine (1912): *L'évolution des formes grammaticales*. In: Scientia (Rivista di Scienza), 12(26):6. S. 130-148.

Mosegaard Hansen, Maj-Britt (1998): *The Function of Discourse Particles. A study with special reference to spoken standard French*. John Benjamins: Amsterdam /Philadelphia.

Mroczynski, Robert (2012): *Grammatikalisierung und Pragmatikalisierung. Zur Herausbildung der Diskursmarker wobei, weil und ja im gesprochenen Deutsch*. Narr: Tübingen.

Mroczynski, Robert (2013): *Zur Herausbildung des Diskursmarker ja. Grammatikalisierung oder Pragmatikalisierung?* In: Zeitschrift für germanistische Linguistik. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte. De Gruyter: Berlin. S. 127 - 152.

Muñoz Medrano, María Cándida (2007): *Valores discursivos de que en Entre visillos de Carmen Martín Gaité.* Actas del I Congreso internacional de léxico español actual, Venecia-Treviso, 14-15 de marzo de 2005 / coord. por Luis Luque Toro, 2007. S. 241-254.

Nølke, Henning (2014): *Pour une grammaire des connecteurs. L'exemple de donc.* In: Weidenbusch, Waltraud (Hrsg.): *Diskursmarker, Konnektoren, Modalwörter/ Marqueurs de discours, connecteurs, adverbes modaux et particules modales.* Narr: Tübingen. S.109-129.

Ortner-Buchberger, Claudia (1996): *Fingierte Mündlichkeit in frankophoner westafrikanischer Lyrik.* In: Grenzgänge. Beiträge zur modernen Romanistik 3/ 5, Neue Romania. S.39-52.

Pietrini, Daniela (2014): *Les marqueurs discursifs dans l'oralité fictive de la bande dessinée.* In: Weidenbusch, Waltraud (Hrsg.): *Diskursmarker, Konnektoren, Modalwörter/ Marqueurs de discours, connecteurs, adverbes modaux et particules modales.* Narr: Tübingen..S. 85-109.

Polanco Martínez, Fernando (2013): *“Vino mucha gente, buena bebida, buena música... vamos, que fue genial”. La función de la partícula que en enunciados recapitulativos: el caso de <vamos/vaya, que + enunciado verbal> en español coloquial. / “A lot of people came, good drinks, good music... in sum, it was great.” The discursive function of particle que in recapitulative utterances: the case of <vamos/vaya, que + verbal utterance> in peninsular conversational Spanish.* ONOMÁZEIN 28. Barcelona: Universidad de Barcelona. S. 128-142.

Pons Bordería, Salvador (2003): *"Que" inicial átono como marca de modalidad*. In: ELUA Estudios de Lingüística Universidad de Alicante 17(17). S. 531-545.

Porroche Ballesteros, Margarita (2000): *Algunos aspectos del uso de que en el español conversacional. Que como introductor de oraciones "independientes."*. In: Acti del XXI Congresso Internazionale di Linguistica e Filologia Romanza. Niemeyer: Tübingen. S. 245-255

Portloés, José/ Gutiérrez-Rexach, Javier (2016): *Los marcadores del discurso*. In: Enciclopedia Lingüística Hispánica, 1. Routledge: London/New York. S. 689-699.

Schiffrin, Deborah (1987): *Discourse markers*. Studies in Interactional Sociolinguistics 5. Cambridge University Press.

Selting, Margret/ Auer, Peter/ Barth-Weingarten, Dagmar/ Bergmann, Jörg/ Bergmann, Pia/ Birkner, Karin/ Couper-Kuhlen, Elizabeth/ Deppermann, Arnulf/ Gilles, Peter/ Günthner, Susanne/ Hartung, Martin/ Kern, Friederike/ Mertzlufft, Christine/ Meyer, Christian/ Morek, Miriram/ Oberzaucher, Frank/ Peters, Jörg/ Quasthoff, Uta/ Schütte, Wilfried/ Stukenbrock, Anja/ Uhmann, Susanne: *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)*. In: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion (ISSN 1617-1837) Ausgabe 10 (2009), Seite 353-402. URL: <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf>. Zuletzt abgerufen am 03.01.2021.

Weidenbusch, Waltraud (2014): *Introduction*. In: Weidenbusch, Waltraud (Hrsg.): *Diskursmarker, Konnektoren, Modalwörter/ Marqueurs de discours, connecteurs, adverbes modaux et particules modales*. Narr: Tübingen. S. 11-29.

Zabalbeascoa, Patrick (2010): *La oralidad perdida: o cuando el texto escrito es más oral que el audiovisual. El caso de Trainspotting*. In: Andújar, Gemma/ Brumme, Jenny (Hrsg.): *Construir, deconstruir y reconstruir. Mímesis y traducción de la oralidad y la afectividad. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens, Band 31*. Frank & Timme: Berlin. S. 141-161.

Zabalbeascoa, Patrick (2012): *Translating dialogues in audiovisual fiction*. In: In: Brumme, Jenny/ Espunya, Anna (Hrsg.): *The Translation of Fictive Dialogue*. Editions Rodopi B.V. *Approaches to Translation Studies*, Vol. 35: Amsterdam/ New York. 63-79.

Datengrundlage

20 horas desaparecido (Seit 20 Stunden vermisst). Drehbuch: Darío Madrona. Regie: Ramón Salazar. *Élite*, Staffel 2, Folge 1. Netflix 2019.

34 horas desaparecido (Seit 34 Stunden vermisst). Drehbuch: Carlos Montero. Regie: Ramón Salazar. *Élite*, Staffel 2, Folge 2. Netflix 2019.

36 horas desaparecido (Seit 36 Stunden vermisst). Drehbuch: Breixo Corral. Regie: Ramón Salazar. *Élite*, Staffel 2, Folge 3. Netflix 2019.

59 horas desaparecido (Seit 59 Stunden vermisst). Drehbuch: Abril Zamora. Regie: Sílvia Quer. *Élite*, Staffel 2, Folge 4. Netflix 2019.

63 horas desaparecido (Seit 63 Stunden vermisst). Drehbuch: Jaime Vaca. Regie: Sílvia Quer. *Élite*, Staffel 2, Folge 5. Netflix 2019.

66 horas desaparecido (Seit 66 Stunden vermisst). Drehbuch: Carlos C. Tomé. Regie: Sílvia Quer. *Élite*, Staffel 2, Folge 6. Netflix 2019.

84 horas desaparecido (Seit 84 Stunden vermisst). Drehbuch: Abril Zamora. Regie: Dani de la Orden. *Élite*, Staffel 2, Folge 7. Netflix 2019.

0 horas desaparecido (Seit 0 Stunden vermisst). Drehbuch: Breixo Corral. Regie: Dani de la Orden. *Élite*, Staffel 2, Folge 8. Netflix 2019.

Zusätzlich verwendete Hilfsmittel/Quellen

- Diccionario de partículas discursivas del español (DPDE). URL: <http://www.dpde.es/#/>. Zuletzt abgerufen am 13.03.2021.
 - DUDEN. URL: <https://www.duden.de>. Zuletzt abgerufen am 13.03.2021.
 - Diccionario de la lengua española, Real Academia Española (RAE). URL: <https://dle.rae.es>. Zuletzt abgerufen am 13.03.2021.
 - Corpus Val.Es.Co. 2.1. URL: <http://valesco.es/?q=consulta>. Zuletzt abgerufen am 13.03.2021.
-

10 Anhang

Anhang 1: Korpus: Transkript 2. Staffel „Élite“

KORPUS: TRANSKRIPT 2. STAFFEL „ÉLITE“

Folge 1

Originaltitel: 20 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 20 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:51:58

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:04:24	<p>SANDRA: ¿Qué? ¿Qué te parece?</p> <p>REBE: Pues, no sé, que (1) era más fea en la foto.</p> <p>SANDRA: Mhh. No empieces, ¿eh? Falta pintar, darle nuestro toque. Ya verás, ya. Aquí vamos a estar como Dios.</p>	<p>SANDRA: Und? Wie findest du's?</p> <p>REBE: Auf den Fotos sah es hässlicher aus.</p> <p>SANDRA: Mhh. Du wirst schon sehen. Ein bisschen Farbe, die Einrichtung muss noch rein. Das wird toll. Hier werden wir uns fühlen wie Göttinnen.</p>
00:06:36	<p>VALERIO: Bueno, ¿que (2) querías que me hundiera en mi primer día de clases? Ahora estoy a tope.</p> <p>LU: Sí. Sabes, en serio creí que el internado había hecho algo bueno por ti. Pero no. Te ha vuelto más ridículo y más imbécil de lo que ya eres.</p> <p>VALERIO: Muchas gracias.</p>	<p>VALERIO: Wolltest du nicht, dass ich an meinen ersten Schultag alles gebe? Und hier bin ich, voll da.</p> <p>LU: Ja. Ich hätte gedacht, dass das Internat eine positive Wirkung auf dich ausübt. Aber nein, du verhältst dich noch lächerlicher und bescheuerter als vorher.</p> <p>VALERIO: Vielen Dank.</p>
00:09:13	<p>POLO: Oye, que (3) me encanta verte también. De verdad.</p>	<p>POLO: Und hör mal. Schön dich wiederzusehen, wirklich.</p>
00:20:14	<p>REBE: Buenas noches, caballero. Pues nada, que (4) estamos en la lista de... ¿Cómo se llamaba este pavo?</p>	<p>REBE: Guten Abend, mein Herr. Wissen Sie, wir stehen auf der Gästeliste von... Wie hieß der Kerl nochmal?</p>
00:24:38	<p>CARLA: ¿Por qué echarlo todo a perder? Con todo el futuro que tienes por delante. Pensaba decírtelo él, pero bueno. Que (5) mi padre te ha conseguido plaza en una de las mejores universidades de los Estados Unidos, en Nueva York. Por las notas no tendrías que preocuparte. Sería la oportunidad de tu vida.</p>	<p>CARLA: Willst du wirklich alles verlieren? Bei <i>der</i> tollen Zukunft, die dir bevorsteht? Er wollte es dir zwar selber sagen, aber egal. Mein Vater hat dir einen Platz an einer der besten Universitäten der Welt in den USA reserviert. In New York. Wegen der Noten brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Das wäre doch die Chance deines Lebens.</p>

	CRISTIAN: Pues vaya mierda de vida. Si para conseguirla tengo que traicionar a mi hermano, eso ni es vida ni es nada.	CRISTIAN: Was ist denn das für ein Leben. Wenn der Preis dafür ist, deinen Bruder zu verraten. So ein Leben ist nichts wert.
00:37:54	ANDER: Bueno, y si se ha tomado una copita, ¿qué pasa? ¿ Que (6) es una terrorista?	ANDER: Was ist denn so schlimm daran, mal was zu trinken? Ist sie dann 'ne Terroristin?

Folge 2

Originaltitel: 34 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 34 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:47:38

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:03:13	<p>LU: O sea, tiene 39,000 seguidores. Seguramente son comprados.</p> <p>CARLA: ¿De qué me hablas, Lu?</p> <p>LU: Carla, cómo que de quién, por amor de dios, ¿en qué mundo vives? Pues de la nueva. Que (7) no te metes en Instagram, ¿o que? Se ha encargado de que nos enteráramos de que entró en el colegio, con tanto Hashtag "Las Encinas".</p> <p>CARLA: Te dejo, que (8) no estoy para tonterías.</p>	<p>LU: Die hat doch echt 39.000 Follower. Die hat sie sich sicher gekauft.</p> <p>CARLA: Von wem redest du, Lu?</p> <p>LU: Ach Carla, ich bitte dich, wo lebst du denn? Na, von der Neuen natürlich! Bist du nie auf Instagram? Sie hat dafür gesorgt, dass jeder weiß, dass sie ab heute auf unserer Schule ist, mit dem Hashtag "Las Encinas".</p> <p>CARLA: Ich leg' jetzt auf, das ist doch Blödsinn.</p>
00:06:50	<p>CARLA: ¿En serio, Lu?</p> <p>LU: Sí, de hecho.</p> <p>CARLA: Un poquito de empatía, joder.</p> <p>LU: Mh bueno, que (9) es demasiado pronto para hacer bromitas acerca del maldito lisiado, got it.</p> <p>CARLA: Se llama Cristian. ¿Vale? Cris-tian.</p> <p>LU: Cristian... ¿También de dio follow?</p> <p>CARLA: No, es la madre de Guzmán. Por lo de la misa de Marina.</p>	<p>CARLA: Ist das dein Ernst?</p> <p>LU: Ja, na klar.</p> <p>CARLA: Etwas Mitgefühl könntest du schon zeigen.</p> <p>LU: Okay, ist wohl ein bisschen zu früh, um Witze über deinen Krüppelfreund zu machen, gut, ich hab's verstanden.</p> <p>CARLA: Er heißt Cristian. Klar? Cris-tian.</p> <p>LU: Cristian... Folgt sie dir auch?</p> <p>CARLA: Nein, das ist die Mutter von Guzmán. Wegen der Messe für Marina.</p>
00:09:37	<p>GUZMAN: ¡Ander! ¿Qué haces hablando con ese? Qué pasa, ¿que (10) no te quedó claro lo del otro día, o que?</p> <p>ANDER: Ahora no, Guzmán, vale. No tengo tiempo para tus</p>	<p>GUZMAN: Ander! Wieso redest du mit dem da? Hast du nicht gehört, was ich vor'n paar Tagen gesagt hab'?</p> <p>ANDER: Lass mich in Ruhe, okay. Ich hab' keinen Nerv für deine Paranoia und deine absurden</p>

	<p>comeduras de tarro y tus movidas absurdas.</p> <p>GUZMAN: Ah, movidas absurdas. De puta madre.</p> <p>ANDER: Guzmán. Siento mucho lo que le pasó a tu hermana. Pero déjate historias. Déjate de misas y de comerte la cabeza, vale. Que (11) porque yo estoy hablando con Samuel, no estoy traicionando ni a ti ni a la memoria de tu hermana. Los demás también tenemos una vida y tenemos problemas.</p> <p>GUZMAN: Primero, lo de la misa fue idea de mi madre, ¿vale? Y si tu vida y tus putos problemas no te dejan venir, pues no vengas. A mí tampoco me apetece una mierda.</p>	<p>Szenen.</p> <p>GUZMAN: Absurde Szenen? Du kannst mich mal.</p> <p>ANDER: Guzmán. Das mit deiner Schwester tut mir echt leid. Aber es reicht jetzt. Lass mich mit deiner Messe in Ruhe und komm wieder runter. Nur, weil ich mit Samuel rede, heißt das nicht, dass ich dir in den Rücken falle oder deine Schwester missachte. Wir alle haben unser Leben mit unseren Problemen.</p> <p>GUZMAN: Punkt eins, das mit der Messe war die Idee meiner Mutter, okay? Und wenn dein Leben oder deine Probleme dich daran hindern, zu kommen, dann bleib zuhause. Ich hab' übrigens auch keinen Bock drauf.</p>
00:17:27	<p>CAYETANA: Bueno, y por allá la cocina, territorio de Imelda, la verdad. No sé lo qué haría sin ella, eh. Mira lo que nos ha preparado, tía. Que (12) le digo: "Imelda, que (13) estoy a dieta", y nada, ni caso. Aquí el <i>living</i> y fuera un pequeño jardín con una piscina. Bueno, dos piscinas, pero es que la otra es muy pequeña. Y por allá cinco habitaciones, la mía con tremendo vestido, que (14) obviamente fue lo que me enamoró de esta casa... ¿Enfrío la botella?</p>	<p>CAYETANA: Also, das hier ist die Küche. Darum kümmert sich Imelda. Ich wüsste nicht, was ich ohne sie tun würde. Sieh mal, was sie für uns vorbereitet hat. Ich hab' ihr gesagt, dass ich 'ne Diät starte, doch das interessiert sie nicht. Hier ist das Wohnzimmer, und draußen ist 'n kleiner Garten mit 'nem Swimmingpool. Eigentlich zwei Swimmingpools, aber der andere ist klein. Dahinten gibt es noch fünf Zimmer, eins ist ein riesiges Ankleidezimmer. Das war natürlich das erste, was mir hier im Haus gefallen hat... Ich stell' die Flasche kalt.</p>
00:19:28	<p>REBE: Pues entonces era de las mías. Y me juego lo que quieras, que si ella hubiera podido elegir ir a esa misa, no habría ido ni de coña. Así que, nos pintamos la raya del ojo y nos vamos a dar unos meneos.</p> <p>NADIA: ¡Que (15) no! ¿Pero tú has visto cómo está la cosa aquí? No estoy para fiestas.</p> <p>REBE: Venga, tía, que (16) en menos de dos horas estamos aquí otra vez, ¡te lo juro!</p>	<p>REBE: Dann hätte ich sie bestimmt gemocht und ich bin mir ziemlich sicher, dass sie auf gar keinen Fall zu dieser Messe gegangen wäre. Also los, machen wir uns ein wenig zurecht und schwingen wir das Tanzbein!</p> <p>NADIA: Neein! Hast du nicht gesehen, wie die Stimmung hier ist? Ich bin heute nicht in Partylaune.</p> <p>REBE: Komm schon, Süße, in weniger als zwei Stunden sind wir wieder hier, versprochen!</p>

00:20:10	<p>LU: ¡Guzmán, que (17) me quieres matar, coño! Guzmán, ¿estás loco o que? [pausa] Perdóname. De verdad, te están poniendo la casa perdida. Te lo juro que me los llevo ya.</p> <p>CAYETANA: Nada, mira, es el tercer Negroni que me tomo y ya me he anestesiado, no siento ni padezco, así que...</p> <p>VALERIO: ¡Espacio! Espacio, espacio... Que (18) si no, no se disfruta.</p>	<p>LU: Guzmán, lass das! Bist du verrückt geworden? [Pause] Es tut mir leid, dass sie sich so aufführen. Ich schmeiß' sie gleich raus.</p> <p>CAYETANA: Schon okay, ich hab' drei Negronis intus, ich bin schon so drüber, mittlerweile ist mir alles egal.</p> <p>VALERIO: Hol ihn dir, aber mach langsam, mach langsam, dann macht es auch mehr Spaß!</p>
00:29:06	<p>GUZMAN (<i>lee mensaje de móvil</i>): A ver... ¡Hostia, que (19) han llegado estos! ¡Llegan los refuerz-ooos!</p>	<p>GUZMAN (<i>liest Handy-Nachricht</i>): Wer ist das... Oh Mann, sie sind da! Die Verstärkung ist daaa!</p>
00:30:03	<p>REBE: A ver, enséñame a tu churri.</p> <p>OMAR: Es... este chico.</p> <p>REBE: Venga, coño, pero si este va a clase.</p> <p>OMAR: Claro.</p> <p>REBE: Jo-der. Yo le había echado el ojito y te lo quedas tú, qué cabrón. Que (20) me alegro por ti, dale, pero joder... Bueno, no seas tonto y llámale, ¿no?</p> <p>OMAR: Qué va. [pausa] Ahora tengo problemas más importantes que ese.</p>	<p>REBE: Zeig mal 'n Bild von deinem Freund.</p> <p>OMAR: Der... der hier ist es.</p> <p>REBE: Meine Fresse, der geht doch in meine Klasse.</p> <p>OMAR: Klar.</p> <p>REBE: Krass, Mann. Ich hatte 'n Auge auf den geworfen, aber du hast ihn dir geschnappt, du Arsch. Das freut mich für dich, aber blöd ist der schon. Willst du ihn nicht mal anrufen?</p> <p>OMAR: Nä... [Pause] Ich hab' grad viel wichtigere Probleme.</p>
00:31:38	<p>ANDER: No, venga, vámonos Guzmán. Tienes que dormir esa borrachera.</p> <p>GUZMAN: Que (21) estoy bieeen. ¡Estoy bien! ¿Queréis dejar de tratarme como si fuese gilipollas, por favor? ¡Que (22) estoy bien! Coño, ¿no me veis? ¡Que (23) todo está bien, todo es estupendo y maravilloso! Y todos hemos pasado página, ¿a que sí?</p> <p>ANDER: ¡Que (24) nadie ha dicho eso! -- ¡Quita la puta música! -- Vale, nadie sabe lo que es estar en tu lugar, y nadie ha perdido una hermana.</p> <p>GUZMAN: Que (25) sí, Ander, que (26) sí. ¿Pero sabéis qué? Mi hermana no murió. ¡La mataron!</p>	<p>ANDER: Nein, wir gehen jetzt, du musst erst den Rausch ausschlafen.</p> <p>GUZMAN: Mir geht's gut. Alles ist okay. Könnt ihr vielleicht mal aufhören, mich wie'n Idioten zu behandeln, Leute? Ich fühl' mich fantastisch! Seht ihr das denn nicht? Alles ist perfekt, alles ist wunderbar, fantastisch! Und wir haben doch auch schon alle alles vergessen, oder?</p> <p>ANDER: Das hat niemand gesagt. - Mach die Scheiß Musik aus! - Okay. Niemand kann wissen, wie du dich fühlst. Und niemand hat 'ne Schwester verloren.</p> <p>GUZMAN: Lass mich in Ruhe, Ander! Und wisst ihr was? Sie ist nicht einfach tot! Sie wurde</p>

	¡A mi hermana, la mataron! ¿Vale? ¡ Que (27) parece que no os entra en la puta cabeza, joder!	getötet! Meine Schwester wurde getötet! Okay? Und das scheint ihr alle nicht in eure Schädel zu kriegen!
00:32:51	CARLA: Venga, otro. Que (28) ya que lo hemos pagado. SAMU: Doscientos pavos por una botella me parece inmoral.	CARLA: Los, noch einen. Wir haben sie doch bezahlt. SAMU: Zweihundert Euro für 'ne Flasche, das ist echt unmoralisch.
00:36:43	GUZMAN: Cuidado, que (29) me voy a empalmar yo. ANDER: A ver.	GUZMAN: Vorsicht, sonst krieg' ich noch 'nen Steifen. ANDER: Runter damit...

Folge 3

Originaltitel: 36 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 36 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:53:26

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:01:31	VICTORIA: Cayetana, acuérdate de que esta tarde tienes que cubrirme con las dos casas. Que (30) tengo que llevar el abuelo al médico. CAYETANA: Vale, mamá.	VICTORIA: Cayetana, vergiss bitte nicht, dass du heute für mich zwei Häuser übernehmen musst. Ich muss Großvater zum Arzt bringen. CAYETANA: Mhmmh.
00:08:01	GUZMAN: ¿Te estás tomando las pastillas? POLO: Ya no funcionan como antes. GUZMAN: Pues que (31) no entiendo por qué estás así, Polo. ¿ Que (32) es por la pesada de Carla? Olvídala, tío. Pasa de todo y tira para adelante.	GUZMAN: Nimmst du denn noch deine Pillen? POLO: Sie wirken nicht mehr so wie früher. GUZMAN: Ich versteh' nicht, wieso du so bist, Polo. Wegen der abgedrehten Carla? Vergiss sie, Mann. Lass sie in Ruhe und leb einfach weiter.
00:09:30	OMAR: Te he estado llamando. ANDER: Ya, perdón. Es que he estado muy liado con la mudanza de mi padre y eso. OMAR: ¿Cómo está tu madre? ANDER: Bien. Es un divorcio, no es el fin del mundo. OMAR: [pausa] ¿Y esto? ANDER: Pues nada. Como decías que te dolía tanto la espalda de estar aquí... OMAR: [ríe] Gracias. ANDER: Tampoco te emociones, que (33) cuesta ocho euros. OMAR: No es eso, tío. Que (34) como ayer te llamaba, y no cogías el teléfono, pues... Pues	OMAR: Ich hab' dich angerufen. ANDER: Tut mir leid. Ich hatte viel um die Ohren mit dem Umzug meiner Eltern. OMAR: Wie geht's deiner Mutter? ANDER: Gut. Es ist 'ne Scheidung, nicht das Ende der Welt. OMAR: [Pause] Was ist das? ANDER: Ach nichts. Du hast doch gesagt, du hast Rückenschmerzen, weil du hier schuftest. OMAR: [lacht] Danke. ANDER: Flipp nicht gleich aus, das kostet bloß acht Euro. OMAR: Das ist es nicht. Weil du nicht ans Telefon gegangen bist, dachte ich, du hättest jemand

	<p>que (35) pensaba que ya habías conocido a otro y que ya pasabas de mí.</p> <p>ANDER: [pausa] Me enrollé con Polo. [pausa] Pero no tuvo importancia, o sea...</p> <p>OMAR: Si no tuvo importancia, ¿por qué cojones me lo cuentas, tío?</p> <p>ANDER: No lo sé, no lo sé, Omar, no lo sé. [pausa] ¿Te puse los cuernos? Es que ni siquiera sé si estamos juntos. Ni siquiera sé cuando te voy a volver a ver sin estar rodeado de calabacines y melones. [pausa] ¿Qué futuro tiene lo nuestro?</p> <p>OMAR: Ningún futuro.</p> <p>ANDER: Omar...</p> <p>IMAN (<i>grita desde lejos</i>): ¡Omar! ¡Ven a ayudarme con tu padre!</p> <p>OMAR: Te lo digo en serio, Ander. Esta es mi vida y es una puta mierda. Y yo lo sé. Y yo no quiero arrastrarte a ti a ella. En serio. Vete. Habla con quien quieras. Bésate con quien quieras, folla con quien quieras. Lo digo en serio. Que (36) yo solo quiero que estés feliz.</p> <p>ANDER: Yo solo quiero estar contigo.</p> <p>OMAR: Y yo. Pero también quiero salir de esta puta mierda de tienda y eso tampoco va a pasar.</p>	<p>anderen kennengelernt und ignorierst mich.</p> <p>ANDER: [Pause] Ich hatte was mit Polo. [Pause] Aber das hatte nichts zu bedeuten.</p> <p>OMAR: Wenn es nichts zu bedeuten hatte, wieso erzählst du's mir dann?</p> <p>ANDER: Ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht, Omar. [Pause] Hab' ich dich betrogen? Ich weiß nicht mal, ob wir überhaupt zusammen sind. Oder wann ich dich das nächste Mal sehe, ohne von Zucchini und Melonen umgeben zu sein. [Pause] Was hat das mit uns für 'ne Zukunft?</p> <p>OMAR: Überhaupt keine.</p> <p>ANDER: Omar...</p> <p>IMAN: (<i>ruft von Weitem</i>) Omar! Komm und hilf mir mit deinem Vater!</p> <p>OMAR: Ich sag's dir ganz ehrlich, Ander. Das ist mein Leben und es ist völliger Mist. Ich weiß das. Ich will dich nicht mit runterziehen. Ich mein's ernst. Hau ab. Triff dich mit wem du willst. Küß wen du willst, vögel mit wem du willst. Ich sag dir eins. Ich will nur, dass du glücklich bist.</p> <p>ANDER: Ich will nur mit dir zusammen sein.</p> <p>OMAR: Ich mit dir. Aber ich will auch raus aus diesem verdammten Laden und das wird verflucht nochmal nicht passieren.</p>
00:11:30	<p>POLO: El número de electrones 4p en un átomo de Ge es igual a 4.</p> <p>GUZMAN: Muy bien, Polito. Tú tranquilo, que (37) lo tienes todo bajo control.</p> <p>[<i>Entra Ander</i>]</p> <p>GUZMAN: Hey, ¿qué pasa?</p> <p>POLO: Yo tampoco sabía que venías.</p> <p>ANDER: Nada, no pasa nada.</p> <p>GUZMAN: Jo-der, ya estamos. ¿Somos amigos o no somos amigos? Que (38) siempre soy el último de enterarse de todo.</p>	<p>POLO: Die Anzahl der Elektronen in 4p in 'nem Germaniom Atom liegt genau bei vier.</p> <p>GUZMAN: Sehr gut, Polito. Entspann dich, du hast alles unter Kontrolle.</p> <p>[<i>Ander tritt ein</i>]</p> <p>GUZMAN: Hey, was machst du hier?</p> <p>POLO: Ich wusste garnicht, dass du kommst.</p> <p>ANDER: Ist doch kein Problem.</p> <p>GUZMAN: Scheeiße, nicht das schon wieder, sind wir jetzt Freunde oder nicht? Ich bin</p>

	<p>ANDER: No me vas a perdonar nunca que no saliera primero del armario contigo, ¿no?</p> <p>GUZMAN: No. Así que ya le estás dando la lengua. ¿Qué pasa aquí?</p> <p>ANDER: [pausa] Pues nada. Que (39) el otro día nos enrollamos aquí un poco. Pero no tuvo importancia.</p> <p>GUZMAN: ¿ Que (40) os enrollasteis? ¿Vosotros os enrollasteis? ¿Cuando yo estaba aquí borracho en mi puta cama, tío?</p> <p>ANDER: Que (41) sí, que (42) se nos fue la olla un puto segundo, no pasa nada, somos amigos y ya está.</p> <p>POLO: Una paja entre colegas.</p> <p>GUZMAN: ¿Una paja entre colegas? Estoy yo aquí preocupado y vosotros riéndoos de mí en mi cara. Pero, ¿no hay otros tíos a los que follaros o qué, tío?</p>	<p>immer der letzte, der hier von irgendwas erfährt.</p> <p>ANDER: Du wirst mir nie verzeihen, dass ich mein Coming-Out nicht zuerst bei dir hatte, oder?</p> <p>GUZMAN: Nein. Aber kommen wir jetzt mal zur Sache, was ist hier los?</p> <p>ANDER: [Pause] Gar nichts. Wir haben nur neulich 'n bisschen rumgemacht. Aber das hat nichts zu bedeuten.</p> <p>GUZMAN: Rumgemacht? Ihr beide habt rumgemacht? Als ich gerade betrunken auf meinem Bett rumlag?</p> <p>ANDER: Ja, wir hatten kurz 'nen Aussetzer, aber da war nichts, wir sind nur Freunde.</p> <p>POLO: Wir haben nur'n bisschen gewichst.</p> <p>GUZMAN: Ihr habt euch nur einen runtergeholt? Ich mach mir hier Sorgen und ihr zwei macht euch über mich lustig? Gibt's denn keine anderen Typen zum Vögeln?</p>
00:13:21	<p>LU: Vamos todos vestidos de rojo. Y yo me he mandado un vestido que te mueres. Es en la parte de arriba, en el reservado, todo súper VIP. Valerio siempre nos hace pasar. Así que no te lo puedes perder, Caye.</p> <p>CAYETANA: Para nada.</p> <p>VICTORIA [Entrando]: ¿Se puede?</p> <p>LU: Anyway. Está increíble así, porque... pues no vamos a romper nada, porque la última vez te destrozamos la casa.</p> <p>CAYETANA: Ah. Ni te preocupes, o sea, fue una tontería.</p> <p>LU: Ready?</p> <p>CAYETANA: Por qué no te adelantantas, Lucrecia. Ahora voy. Que (43) acabo de...</p> <p>LU: No tardes.</p> <p>CAYETANA: Nada.</p>	<p>LU: Wir gehen alle in rot. Ich hab' mir gerade ein Kleid besorgt, echt unglaublich. Das Ganze findet im abgetrennten Bereich statt, super VIP. Valerio schafft es immer, uns da rein zu schleusen, das darfst du nicht verpassen, Süße.</p> <p>CAYETANA: Natürlich.</p> <p>VICTORIA [kommt herein]: Darf ich?</p> <p>LU: Jedenfalls... Ist es besser so, denn letztes Mal haben wir alles kaputt gemacht und dabei dein Haus verwüstet (lachend).</p> <p>CAYETANA: (lacht) Mach dir keinen Kopf, das war doch gar nicht so schlimm wie es aussah.</p> <p>LU: Fertig?</p> <p>CAYETANA: Warum gehst du nicht schon mal vor, ich komm' gleich nach, ich muss noch...</p> <p>LU: Beeil dich.</p> <p>CAYETANA: Klar.</p>
00:17:00	<p>NADIA: ¿Clases particulares?</p> <p>VALERIO: Sí. De Matemáticas. Bueno, un poco de Química</p>	<p>NADIA: Nachhilfestunden?</p> <p>VALERIO: Ja. In Mathematik. Naja, und ein bisschen Chemie. Physik.</p>

	<p>también. Física. Um, sí. La verdad que un poco de todo. Un mix de varias asignaturas.</p> <p>NADIA: Adriana (<i>al pasar otra chica</i>). También podrías probar a estudiar un poco. Gracias por los apuntes, te debo una (<i>a la chica</i>).</p> <p>VALERIO: [ríe] Ah, que (44) me lo estabas diciendo en serio.</p> <p>NADIA: No tengo tiempo.</p>	<p>Also irgendwie etwas von allem. Ein Mix aus verschiedenen Fächern.</p> <p>NADIA: Adriana (<i>im Vorbeigehen zu Mädchen</i>). Du könntest auch versuchen, selbst zu lernen. Danke für deine Hilfe, ich schulde dir was (<i>zu Mädchen</i>).</p> <p>VALERIO [lacht]: Ach, das meinst du ernst.</p> <p>NADIA: Ich hab' keine Zeit.</p>
00:19:21	<p>MUJER: Pues el restaurante tendrá estrella, tía, pero el servicio era un desastre. Me tuvieron como una hora esperando a los platos, y vinieron todos equivocados y fríos, o sea un horror. <i>Cayetana, para lavar, por fa... Sí, todo.</i> El camarero super borde, además. Un horror. Pero bueno la comida riquísima, eso sí. Menos mal. Oye, te voy a dejar, vale, que (45) llego tarde. Venga, genial, chao. <i>Pues este va a ser.</i></p>	<p>FRAU: Es war ein Sternerestaurant, aber der Service war schrecklich. Ich musste eine Stunde auf das falsche Essen warten und dazu war es dann auch noch kalt, es war grauenhaft. <i>Cayetana, das muss in die Wäsche, bitte. Ja, alles.</i> Der Kellner war total unfreundlich, es war wirklich schrecklich. Aber als das Essen dann kam, war es fantastisch. Ja, immerhin. Hör mal, ich muss auflegen, ich bin spät dran. Wirklich klasse, ciao. <i>Dann wird's wohl das hier.</i></p>
00:26:22	<p>YUSEF: Omar, antes de cerrar, limpia la cámara. Y comprueba que estén todos los tiques en la caja. Que (46) ayer faltaban algunos.</p> <p>OMAR: Sí.</p>	<p>YUSEF: Omar, bevor du abschließt, mach die Kammer sauber. Und sieh nach, ob alle Quittungen in der Kasse liegen. Gestern haben ein paar gefehlt.</p> <p>OMAR: Ja.</p>
00:18:17	<p>CARLA: Mi dinero es lo menos impresionante de mí, guapo.</p> <p>SAMU: Ya, ya lo sé, vi tu Instagram.</p> <p>CARLA: ¿Te gusta?</p> <p>SAMU: Pues sí, solo que (47) no salgo yo.</p> <p>CARLA: Bueno, eso tiene fácil arreglo.</p>	<p>CARLA: Mein Geld ist das Uninteressanteste an mir, mein Süßer.</p> <p>SAMU: Ich kenn' deinen Instagram-Account.</p> <p>CARLA: Gefällt er dir?</p> <p>SAMU: Ja, schon, aber ich tauch' da nicht auf.</p> <p>CARLA: Bitte. Das kann man ja schnell ändern.</p>
00:30:09	<p>CAYETANA: Total, que (48) tuvimos que ir en metro, o sea, no sabes unos olores! Y unos colores, que no había...</p>	<p>CAYETANA: Wir mussten dann die U-Bahn nehmen, was das für Gerüche waren! Und erst die Farben, also unglaublich.</p>
00:31:49	<p>OMAR: Tío, por favor, que (49) no quiero subir. Lo único que quiero es que avises a mis colegas.</p> <p>[viene Ander]</p>	<p>OMAR: Bitte, ich will doch gar nicht da rauf. Du sollst nur meinen Freunden sagen, dass ich da bin.</p> <p>[Ander kommt]</p>

	ANDER: Déjalo pasar, porfa. Que (50) viene conmigo.	ANDER: Lass ihn bitte rein, er gehört zu mir.
00:49:11	POLO: Yo la maté. ANDER: ¿Qué? POLO: Que (51) yo maté a Marina.	POLO: <i>Ich</i> hab' sie getötet. ANDER: Was? POLO: <i>Ich</i> war's, <i>ich</i> hab' Marina getötet.

Folge 4

Originaltitel: 59 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 59 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:49:00

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:02:39	ANDER: Me voy, ¿vale? Que (52) he quedado.	ANDER: Ich muss los, ich bin verabredet.
00:05:26	ANDER: Escucha. No sé si es el momento pero... que (53) nada, quería decirte que te creo. No creo que haya sido tu hermano. SAMU: Gracias, tío.	ANDER: Hör zu. Es kommt vielleicht in bisschen spät, aber... ich wollte dir sagen, dass ich dir glaube. Ich halt' deinen Bruder für unschuldig. SAMU: Danke, Mann.
00:10:53	SAMU: Que (54) no soy rico, no puedo mandar a nadie a la mierda.	SAMU: Ich bin nicht reich, ich kann da keinen Skandal anfangen.
00:11:40	PILAR: Que (55) me han pillado en la gasolinera que hay debajo del puente del Choto. Y nada... es un... es una ETT de esas, de... Estoy hecha una mierda, pero, pero bueno, es una buena manera de sacar dinero y para ahorrar algo, o sea, que (56) bien.	PILAR: Die haben mir 'n Job bei der Tankstelle unter der Choto-Brücke gegeben. Das war für so 'ne komische Zeitarbeitsfirma... Der Job ist echt scheiße, aber er ist in dieser Situation ganz gut dafür, um an etwas Geld zu kommen und vielleicht noch was zur Seite zu legen.
00:22:49	CARLA: ¿Sabéis algo de Polo? No ha venido. CAYETANA: Sí que (57) ha venido. Pero... es que está muy malo de la tripa o algo. Y ha vomitado en el vestuario. Lo ha dejado todo perdido, ¿verdad? Pobre. Bueno...	CARLA: Was ist denn mit Polo? Er ist heute nicht da. CAYETANA: Er war schon hier, aber er hatte ziemlich fiese Darmprobleme. Er hat sich in der Umkleidekabine übergeben und 'ne echte Sauerei hinterlassen. Der Arme. Naja...
00:25:59	CAYETANA: Mi cocinera te ha preparado un caldo de pollo. Ella siempre dice que es lo mejor cuando estás mal de... de la tripa. POLO: Gracias, pero no tenías que haber venido.	CAYETANA: Meine Köchin hat dir eine Hühnerbrühe gemacht. Sie sagt, das wär das Beste, wenn man sich den Magen... verdorben hat. POLO: Danke, aber du hättest nicht kommen sollen.

	<p>CAYETANA: Oye... Me siento, ¿vale? Que (58) ... sé que no nos conocemos mucho, y no quiero que me cuentes por qué has hecho lo que has hecho porque... tus motivos tendrás. Pero quería decirte que si necesitas algo, cualquier cosa, estoy aquí, ¿vale? Y... no sé, que (59) no me gustaría que te pasara nada, porque... [ríe] Porque lo mío me ha costado sacarte de la piscina, eh. Que (60) ahí, haciendo... sí.</p> <p>[pausa]</p> <p>POLO: Muchas gracias. CAYETANA: Ah, ya ves...</p> <p>POLO: Por haber venido. Y por mentir en el hospital. Bueno, y por meterte en la piscina por mí y hacerme la reanimación. Por todo eso.</p> <p>CAYETANA: [ríe] Ay, estás muy mono cuando sonríes. Te pones muy mono. Sí, sí, sí, en serio. Se te achican los ojos y te... ¿Te da vergüenza? ¡Noo! ...Bueno, yo he venido a esto, así que... le doy a tu cocinera para que lo caliente, que (61) estará más rico. Y yo me voy ya, nos vemos en clase, ¿vale? Tu descansa.</p>	<p>CAYETANA: Hör zu... (Ich setz mich, okay?) Ich weiß, dass wir uns nicht gut... kennen und ich will auch nicht, dass du mir erzählst, wieso du's getan hast. Du wirst deine Gründe haben. Aber ich wollte dir sagen, falls du irgendwas brauchst, also... was es auch ist, du kannst auf mich zählen. Tja... ich will einfach nicht, dass dir was zustößt. [lacht] Es war nicht so leicht, dich aus dem Schwimmbcken zu ziehen. Weil naja... also.</p> <p>[Pause]</p> <p>POLO: Vielen Dank. CAYETANA: Ach, das war doch gar nichts. POLO: Dass du hier bist. Und dafür, dass du im Krankenhaus gelogen hast. Ja, und dafür, dass du in den Pool gesprungen bist und mich dann auch noch wiederbelebt hast. Für alles. CAYETANA: [lacht] Du siehst echt süß aus, wenn du so lächelst. Wirklich, ganz ehrlich. Deine Augen werden dann ganz klein und... ist dir das unangenehm? ...Naja, ich wollt' auch nur kurz vorbeischauen, ich geb' das hier deiner Köchin, damit sie's aufwärmt, heiß schmeckt sie nämlich besser. Ich muss auch gehen, wir sehen uns dann in der Schule. Ruh dich aus.</p>
00:27:40	<p>LU: Gracias. ¿El qué tiene gracia?</p> <p>GUZMAN: Nada, este, que (62) ha dejado el tenis. LU: Ya. Hola. Muah. Qué lástima, Ander. Es que sí tienes pésima cara, cariño. Deberías de volver al deporte, pues una ayudita, te lo digo porque te quiero, eh.</p>	<p>LU: Danke. Was genau ist denn witzig? GUZMAN: Nichts, er hat mit dem Tennis aufgehört. LU: (Ich weiß. Hallo.) Wirklich schade, Ander. Du siehst furchtbar aus, Schätzchen, fang wieder mit dem Sport an. Tu dir... selbst 'nen Gefallen. Ich sag das nur, weil ich dich mag...</p>
00:34:01	<p>GUZMAN: No. Yo me voy a tomar una copa. LU: ¿Qué? GUZMAN: Que (63) quiero salir, no encerrarme. LU: Conmigo te sientes encerrado, ¿es lo que quieres decir?</p>	<p>GUZMAN: Nein, ich geh' noch was trinken. LU: Was? GUZMAN: Ich will ausgehen, nicht eingesperrt sein. LU: Soll das heißen, dass du dich mit mir so fühlst, oder was?</p>

	<p>GUZMAN: No, no, es que no he dicho eso, solo que (64) quiero salir.</p> <p>LU: Es lo que dices todo el puto tiempo. ¿Sabes qué? Haz lo que quieras. Te lo diga o no, lo haces igualmente.</p> <p>OMAR: Bueno, nosotros igual nos vamos a ir tirando.</p> <p>ANDER: Y yo me voy por ahí, que (65) tengo cosas que hacer.</p> <p>OMAR: ¿Qué cosas tienes que hacer a estas horas?</p> <p>GUZMAN: Anda, ¿a tu novio tampoco le cuentas nada? De puta madre, Ander.</p>	<p>GUZMAN: Das hab' ich nicht gesagt, ich will nur ausgehen!</p> <p>LU: Das sagst du jetzt verdammt oft... Weißt du was? Mach doch, was du willst. Egal, was ich sage, du tust es sowieso.</p> <p>OMAR: Wisst ihr, also wir gehen dann jetzt wohl auch.</p> <p>ANDER: Ich geh' woanders hin, ich hab' zu tun.</p> <p>OMAR: Was hast du um die Zeit denn noch zu tun?</p> <p>GUZMAN: Hey, deinem Freund erzählst du also auch nichts? Verdammt, Ander.</p>
00:36:41	<p>REBE: Pues nada, tenéis condones en todos los cajones. Que no. Que (66) están en la mesilla.</p>	<p>REBE: Also, Leute, Kondome findet ihr in jeder Schublade. Neein, es sind nur welche im Nachtschrank.</p>

Folge 5

Originaltitel: 63 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 63 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:49:30

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:05:10	<p>REBE: No es cosa mía, eh... Que (67) lo que menos quiero es que sepan que existo.</p>	<p>REBE: Die ist nicht von mir. Ich will hier kein Aufsehen erregen.</p>
00:06:31	<p>REBE: Dime por favor, que tú sí que vienes.</p> <p>NADIA: Tengo que quedarme en la tienda.</p> <p>REBE: No, no, no, por favor, fara, tía. Que (68) además todavía no me has contado cómo fue el polvo-fusión vikingo-árabe.</p>	<p>REBE: Na, hoffentlich kommst du wenigstens.</p> <p>NADIA: Ich muss doch im Laden bleiben.</p> <p>REBE: Nein, nein, nein, bitte, Süße, du musst mir doch noch erzählen wie das Wikinger-Araberin-Treffen gelaufen ist.</p>
00:08:19	<p>OMAR: ¡No, no, no, cuidado, cuidado, cuidado, Ander! ¡Ander, joder, que (69) está mojado, que (70) acabo de fregar, tío!</p>	<p>OMAR: Nein, nein, nein, Achtung, Achtung, Achtung! Ander, Mann! Der Boden ist nass, ich hab' grad gewischt!</p>
00:14:59	<p>REBE: Vamos, huevón.</p> <p>SAMU: Estaba en gayumbos. Haberme avisado antes. ¿Qué quieres?</p> <p>REBE: Te traigo lo tuyo.</p> <p>SAMU: ¿Qué mío?</p>	<p>REBE: Geht's noch langsamer?</p> <p>SAMU: Ich musste mir doch noch was anziehen. Was willst du?</p> <p>REBE: Ich hab' hier was für dich.</p> <p>SAMU: Was meinst du?</p> <p>REBE: Rasender Kurier... zähl's</p>

	<p>REBE: Toma, Induráin... cuéntalo, que (71) luego no quiero movidas.</p> <p>SAMU: ¿Y esto?</p> <p>REBE: Lo del reparto.</p> <p>SAMU: ¿Y el sobre que estaba en el buzón?</p> <p>REBE: ¿Qué sobre, qué dices? Nosotras lo damos en persona. Discreción y transparencia, chaval.</p>	<p>durch, ich will später keinen Ärger.</p> <p>SAMU: Wofür ist das?</p> <p>REBE: Für die Lieferung.</p> <p>SAMU: Was ist mit dem Umschlag, der im Briefkasten war?</p> <p>REBE: Was für'n Umschlag meinst du? Wir zahlen immer persönlich. Diskretion und Transparenz, Kleiner.</p>
00:18:21	<p>OMAR: Es lo que lleva Rocky Horror. Todavía tengo que aprender a andar en tacones... La criatura que yo, el doctor, estoy creando en mi laboratorio para aliviar mis... Bueno, es que tienes que verlo.</p> <p>ANDER: Que (72) no.</p>	<p>OMAR: Das ist auch aus der Rocky Horror. Scheiße, ich muss noch lernen, wie man darin läuft... Die Kreatur, die ich, der Doktor, in meinem Labor erschaffen habe, zur Befriedigung meiner... ach, du musst den Film einfach sehen.</p> <p>ANDER: Nein.</p>
00:20:57	<p>REBE: Otra vez. Que (73) ya se lo he dicho, señora. Que (74) al Nano este mucha gente le quería perder de vista. Guzmán... La marquesita.</p>	<p>REBE: Nochmal. Ich hab's Ihnen doch schon gesagt, Senora. Es gab 'ne Menge Leute, die Nano aus dem Weg schaffen wollten. Guzmán... Die kleine Marquesa.</p>
00:26:41	<p>REBE: Venga... fuera música, chavales, que (75) esto está siendo un puto coñazo y... de Bowie. Gracias. A ver, para bailar bien, hay que beber como cosacos. Así que vamos a jugar a un "Yo nunca".</p> <p>CAYETANA: Ay no, ¿en serio, qué tenemos, diez años?</p> <p>REBE: Calla, tonti, que te lo vas a pasar teta, ya lo verás. Bueno, sabéis cómo va, ¿no? Uno dice algo que nunca ha hecho y el que sí lo haya hecho, pues bebe, sencillo.</p> <p>LU: Vaya, pedo, nos vamos a meter todos, ¿no? No creo que haya algo que no hayamos hecho ya. O dime tu, baby.</p> <p>REBE: Pues mejor, baby, así nos conocemos antes también, ¿no? Venga, empiezo yo. Yo nunca he sido pobre. Entonces, como yo sí he sido pobre, pues bebo... Voy a hacer otro, que (76) me da que no estamos siendo todos del</p>	<p>REBE: Kommt schon, legt was anderes auf, Leute das ist ja nicht auszuhalten. Schieb ab, David Bowie. Dan-kee. Also, um anständig tanzen zu können, muss man saufen wie ein Loch und deswegen spielen wir jetzt "Ich hab' noch nie".</p> <p>CAYETANA: Nein, wir sind doch keine zehn Jahre alt.</p> <p>REBE: Du wirst dich schon amüsieren, glaub mir ruhig. Ihr wisst, wie es läuft, he? Einer sagt, was er noch nie gemacht hat und jeder, der es schon gemacht hat, muss was trinken. Klar, oder?</p> <p>LU: Na dann werden wir bald ziemlich betrunken sein. Abgesehen von Heiraten haben wir alle schon alles gemacht. Na komm, Baby, dann los.</p> <p>REBE: Na, umso besser. Dann lernen wir uns umso schneller kennen. Ich fang' mal an. Ich bin noch nie im Leben arm gewesen. Und da ich früher mal arm war, muss ich was trinken... Ich hab' noch was, weil ich glaube, dass</p>

	todo sinceros. Eh... yo nunca... he fregado la casa de otra.	nicht alle hier ehrlich sind. Äh... Ich habe noch nie... das Haus von jemand anderem geputzt.
00:30:04	<p>SANDRA: Oi, pero tú me sueñas. Me sueñas mucho... Anda, cono, ¿pero esta no es...?</p> <p>REBE: Venga, mamá, súbete arriba, que (77) nos estás cortando el rollo.</p> <p>SANDRA: Bueno, vale, bueno.</p>	<p>SANDRA: Sag mal, du kommst mir bekannt vor. Ziemlich sogar... Hey, ist das nicht die...?</p> <p>REBE: Mann, Mama, geh doch wieder hoch, das ist doch unter deinem Niveau.</p> <p>SANDRA: Ist ja schon gut. Ich geh'.</p>
00:41:54	<p>GUZMAN: Joder con este hijo de puta... (<i>Graba mensaje de voz</i>): Agarrad a Nano, que (78) voy para allá. ¡Voy a partirle la puta cabeza y que no se os escape, por vuestra madre, que no se os escape!</p>	<p>GUZMAN: Scheiße, dieser verfluchte Wichser. (<i>nimmt Sprachnachricht auf</i>): Schnappt euch Nano, ich bin unterwegs. Ich schlag ihm den verdammten Schädel ein, lasst ihn ja nicht entwischen, hört ihr, lasst ihn nicht entwischen!</p>

Folge 6

Originaltitel: 66 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 66 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:27:28

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:03.49	<p>PILAR: ¿Qué ha pasado con el coche?</p> <p>NANO: Buenos días. Cuando llegué me lo encontré así.</p> <p>PILAR: Ya. Oye, pues a lo mejor han sido los borrachos del otro día, ¿no? Los que... te dieron la paliza sin tu hacer nada. Digo...</p> <p>NANO: Me queda muy claro que soy un puto estorbo. Pero tranquilos, que (79) dentro de poco os quito el problema. Me largo.</p> <p>PILAR: ¿Cómo que te largas?</p> <p>NANO: Que (80) me largo del país. Que (81) no voy a dejar que esos putos hijos de puta me encierren de por vida.</p> <p>PILAR: Ah, pues muy bien. De puta madre. O sea tu hermano y yo nos pasamos todo el puto verano trabajando para sacarte de la puta</p>	<p>PILAR: Was ist mit dem Auto?</p> <p>NANO: Guten Morgen. Als ich nachhause kam, wars schon so.</p> <p>PILAR: Klar. Bestimmt waren das dieselben Betrunkenen wie neulich. Die dich zusammengeslagen haben, obwohl du nichts gemacht hast. Ganz sicher...</p> <p>NANO: Mir ist schon klar, dass ich euch auf die Nerven gehe. Aber amcht euch bloß keine Sorgen, ihr seid mich schon bald los. Ich verschwinde.</p> <p>PILAR: Was heißt das, du verschwindest?</p> <p>NANO: Ich geh' von hier weg. Ich lass nicht zu, dass diese Schweine mich lebenslänglich einsperrren.</p> <p>PILAR: Ah, fantastisch. Das ist ja echt super. Dein Bruder und ich haben den ganzen verdammten Sommer geschuftet, um dich</p>

	<p>cárcel, y ahora vas tú y decides largarte. Estupendo.</p> <p>SAMU: Si te saltas la ley, nos jode la fianza.</p> <p>NANO: La fianza. En cuanto pueda, os la devuelvo.</p> <p>PILAR: Nano. ¡ ¡Nano!!</p>	<p>aus dem Knast zu holen und was machst du? Du willst abhauen. Echt toll.</p> <p>SAMU: Wenn du gegen die Auflagen verstößt, ist die Kautions weg.</p> <p>NANO: Ich werde sie zurückzahlen. Sobald ich kann.</p> <p>PILAR: Nano. Nano!!</p>
00:07:01	<p>GUZMAN: ¿Por qué no le denuncias?</p> <p>CARLA: Apenas me tocó.</p> <p>GUZMAN: Vale y que (82) esperamos a que te mate para ir a comisaría?</p> <p>CARLA: Bueno, Guzmán, bienvenido a la puta realidad. Cuando una mujer denuncia a un tío, es la palabra de uno contra la del otro. Lo más probable es que a quien no crean sea a ella. Además, lo último que quiero es que ese cabrón vuelva a la cárcel, todavía más cabreado conmigo que ahora.</p> <p>GUZMAN: ¿Por qué te odia tanto?</p> <p>CARLA: ¿Cómo?</p> <p>GUZMAN: ¿Que (83) por qué fue a por ti?</p> <p>CARLA: Bueno, fue a por todos. Supongo que yo era la presa fácil. La chica que volvía sola a casa.</p>	<p>GUZMAN: Wieso zeigst du ihn nicht an?</p> <p>CARLA: Er hat mich kaum berührt.</p> <p>GUZMAN: Willst du mit der Anzeige warten, bis er dich umbringt?</p> <p>CARLA: Hey, Guzmán. Willkommen in der Realität. Wenn eine Frau einen Mann anzeigt, dann steht ihr Wort gegen seins. Es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass man ihr glaubt. Das letzte, was ich will, ist, dass er wieder ins Gefängnis geht und noch wütender auf mich wird als jetzt.</p> <p>GUZMAN: Wieso hasst er dich so?</p> <p>CARLA: Was meinst du?</p> <p>GUZMAN: Wieso hat er's auf dich abgesehen?</p> <p>CARLA: Er hat's auf uns alle abgesehen. Ich nehm' an, ich war einfach 'n leichtes Ziel. Das Mädchen, das allein nachhause geht.</p>
00:11:51	<p>SAMU: Eso es algo entre Nano y yo.</p> <p>REBE: ¿Perdona?</p> <p>SAMU: Que (84) no es asunto tuyo.</p> <p>REBE: Pues empieza de cero. A lo mejor se te ha pasado algo. Que (85) tu nunca te enteras de lo que tienes delante de las narices.</p>	<p>SAMU: Das ist was zwischen Nano und mir.</p> <p>REBE: Wie bitte?</p> <p>SAMU: Das geht dich nichts an.</p> <p>REBE: Dann fang bei Null an. Vielleicht ist dir ja was entgangen. Man sieht oft nicht das, was man direkt vor der Nase hat.</p>
00:12:41	<p>LU: Quiero que suspendas todas tus exámenes esta semana.</p> <p>NADIA: ¿Y eso por qué?</p> <p>LU: Porque quiero que sientas lo que yo sentí cuando te arrebatan algo que realmente te importa. Tu beca, por ejemplo. Si no lo</p>	<p>LU: Ich will, dass du diese Woche bei all deinen Klausuren durchfällst.</p> <p>NADIA: Und warum?</p> <p>LU: Damit du fühlst, was ich gefühlt habe. Nachdem man dir das entrissen hat, was dir wirklich etwas bedeutet. Dein</p>

	<p>haces, voy a tenderle que venir a contarles a tus padres que su hijita es una completa zorra.</p> <p>NADIA: Shh. LU: Que (86) ya probó a su primera polla cristiana. NADIA: Cállate. LU: Tú decides. Que te echan de casa o del colegio. Choice is yours, darling. Buen día.</p>	<p>Stipendium zum Beispiel. Wenn du das nicht tust, werd' ich herkommen und ihnen erzählen müssen, dass ihr Töchterchen eine richtige Schlampe ist.</p> <p>NADIA: Shh. LU: Und schon ihren ersten Christenschwanz drin hatte. NADIA: Halt die Klappe. LU: Du entscheidest. Entweder du fliegst zuhause raus, oder von der Schule. Du hast die Wahl. 'N schönen Tag!</p>
00:15:09	<p>POLO: ¿Por qué no hablamos de otra cosa? Todo son viajes a los sitios más bonitos, comes la comida más rica, tienes los mejores amigos...</p> <p>CAYETANA: Culpable. No sé qué tiene eso de malo.</p> <p>POLO: Pues hace que sienta que mi vida es una mierda en comparación. Que (87) ... por otro lado seguro que lo sea, pero... pero tengo tantas problemas que ya no tengo fuerza para sonreír ni en las fotos... ¿Por qué no me cuentas algo chungo, algo chungo de verdad que te haya pasado? [pausa] Supongo que no tienes problemas.</p>	<p>POLO: Können wir über was anderes reden? Es geht nur um Reisen an die allerschönsten Plätze, das leckerste Essen. Und deine tollen Freunde.</p> <p>CAYETANA: Du hast mich erwischt. Und was ist so schlimm daran?</p> <p>POLO: Tja, das gibt mir das Gefühl, dass mein Leben dagegen die letzte Scheiße ist. Na... andererseits kommt das vielleicht auch daher, dass ich so viele Probleme habe, dass es mir sogar schwer fällt, für'n Foto zu lächeln. Wieso erzählst du mir nicht was Schlimmes? Was Schlimmes, das dir mal passiert ist? [Pause] Vielleicht hast du keine Probleme.</p>
00:19:42	<p>OMAR: ¿Qué te pasa? ¿Qué te pasa?</p> <p>REBE: Nada, que (88) estaba rayada en casa y me pensé "Voy a ver a mi coleguita el sultán".</p> <p>OMAR: Oi, pues de eso nada. Ahora te pongo una copita y nos alegramos. Y me lo cuentas. Pero antes, ¿no me dices nada?</p> <p>REBE: Estás guapísimo!</p>	<p>OMAR: Was ist passiert, was ist passiert?</p> <p>REBE: Nichts, mir war langweilig ich dachte "Geh mal zu deinem Kumpel Sultan".</p> <p>OMAR: Klar, von wegen. Ich schenk dir jetzt erstmal ein Gläschen ein, dann feiern wir ein bisschen und dann erzählst du mir alles. Hast du mir sonst nichts zu sagen?</p> <p>REBE: Du siehst klasse aus, einfach nur klasse!</p>
00:21:50	<p>OMAR: Ca-ri, pareces Bob Esponja.</p> <p>ANDER: Y dale. Que (89) no me llames así!</p> <p>OMAR: ¿Cómo? ¿Bob Esponja? Tú</p>	<p>OMAR: Eey, Schätzchen, du säufst wie Spongebob.</p> <p>ANDER: Lass das, nenn mich nicht immer so.</p> <p>OMAR: Wie? Spongebob? Hör</p>

	<p>también podrías parar de hacer eso, ¿no?</p> <p>ANDER: ¿De hacer qué?</p> <p>OMAR: Lo sabes de sobra. No te hagas el tonto. Los comentarios, las miraditas. No soy gilipollas.</p> <p>ANDER: Es que llevas toda la noche actuando igual. Toda la noche!</p> <p>OMAR: ¿Actuando? No estoy actuando.</p> <p>ANDER: Da igual, déjalo.</p> <p>OMAR: No, no quiero. Di lo que piensas. Venga. ¿de Qué te pasa, Ander?</p> <p>ANDER: Que (90) yo no me enamoré de este Omar. Eso me pasa. Me enamoré del otro.</p> <p>OMAR: Pues entonces no sé qué haces perdiendo tu tiempo con este.</p>	<p>doch auf, dich so aufzuführen.</p> <p>ANDER: Wie aufzuführen?</p> <p>OMAR: Du weißt doch genau, was ich sage. Die Kommentare, die Blicke. Ich bin kein Idiot.</p> <p>ANDER: Du verhältst dich schon die ganze Nacht so komisch. Die ganze Nacht!</p> <p>OMAR: Wie, komisch? Ich verhalte mich nicht komisch!</p> <p>ANDER: Ist doch egal, lass es.</p> <p>OMAR: Nein, ich lass' es nicht. Sag, was du denkst, komm schon! Was ist bloß los mit dir?</p> <p>ANDER: Ich hab' mich nicht in <i>den</i> Omar verliebt, das ist mit mir los. Es war mal ein anderer.</p> <p>OMAR: Wieso verschwendest du dann deine Zeit mit <i>dem</i> hier?</p>
00:24:20	<p>AZUCENA: Sois reincidentes. Y esto no lo voy a volver a consentir.</p> <p>GUZMAN: Que (91) yo no he hecho nada. Que (92) ha sido él, joder, ha venido él a por mi.</p>	<p>AZUCENA: Das war nicht das erste Mal. Ich werde das nicht weiter dulden.</p> <p>GUZMAN: Ich hab' nichts gemacht, er hat angefangen. Er hat sich auf <i>mich</i> gestürzt.</p>
00:25:01	<p>PILAR: (<i>hablando por teléfono</i>) No, sí claro, no se preocupe. Que (93) yo... yo hablo con él. No volverá a pasar. Vale, gracias (<i>colga el teléfono</i>). Así que... sales de la cárcel y tu hermano también empieza a meterse en problemas. Qué casualidad, ¿no, Nano? No sé, ¿no tendrás algo que ver en todo esto?</p> <p>NANO: Tengo todo que ver.</p> <p>PILAR: Joder, Nano! Mierda... Mira... ¿Por qué no dejas de buscar trabajo y empiezas a buscar un billete para largarte de aquí de una puta vez? Solo de ida.</p>	<p>PILAR: (<i>am Telefon</i>) Nein, natürlich, machen Sie sich keine Sorgen. Ich, ich rede mit ihm. Das kommt nicht wieder vor. Okay. Danke. (<i>legt auf</i>) Kaum kommst du aus dem Gefängnis, ist dein Bruder auch gleich in Schwierigkeiten. Komischer Zufall, oder, Nano? Aber wahrscheinlich hast du überhaupt nichts damit zu tun.</p> <p>NANO: Ich hab' mit allem was zu tun.</p> <p>PILAR: Scheiße, Nano! Mist... Hey. Wieso hörst du nicht auf mit der Jobsuche und kaufst dir 'ne Fahrkarte, um ein für alle Mal von hier zu verschwinden? Spar dir die Rückfahrt.</p>
00:32:28	<p>POLO: Venga, Caye.</p> <p>CAYETANA: No entiendo qué he hecho mal.</p> <p>POLO: No has hecho nada mal.</p> <p>CAYETANA: Vale...</p>	<p>POLO: Komm schon, Caye.</p> <p>CAYETANA: Was hab' ich denn falsch gemacht?</p> <p>POLO: Du hast <i>nichts</i> falsch gemacht.</p> <p>CAYETANA: Okay...</p>

	<p>POLO: Simplemente que... que (94 + 95) estamos en momentos distintos. Tu vida es de color de rosa y la mía es negra. Muy negra.</p> <p>CAYETANA: Sí, vale, ya, sí. ¿Pero por qué? Es que, lo siento eh, pero no... no lo entiendo.</p> <p>POLO: Es que no pretendo que alguien como tú lo entienda, de verdad. ...</p>	<p>POLO: Wir sind nur... in unterschiedlichen Lebensphasen. Dein Leben ist rosarot und meins ist schwarz. Sehr schwarz.</p> <p>CAYETANA: Schon gut. Gut, okay, ja. Aber wieso? Es tut mir leid, aber ich <i>versteh's</i> einfach nicht.</p> <p>POLO: Ich erwarte auch nicht, dass jemand wie du das versteht, ehrlich.</p>
00:40:45	<p>POLO: ¿En qué puedo ayudarte?</p> <p>CAYETANA: Es que no entiendes nada. ¿Qué pasa? Que (96) como no tengo tanto dinero, ¿lo único que puedes hacer por mí es ayudarme? ¿En serio? No quiero tu ayuda, Polo. Te quiero a ti. Y como veo que eso no puede ser...</p>	<p>POLO: Wie kann ich dir helfen?</p> <p>CAYETANA: Du verstehst überhaupt nichts, was ist bloß los? Weil ich nicht so viel Geld habe, glaubst du, das Einzige, was du für mich tun kannst, ist mir zu helfen? Ist das dein Ernst? Ich will doch nicht deine <i>Hilfe</i>, Polo. Ich will <i>dich</i>. Und da ich sehe, dass das nicht geht...</p>
00:42:48	<p>GUZMAN: Si tiene algo de lo que acusarme, hágalo ya y si no, déjame en paz, que (97) he quedado para estudiar con mis amigos.</p>	<p>GUZMAN: Wenn Sie Beweise haben, dann sagen Sie es, ansonsten lassen Sie mich in Frieden. Ich muss noch mit meinen Freunden lernen.</p>

Folge 7

Originaltitel: 84 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 84 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:52:34

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:01:34	<p>OMAR: Queda subir los hielos y ya estaría. ¿A tí qué te falta?</p> <p>[pausa]</p> <p>MARCOS: Nada. Oye, tú eres colega del tío este de la bici, de Samu, que vive en la plaza de las escaleras?</p> <p>OMAR: ¿Por qué?</p> <p>MARCOS: Pues porque deberías advertirle como amigo que se ande con ojo. Porque se ha ido a juntar con la gente equivocada.</p> <p>OMAR: Anda, déjate de gilipolleces y sigue currando, que (98) nos queda para rato.</p>	<p>OMAR: Wir brauchen noch ein paar Eiswürfel, das war's. Was brauchst du noch?</p> <p>[Pause]</p> <p>MARCOS: Nichts. Du kennst doch diesen Kerl mit dem Fahrrad, diesen Samu, der an dem Platz mit den vielen Stufen wohnt, wo die Treppe is'?</p> <p>OMAR: Wieso?</p> <p>MARCOS: Weil du ihn als Freund vor diesen Typen da warnen solltest. Der hat sich mit den falschen Leuten eingelassen.</p> <p>OMAR: Ach, quatsch keine Scheiße, arbeite lieber weiter, wir müssen gleich aufmachen.</p>

	<p>MARCOS: Recuerda que yo te lo he dicho. Después no vengas llorando.</p>	<p>MARCOS: Aber vergiss nicht, dass ich dich gewarnt hab'. Be-klag dich später nich'.</p>
00:04:12	<p>SAMU: Transporte cosas. OMAR: Tócate los cojones, con la chapa que me diste para que lo dejara esta mierda y ahora vas tú y te pones a pasar?! SAMU: Omar, no nos van a devolver la fianza. Tengo que para un abogado y que (99) con lo que gano no me da. Necesito el dinero. OMAR: Yo también necesitaba el dinero. No te jodé! Pero un amigo me dijo que si seguía así, iba a acabar en la cárcel o peor. SAMU: Pues a lo mejor tu amigo no sabía lo que decía. OMAR: O a lo mejor mi amigo me salvó mi vida.</p>	<p>SAMU: Ich liefere nur aus. OMAR: Das gibt's doch nicht! Nach allem, was ich mir von dir anhören musste, fängst du jetzt wirklich selbst an, zu dealen? SAMU: Omar, die geben uns die Kaution nicht zurück, wir müssen 'nen Anwalt bezahlen und was ich verdiene, reicht nicht. Ich brauch' dieses Geld. OMAR: Ich hab' das Geld doch auch gebraucht. Und dann hat mir 'n Freund erzählt, dass ich im Knast ende, wenn ich nicht aufhör'. SAMU: Vielleicht wusste dein Freund nicht, wovon er redet. OMAR: Vielleicht hat er mir das Leben gerettet.</p>
00:08:10	<p>GUZMAN: Chavales. ¿Quedamos para estudiar por la tarde? Venga, Polito, que (100) el aprobado por los pelos te lo llevas seguro, pero así nos reímos un rato.</p>	<p>GUZMAN: Leute, wie wär's, wenn wir heute zusammen lernen? Polito, du bestehst sowieso nur ganz knapp, also haben wir zumindest was zu Lachen.</p>
00:11:50	<p>NADIA: ¿Qué te pasa? OMAR: Que (101) no es de mamá. Es baba quien siempre me dice que voy a coger frío, que me ponga su abrigo. Que el mío no vale nada. NADIA: Pues sí.</p>	<p>NADIA: Was ist los? OMAR: Der ist nicht von Mama. Baba sagt immer, dass ich mir 'ne Erkältung hole. Dass ich seinen Mantel anziehen soll, weil meiner nichts taugt. NADIA: Ja, stimmt.</p>
00:15:11	<p>ANDER: A ver, un poco homófobos somos todos. Que (102) es lo que hemos mamado desde pequeños. POLO: Pero Guzmán un poquito más. GUZMAN: ¿Cómo? Vamos a ver. Lo único que he dicho, eh, es que me aviséis para cambiar las putas sábanas, cabrones. POLO: ¿Pero quién dice que nos corrimos en tu cama? ANDER: Exacto. Que (103) somos unos guarros ahora, ¿o qué? POLO: Que (104) somos unos guarros, porque nos corrimos en</p>	<p>ANDER: Jeder ist ein bisschen homophob, schon immer, von klein auf. POLO: Aber Guzmán ein bisschen mehr. GUZMAN: Wie bitte? Ich hab' bloß gesagt, ihr hättet mich wenigstens warnen können, damit ich das verdammte Bettlaken wechsele, ihr Arschlöcher. POLO: Wer sagt denn, dass wir in deinem Bett gekommen sind? ANDER: Genau, so 'ne Schweine sind wir auch wieder nicht. POLO: Doch sind wir, weil wir in den Trinkbecher gewichst</p>

	tu tacita esa de la mesita que tienes para beber por la noche.	haben, den du auf deinem Nachttisch zu stehen hast.
00:16:53	SAMU: ¿Y qué más da? Podría conseguir una confesión tuya de que mataste a Marina con tus propios manos y me seguirían diciendo la misma mierda. Que (105) no das el perfil.	SAMU: Und wenn's so wäre? Ich könnte 'n Geständnis von dir haben, dass du Marina mit deinen eigenen Händen umgebracht hast und die würden mir denselben Scheiß erzählen. Dass du nicht dem Profil entsprichst.
00:19:40	AZUCENA: Por lo menos silencioso. Que (106) está Omar durmiendo. El pobre ha llegado como hace una hora. ANDER: Que (107), Mamá, me voy a quedar hoy en casa, vale. Me duele muchísimo la cabeza.	AZUCENA: Schalt es doch auf lautlos. Omar schläft noch. Der Arme ist er vor 'ner Stunde gekommen. ANDER: Und weißt du, ich bleib' heute auch zuhause, okay. Ich hab' echt schlimme Kopfschmerzen.
00:19:59	GUZMAN: Nada, que (108) no me lo coge... Polo. Polo, ¿sabes algo de Ander? POLO: ¿Qué?	GUZMAN: Nein, er geht nicht ran... Polo. Polo, wo ist Ander? POLO: Was?
00:23:59	NADIA: Hola, Guzmán. ¿Estás bien? GUZMAN: Joder. NADIA: ¿Qué? GUZMAN: Nadia, no me vengas con el rollito "Hola, qué tal estás, soy tu amiga" como si no hubiera pasado nada, porque estoy hasta los huevos. NADIA: ¿Perdona? GUZMAN: Que (109) no me marees. NADIA: No quiero marearte. GUZMAN: Vale. Pues intenta no marearme en otro momento, me toca entrenar. NADIA: Vale, tienes razón. He usado una excusa. GUZMAN: Pues eso. NADIA: Pero porque quiero hablar contigo. GUZMAN: Vale. NADIA: Guzmán! GUZMAN: Me tengo que cambiar, Nadia.	NADIA: Hallo, Guzmán. Geht's dir gut? GUZMAN: Scheiße. NADIA: Was? GUZMAN: Nadia. Hör auf mit diesem "Wir-sind-Freunde-Mist" als ob nie etwas passiert wäre, ich hab' nämlich die Schnauze voll davon. NADIA: Entschuldige? GUZMAN: Verarsch mich nicht. NADIA: Das mach' ich nicht. GUZMAN: Okay, versuch's dann ein anderes Mal, ich muss zum Training. NADIA: Okay, du hast Recht. Ich hab' 'ne Ausrede benutzt. GUZMAN: Ganz genau. NADIA: Aber weil ich mit dir reden wollte. GUZMAN: Verstehe. NADIA: Guzmán! GUZMAN: Ich muss mich umziehen, Nadia.
00:24:21	NADIA: Mira donde estoy, para que veas que vengo en serio. Como entre alguien, me muero, eh.	NADIA: Ich bin sogar hergekommen, damit du siehst, dass ich's ernst meine. Ich sterbe, wenn jetzt jemand rein schneit.

	<p>GUZMAN: Estupendo, soy todo oídos.</p> <p>NADIA: A ver. Ya sé que siempre tú y yo hemos tenido idas y venidas...</p> <p>GUZMAN: No, <i>tú</i> tienes idas y venidas.</p> <p>NADIA: Sí claro, como si tú siempre lo hubieras tenido claro. [pausa] ¿Qué haces?</p> <p>GUZMAN: Tú abre tu corazón, que (110) yo me abro mi camisa.</p> <p>NADIA: Para, anda, que (111) no me concentro.</p> <p>GUZMAN: Aquí debajo no hay nada nuevo. [pausa] Bueno... lbas diciendo que teníamos idas y venidas. Prosigue, por favor.</p>	<p>GUZMAN: Großartig, ich bin ganz Ohr.</p> <p>NADIA: Hör mal, ich weiß ja, dass es mit uns ein ewiges Hin und Her ist...</p> <p>GUZMAN: Nein, du bist die mit dem Hin und Her.</p> <p>NADIA: Sicher, du hattest ja immer ganz klare Vorstellungen. [Pause] Was tust du da?</p> <p>GUZMAN: Du öffnest dein Herz, ich öffne mein Hemd.</p> <p>NADIA: Hör auf, ich kann mich nicht konzentrieren.</p> <p>GUZMAN: Hier drunter gibt es nichts Neues. [Pause] Also... du hast gesagt, dass zwischen uns ein ständiges Hin und Her, und was weiter?</p>
00:27:38	<p>POLO: A ver, Guzmán no cree a Samuel. [pausa] La única forma de que Guzmán cambie de opinión es que tu sigas...</p> <p>ANDER: ¿Que yo siga qué? ¿Sintiéndome una mierda cada segundo y cada minuto que pasa?</p> <p>POLO: Ander, solo te pido que...</p> <p>ANDER: Que (112) no puedo! No puedo mentirle a la cara, no puedo!</p>	<p>POLO: Ander, Guzmán glaubt Samuel nicht. [Pause] Guzmán würde seine Meinung nur ändern, wenn du ihm weiterhin das Gefühl gibst, dass...</p> <p>ANDER: Wenn ich weiter was? Mich weiter beschissen fühle, mit jeder Sekunde, die vergeht?</p> <p>POLO: Ander, ich bitte dich nur...</p> <p>ANDER: Ich kann das nicht mehr! Ich kann ihm nicht mehr ins Gesicht lügen, ich kann's nicht!</p>
00:29:10	<p>SAMU: Hola.</p> <p>SANDRA: Hum. Ahí lo tienes. Muchas gracias, guapo. [pausa] Oye, por cierto... Que (113) ya me ha contado Rebeca. Que (114) si pensabas dejar el trabajo por el muchacho ese de la discoteca, que (115) no tienes que preocuparte de nada. Que (116) ya he hablado yo con él.</p>	<p>SAMU: Hallo.</p> <p>SANDRA: Mmh. Es liegt da drüben. Vielen Dank, mein Schatz. [Pause] Was ich noch sagen wollte. Rebeca hat mir davon erzählt. Wenn du darüber nachdenkst, wegen dieses Typen aus dem Club aufzuhören, wollte ich dir nur sagen, das ist geklärt. Ich hab' schon mit ihm gesprochen.</p>
00:31:16	<p>PILAR: ¿Samuel? Samuel, que (117) te estoy hablando, eh! [pausa]</p> <p>SAMU: Luego vengo.</p> <p>PILAR: ¿Cómo que luego vienes?</p> <p>SAMU: Que (118) luego vengo.</p> <p>PILAR: Muy bien.</p>	<p>PILAR: Samuel? Samuel, ich rede mit dir! [Pause]</p> <p>SAMU: Bis nachher.</p> <p>PILAR: Wie jetzt bis nachher?</p> <p>SAMU: Ich geh' nochmal raus.</p> <p>PILAR: Toll.</p>
00:33:40	<p>LAURA: Pues eso, que (119) tienes que venir a cenar a casa, que</p>	<p>LAURA: Also, du musst mal wieder zum Abendessen zu uns kommen. Wir haben dich schon</p>

	<p>(120) hace mucho que no te vemos.</p> <p>LU: Lo sé. Esta temporada de exámenes ha sido un completo lío y ya saben que soy la más aplicada.</p>	<p>lange nicht gesehen.</p> <p>LU: Ich weiß. Aber diese Prüfungszeit ist wirklich furchtbar. Sie wissen ja, dass ich von allen die Fleißigste bin.</p>
00:34:13	<p>GUZMAN: Hombre! El desaparecido.</p> <p>ANDER: Que (121) ... perdóname.</p> <p>Que (122) llevo todo el día del baño a la cama y de la cama al baño.</p> <p>GUZMAN: ¿Cómo estás ahora?</p> <p>ANDER: Bien. Mucho mejor.</p> <p>GUZMAN: Que (123) ... me alegro de que hayas venido.</p>	<p>GUZMAN: Hey, Mann. Wo hast du gesteckt?</p> <p>ANDER: Ja, tut mir leid. Ich bin den ganzen Morgen zwischen Bad und Bett hin und her gerannt.</p> <p>GUZMAN: Und wie fühlst du dich jetzt?</p> <p>ANDER: Viel besser.</p> <p>GUZMAN: Achso... Ich freu' mich, dass du gekommen bist.</p>

Folge 8

Originaltitel: 0 horas desaparecido

Deutscher Titel: Seit 0 Stunden vermisst

Länge der Folge: 00:50:10

	Spanisch (Original)	Deutsch (Synchronfassung)
00:02:24	<p>PROFESOR: Good morning, everybody... Sentaos por favor, que (124) vamos a empezar. Vais a tener una hora para el examen. No quiero ver nada encima de las mesas así que guardadlo todo, por favor.</p> <p>CARLA: Falta Samuel.</p> <p>PROFESOR: ¿Sabéis si llega más tarde o está enfermo?</p> <p>GUZMAN: Tarde no llega, que (125) si las pizzas las llevas frías, no se las pagan, te lo digo yo. Y no, enfermo tampoco está. Te habría llamado ya 600 veces para decirte que por favor, por favor, por favor le dejes hacer el examen el otro, día.</p> <p>PROFESOR: Guzmán, siéntate ya, por favor.</p>	<p>LEHRER: Good morning, everybody... Setzt euch bitte, wir woll'n anfangen. Ihr habt eine Stunde für die Klausur. Ich will nichts auf den Tischen sehen, also räumt bitte alles weg.</p> <p>CARLA: Samuel fehlt.</p> <p>LEHRER: Weiß jemand, ob er zu spät kommt oder krank ist?</p> <p>GUZMAN: Er kommt nie zu spät. Wenn die Pizza kalt ist, wird er nicht bezahlt. Und nein, krank ist er auch nicht, sonst hätte er schon hundert Mal angerufen, um zu fragen, ob er die Klausur nicht etwas später schreiben könnte.</p> <p>LEHRER: Guzmán, jetzt setz dich bitte.</p>
00:07:52	<p>OMAR: Tú le metiste en este lío.</p> <p>REBE: Relaja, eh, figura. Que (126) todavía no sabemos lo que ha pasado.</p>	<p>OMAR: Du hast ihm das eingebrockt.</p> <p>REBE: Ganz locker, Alter. Wir wissen noch nicht, was mit ihm ist.</p>

00:10:10	OMAR: Uno no tiene un accidente, sale corriendo y deja su chaqueta ahí tirada. Que (127) no. Que (128) esos tíos le han tenido que hacer algo. Debería ir a hablar con la policía, ¿no? ...	OMAR: Nach einem Unfall rennt man doch nicht weg und lässt seine Jacke liegen. Nein. Diese Kerle haben ihm was angetan. Ich sollte zur Polizei gehen.
----------	--	---

Anhang 2: Kriterienraster mit Kategorie- und Funktionszuordnung

Bspl.	I	II	III	IV	V	Funktion	ggf. Spezifikation Funktion	Kategorie
1	✓	x	x/✓	✓	x	Konjunktion/ De modalidad deontica/ comentador		TP
2	✓	x	✓	✓	✓	Conector consecutivo		P
3	✓	x	✓	✓	✓	Digresor		P
4	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
5	✓	x	x/✓	✓	✓	Konjunktion/ Comentador		TP
6	x/✓	x	x/✓	✓	x/✓	Konjunktion/ Comentador		TP
7	✓/x	x	✓	✓	✓	Comentador		P
8	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Comentador	Erklärung	P
9	✓	x	✓	✓	✓	De modalidad deontica		P
10	x/✓	x	x/✓	✓	x/✓	Konjunktion/ Comentador		TP
11	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
12	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
13	x/✓	x	x/✓	✓	x/✓	Konjunktion/ Conector consecutivo		TP
14	x	x	x	✓	x	Relativpronomen		NP
15	✓	x	x/✓	✓	✓	Partikel / modalidad deontica		TP
16	✓/x	x	x/✓	✓	✓/x	Konjunktion /comentador		TP

17	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Verstärkung	P
18	✓/x	x	x	✓	x	Konjunktion /comentador		TP
19	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Verstärkung	P
20	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	p
21	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
22	✓	x	✓/x	✓	✓/x	Comentador	Erklärung	P
23	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
24	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
25	✓	x	✓/x	✓	✓/x	Partikel / modalidad deóntica		TP
26	✓	x	✓/x	✓	✓/x	Partikel / modalidad deóntica		TP
27	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
28	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
29	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
30	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
31	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
32	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/ Conector consecutivo		TP
33	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
34	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
35	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
36	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/ Comentador		TP
37	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
38	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
39	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
40	✓	x	✓/x	✓	✓/x	reiterativo / Comentador		TP
41	✓	x	✓	✓	✓	Comentador		P
42	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
43	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P

44	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
45	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
46	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
47	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/ Conector conse- cutivo		TP
48	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
49	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
50	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
51	✓/x	x	✓/x	✓	✓	reiterativo / Comentador		TP
52	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
53	✓	x	✓	✓	✓	Comentador		P
54	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
55	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
55	✓	x	✓	✓	✓	Comentador		P
57	x	x	x	✓	x/✓	Antwortpartikel		NP
58	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Zögern	P
59	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
60	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
61	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
62	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Relativpronomen / comentador		TP
63	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	reiterativo / Comentador		TP
64	x	x	x	✓	x	Konjunktion		NP
65	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
66	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
67	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
68	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
69	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
70	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P

71	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
72	✓	x	✓/x	✓	✓	Partikel / modalidad deóntica		TP
73	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
74	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/Comentador		TP
75	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
76	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion /comentador		TP
77	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
78	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
79	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
80	✓	x	✓/x	✓	✓/x	reiterativo /Comentador		TP
81	✓	x	✓/x	✓	✓/x	reiterativo /Comentador		TP
82	✓/x	x	✓/x	✓	✓	Konjunktion/Conector consecutivo		TP
83	✓	x	✓	✓	✓	reiterativo /Comentador		TP
84	✓	x	✓/x	✓	✓/x	reiterativo /Comentador		TP
85	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
86	x	x	x	✓	x	Konjunktion		NP
87	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Zögern	P
88	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/Comentador		TP
89	✓	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/Comentador		TP
90	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/Comentador		TP
91	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
92	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
93	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
94	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Zögern	P
95	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Zögern	P
96	✓/x	x	✓/x	✓	✓	Konjunktion/Comentador		TP
97	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P

98	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
99	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
100	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
101	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
102	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
103	✓/x	x	✓/x	✓	✓/x	Konjunktion/ Conector conse- cutivo		TP
104						Konjunktion/ Conector conse- cutivo		TP
105	x	x	x	✓	x	Konjunktion		NP
106	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
107	✓	x	✓	✓	✓	Digresor		P
108	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
109	✓	x	✓/x	✓	✓	reiterativo / Comentador		TP
110	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
111	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
112	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
113	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
114	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
115	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
116	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
117	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Verstärkung	P
118	✓	x	✓/x	x	✓/x	reiterativo / Comentador		TP
119	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
120	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
121	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung / Zögern	P
122	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
123	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Zögern	P

124	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
125	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
126	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P
127	✓	x	✓/x	✓	✓/x	Partikel / modalidad deóntica		TP
128	✓	x	✓	✓	✓	Comentador	Erklärung	P

11 Erklärung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche erkennbar. Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht und auch noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Berlin, den 20.03.2021

Isabel Marie Albers